

9
0
6

9
0
6

1871

Die Studie zur allgemeinen
Rechtsgeschichte

von Rudolf von Krieger



hws 9 120 . k 95

Uch t

Eine Studie zur älteren deutschen Rechtssprache

Von

Dr. Eberhard Frh. v. Künzberg



74/28/155

Weimar

Hermann Böhlau Nachfolger

1910

285/223089



Universität Düsseldorf
Historisches Seminar
Abt. Mittelalter

Sign.: C13.038

Inv. Nr.: 73/469

47.10

5.2.1947. 1110

V



Heinrich Brunner
zum siebenzigsten Geburtstage
in dankbarer Verehrung.



Heinrich Brunner

zum höchsten Geburtstage

in dankbarer Erinnerung



Vorwort.

Die vorliegende Untersuchung ist eine Vorarbeit und Vorfrucht des Wörterbuches der älteren deutschen Rechtsprache, aus dessen Archiv auch beinahe die Hälfte der im folgenden angeführten oder den Ausführungen zugrunde liegenden Belege stammt. Im Auftrage der Kommission für das Rechtswörterbuch habe ich für dieses die Artikel der Achtreihe ausgearbeitet. Für die Erlaubnis zur Benützung des Archivs auch bei dieser Studie, sowie zu deren Publikation bin ich der genannten Kommission zu größtem Dank verpflichtet.

Ebenso erfüllt mich herzlicher Dank, wenn ich der Förderung gedenke, die meine Arbeit durch den teilnehmenden Rat von Prof. Karl von Amira und Prof. Richard Schroeder und durch manchen Hinweis und nicht zuletzt durch sorgsame Korrekturhilfe von befreundeter Seite erfahren hat. Die Nachprüfung der Tausende von Belegstellen wäre schier unmöglich gewesen, wenn mir nicht die Schätze der Heidelberger Universitätsbibliothek in weitestem Maße und in bequemster Weise zur Verfügung gestanden hätten.

Absolute Vollständigkeit habe ich mir im folgenden nicht zum Ziele gesetzt; ich hoffe jedoch, daß mir kaum eine wichtigere einschlägige Frage entgangen ist.

Die Büchertitel habe ich so mäßig gekürzt, daß mir die Beigabe einer Quellenliste entbehrlich schien, um so mehr, als

sie ungebührlich lang hätte ausfallen müssen. Dagegen hoffe ich, daß das am Schlusse angehängte Wörterverzeichnis sich nützlich erweisen wird.

Es ist mir Bedürfnis, der Verlagsbuchhandlung für außerordentlich bereitwilliges Entgegenkommen meinen besten Dank auch an dieser Stelle auszudrücken.

Heidelberg, im Juni 1910.

Dr. Eberhard Frh. v. Künzberg.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	V
Einleitung. § 1. Die Gleichstellung der vier Wortgruppen . . .	1
Erster Abschnitt. Acht I. Verfolgung, Friedlosigkeit . . .	7
§ 2. Allgemeine und nichtjuristische Bedeutung	7
§ 3. Acht im engeren Sinne	12
§ 4. Aberacht	20
§ 5. Acht und Bann	23
§ 6. Acht-Urkunden	26
§ 7. Achtschatz	31
§ 8. Ächter	34
Zweiter Abschnitt. Acht II. Beratung, Schätzung, Art . . .	36
§ 9. Beratung, Gericht	36
§ 10. Heimliche Acht	42
§ 11. Schätzen, meinen	44
§ 12. Art, Stand, Verband	47
§ 13. Ächtbar	51
Dritter Abschnitt. § 14. Acht III. Grundstück, Fronde . . .	53
Vierter Abschnitt. Das Zahlwort acht	58
§ 15. Übersicht über die damit zusammengesetzten Wörter	58
§ 16. Ächtheid	62
Wörterverzeichnis	64



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Die Entstehung der ...	10
3. Die ...	20
4. Die ...	30
5. Die ...	40
6. Die ...	50
7. Die ...	60
8. Die ...	70
9. Die ...	80
10. Die ...	90
11. Die ...	100
12. Die ...	110
13. Die ...	120
14. Die ...	130
15. Die ...	140
16. Die ...	150
17. Die ...	160
18. Die ...	170
19. Die ...	180
20. Die ...	190
21. Die ...	200
22. Die ...	210
23. Die ...	220
24. Die ...	230
25. Die ...	240
26. Die ...	250
27. Die ...	260
28. Die ...	270
29. Die ...	280
30. Die ...	290
31. Die ...	300
32. Die ...	310
33. Die ...	320
34. Die ...	330
35. Die ...	340
36. Die ...	350
37. Die ...	360
38. Die ...	370
39. Die ...	380
40. Die ...	390
41. Die ...	400
42. Die ...	410
43. Die ...	420
44. Die ...	430
45. Die ...	440
46. Die ...	450
47. Die ...	460
48. Die ...	470
49. Die ...	480
50. Die ...	490
51. Die ...	500
52. Die ...	510
53. Die ...	520
54. Die ...	530
55. Die ...	540
56. Die ...	550
57. Die ...	560
58. Die ...	570
59. Die ...	580
60. Die ...	590
61. Die ...	600
62. Die ...	610
63. Die ...	620
64. Die ...	630
65. Die ...	640
66. Die ...	650
67. Die ...	660
68. Die ...	670
69. Die ...	680
70. Die ...	690
71. Die ...	700
72. Die ...	710
73. Die ...	720
74. Die ...	730
75. Die ...	740
76. Die ...	750
77. Die ...	760
78. Die ...	770
79. Die ...	780
80. Die ...	790
81. Die ...	800
82. Die ...	810
83. Die ...	820
84. Die ...	830
85. Die ...	840
86. Die ...	850
87. Die ...	860
88. Die ...	870
89. Die ...	880
90. Die ...	890
91. Die ...	900
92. Die ...	910
93. Die ...	920
94. Die ...	930
95. Die ...	940
96. Die ...	950
97. Die ...	960
98. Die ...	970
99. Die ...	980
100. Die ...	990

Einleitung.

§ 1. Der Gleichklang der vier Wortgruppen.

Der Rechtshistoriker denkt beim Worte 'Acht' in erster Linie an 'Acht und Aberacht', 'Acht und Bann' und ist einigermaßen überrascht, wenn er in den Rechtsquellen Stellen findet wie 'seruitium quod dicitur acht', 'dies ist das weistum und die achten', 'niemand sol in des andern achte gehen' u. dgl. mehr. Schlägt er die Wörterbücher auf, so tritt ihm in einer Fülle von Belegen, in denen 'Acht' die verschiedensten Bedeutungen aufweist, auch eine Reihe von Fragen, von einander widersprechenden Ansichten entgegen. In nicht wenigen Fällen werden die bisherigen Hilfsmittel ganz versagen.

Bei der Wichtigkeit der in Betracht kommenden Probleme und bei dem Umstande, daß es auch Fachmännern wie Grimm, v. Rithofen, Eichhorn u. a. nicht immer gelungen ist, die verschiedenen Bedeutungsgruppen reinlich zu scheiden, wird es sich empfehlen, die einschlägigen Wörter vom Standpunkte des Rechtshistorikers aus eingehend zu untersuchen, bevor sie im Rechtswörterbuch, dem Thesaurus der deutschen Rechtsprache, gebucht werden.

Die einfache Form und das Alter der Wörter, sowie die große Zahl und reiche Bedeutungsentwicklung ihrer Ableitungen lassen von vornherein vermuten, daß nicht alle auftauchenden Fragen endgültig gelöst werden können, daß manches Fragezeichen stehenbleiben muß, manches Ergebnis nur den Wert einer vorläufigen Hypothese haben kann.

Die vier großen Gruppen, die da auseinanderzuhalten sind, sind folgende:

1. Acht = Verfolgung, Friedloslegung.
2. Acht = Bedacht, Aufmerksamkeit, Art.
3. Acht = Grundstück, Frondienst.
4. Das Zahlwort acht.

Diese Gruppen haben nicht ganz voneinander unabhängig und scharf getrennt nebeneinander gelebt, sondern ihre Bedeutungen haben sich da und dort genähert. Verwechslungen und Verquickungen kamen nicht nur im Wortspiel¹⁾ vor, sondern auch unbewußt in volkstümlichen Etymologien²⁾ und verständnislosen Anwendungen.

Der Gleichklang der vier Gruppen setzt sich in den Ableitungen fort, so daß es eine ganze Reihe doppeldeutiger Wörter gibt. Achtbuße ist die Bußsumme wegen Üchtung³⁾, daneben gibt es

¹⁾ Zur Verspottung der unwirksamen Üchtung: eht und abereht dy pringen wol sechzehen 1462 M. Beham, Wien 266, 15.

ebenso: dat volk al gemeine

repen acht und acht sesteine

1521 Hildesheimer Stiftsfehde S. 236. —

'Aufmerksamkeit' ist gemeint in den Sprichwörtern acht is meer as dusend (Stürenburg, Ostfries. WB.), acht ist mehr als neun (Dijkstra, Friesch WB.). — Häufig wird gesagt, daß jemand die acht verachtet; z. B. Thurgauer Landgerichtsordn. (15. Jh.) in Zeitschr. f. Schweizer Recht I 46. — Kein Zufall scheint es zu sein, wenn im Entwurf der Landgerichtsordn. f. d. Saar vom Jahre 1500 (Fürstenbergisches Urkundenb. IV 310), der sich fast nur mit dem Achtschatz beschäftigt, dem Landschreiber aufgetragen wird, dem Landrichter, den Urteilsprechern, dem Boten je einen ächter (= 1/8 Wein, oder Münze?) zum guten jar zu geben. Ähnlich könnte auch der Gleichklang im folgenden der Anlaß für das bestimmte Maß gewesen sein: villicus de dictis dietis personalibus dictis vulgo ahtagwan, curie pertinentibus dimidium quartale vini in nativitate domini custodi dabit 1290 Luzern (Geschichtsfreund der 5 Orte 21, 151). — Vergl. auch die Doppeldeutigkeit von overachter (1. Verächter, 2. Überächter) in dem Belege (a. 1377) bei Schiller-Lübben III 252: Erzbischof A. erlaubt den Stadensern dat se vryliken bruken schollen .. ohre rechte .. jegen ohre overachter, de an ohren rechten sunt und hernamals werden fredeloos gelegt ..; ock en schollen wy .. ohre overachter tegen se nicht verdedigen. Den Wortspielen beizuzählen ist wohl auch die Stelle aus Ruprecht von freising (I 90): und so sy (die Stadt frankfurt) ain tag und acht tag in der acht ist, womit auch die Schwabenspiegel-Lesart zu Landr. 109 bei Wackernagel S. 105 N. 12 acht wochen zu vergleichen ist.

²⁾ und wird .. darumb (acht) genennet dass man das reich achten soll Wehner, Practic. jur. observ.² 1624 S. 8. — Carpzow Ahtprozess² 1673 S. 234 und Andere: dass man das reich ächten soll. (Zugrunde liegt wohl eigentlich die Stelle: daz man die aehte fürhten soll Schwsp. G. 87.) — Zuletzt noch Kloßsch, Das Verzellen S. 72 f., der meint, daß man durch die Aht die Gesetze wider die Übeltaten in Ansehen zu erhalten sucht. — Vgl. eahta men und athemen Liebermann Ges. d. Agf. II 58.

³⁾ Siehe unten S. 31.

eine friesische Achtbusse (achtabete)⁴⁾, die eine achtfache Busse ist. Ähnlich steht es mit Achtschatz⁵⁾, während dagegen Achtpfennig⁶⁾ eine Abgabe der Achtpflichtigen (Fronpflichtigen) ist. Doch Achtschilling ist wieder nur Ächtungsbusse. Ein Achtmann kann sowohl ein Mitglied eines Ächterausschusses⁷⁾ sein, als auch einer, der zu 'achten' hat, also ein Abschätzer⁸⁾ oder ein Schöffe.⁹⁾ Ein Oberachtmeister¹⁰⁾ hat nichts mit der Oberacht zu tun, sondern ist Vorstand eines Ausschusses von acht Meistern. Hofacht kann nicht nur die Ächtung durch den Kaiser selbst heißen¹¹⁾, sondern auch Herrengrundstück¹²⁾ und Hoffronde¹³⁾; als hofechte versteht man darunter eine Hofgenossenschaft¹⁴⁾; ebenso wie Landacht einmal die sich nur auf ein Land erstreckende Ächtung¹⁵⁾, ein andermal einen Grunddienst¹⁶⁾ bezeichnet. Das friesische londechtene¹⁷⁾ bedeutet Landteilung. Ein Gut, das acht 'fälle' (Sterbfall usw.) gibt, ist achtfällig¹⁸⁾; Klopstock bildet zu dem geläufigeren bannfällig ein achtfällig¹⁹⁾ als Synonym zu vogelfrei. In ähnlicher Weise gibt es zwei Wörter

4) Hunfigoer Bußtare § 35 (v. Richthofen S. 335, 31). — Vgl. das langobardische actogild.

5) a) Siehe unten S. 31 f. b) Verwijs en Verdam, Middelnederl. Woordenboek VII 341.

6) Siehe unten S. 55.

7) Junftvorstand: 1480 Erfurt (Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen 39, 409). — Mitteilungen der badischen hist. Kommission 1889, 110. — Straßburger Urkundenbuch IV 2, 204.

Bürgerausschuß: 1417 Hanserezeße VI 456. — Hammerbröcker Recht 122 (Hübbe S. 134). — Hanssen, Agrarhistor. Abhandl. II 483. uff.

8) Schambach, Wörterb. d. Herzogt. Göttingen-Grubenhagen S. 14.

9) Grimm, Weistümer III 243. 295. 314. 317.

10) Württemb. Vierteljahrshefte, N. f. I 90 f.

11) Siehe unten S. 12 N. 4. 12) Grimm, Weistümer II 257 f.

13) Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben I 435 Anm.

14) 1546 Oethmarsen (Strodttmann De jure curiali litonico S. 112). Vgl. unten S. 49.

15) Siehe unten S. 13 f.

16) Siehe unten S. 56.

17) Brofmerbrief § 81 (v. Richthofen 163, 11).

18) Der Hof X. hat hievor getan 8 cappen, 8 vaßnachtuner, 8 ernhüner, tut nun zur zit 10 cappen, 6 vaßnachtünr, 6 ernhünr, 60 eyer und ist achtfellig 1523 Rendtal (Schwarzwalb), ungedrucktes Kopialbuch f. 62.

19) Grimm, Wörterbuch I 170.

ächtigen, Achttag, Verächter, verächtig usw. Unacht²⁰⁾ ist sowohl der Gegensatz zu Achtung als auch zu Üchtung.

Diese Erscheinung dehnt sich auch weiter aus. Freiacht²¹⁾ hat gar nichts zu tun mit freier Acht²²⁾ oder mit achtfrei.²³⁾ Das erste Wort heißt Femgericht, mit dem zweiten ist eine Beunde gemeint, 'achtfrei' heißt frondefrei. Geistliche Acht²⁴⁾ wird regelmäßig für 'geistlicher Stand' gebraucht, ausnahmsweise ist es vom Kirchenbann gesagt. Wird unter hoher Acht einerseits großes Ansehen²⁵⁾, andererseits strenge Üchtung²⁶⁾ verstanden, so scheint es außerdem noch ein Hochacht mit der Bedeutung Hochgericht gegeben zu haben.²⁷⁾

Keineswegs bedeutungslos ist schließlich die Tatsache, daß es sowohl im Deutschen als auch im Lateinischen ähnlich lautende Wörter gibt, die für Verwechslungen, Anlehnungen, falsche Übersetzungen in Betracht kommen.

Um naheliegendsten ist wohl die Verwechslung von echt (legitimus) und acht, da ja für Acht 'Bann', Acht 'Art', für die Zahl 8 usw. die Schreibung echt durchaus nichts Seltenes war. Auch umgekehrt, die zu echt 'legitimus' gehörigen Wörter kamen mit a vor. So ist z. B. achtwort eine verbreitete Nebenform zu dem noch nicht ganz geklärten echtwort 'area legitima', das Grimm im Wörterbuche²⁸⁾ zu acht 'praedium' stellen möchte. Während Haltaus²⁹⁾ achttag 'frontage' als dies

²⁰⁾ dewile averst desulffe . . ut groter unacht und ungluck in hoge acht und gelucke gedegen Kantow, Pommersche Chronik 134 (Kossegarten, Mnd. WB. 66). — aus dem frieden in den unfrieden, aus der unacht in die acht wegen todtschlags verurtheilt 1395 Schmid, Schwäb. WB. 8.

²¹⁾ 1458 Schlettstädter Stadtrechte I 377. Siehe unten S. 43.

²²⁾ Siehe unten S. 55. ²³⁾ Grimm, Weistümer II 478.

²⁴⁾ Siehe unten S. 25 und S. 48 f.

²⁵⁾ waer ich ein herre in hoher acht Meier Helmbrecht 864. — Siehe auch oben Note 20. ²⁶⁾ Siehe unten S. 20.

²⁷⁾ item, wie wit, breit und verre dat land und hirlicheit und hogericht des ampts van N. ghae und kere, und wiltban, hoacht und wederaecht? . . der wiltban und gericht were also wit usw. 1491 Nurburg, Eifel (Grimm, Weist. VI 591); vgl. die gerechtiget, hirlicheit, wiltbanne, hoge und dief ebd. 590. — Ist etwa wederaecht 'niederaecht' zu lesen? oder unwederaecht? Die Stelle scheint arg verdorben. Auch die Bedeutung 'Hochjagd' für hoacht wäre nicht unmöglich, allerdings sehr zweifelhaft.

²⁸⁾ I 172.

²⁹⁾ Glossarium Sp. 250.

legitimi operarum deutete, will umgekehrt fruīn in seiner wertvollen Verklaring van oude rechtstermen³⁰⁾ achte dage, afte dage 'dies legitimi' von Acht 'Beratung' ableiten. Die Nebenform achtlos³¹⁾ von echtlos hat es zu einer gewissen selbständigen Bedeutung gebracht, wohl dadurch, daß man es — vielleicht als Gegensatz zu achtbar³²⁾ — aus Acht erklärte, wie dies auch fruīn³³⁾ noch versucht.

In Anlehnung an Acht 'Beunde', Achtwiese³⁴⁾ 'Fronwiese' usw. wurde aachtweide 'Nachthut, Weidegang bei Nacht' in 'Achtweide'³⁵⁾ umgedeutet.

Gruppen³⁶⁾ brachte ammecht (= Amt) mit acht zusammen, dadurch verleitet, daß beide Wörter 'Bezirk' ausdrücken können.

Von den Beziehungen zwischen 'Haß' und 'Acht' wird weiter unten die Rede sein³⁷⁾, desgleichen von den Erklärungsversuchen des Wortes Acht 'Grundstück'³⁸⁾, wobei auf das lateinische actus und acta und auf das feltische ached wird hingewiesen werden müssen.

Besonders interessant sind zwei Übersetzungen von actio. Auf die eine macht fruīn³⁹⁾ aufmerksam: ita quod maritus suus non poterit contra hoc habere actionem wird übersezt

³⁰⁾ Verslagen en mededeelingen der Vereeniging tot uitgave der bronnen van het oude vaderlandsche recht III (1882) 169 f.

³¹⁾ achtlos lut Glosse z. Ssp. ER. (15. Jahrh.) Sitzungsber. d. kais. Akad. 111 S. 605. — so schal me den nyen rad unde de menheid van Lubeke holden vor achtlose, henzelose lude 1412 Schiller-Übber, Mnd. WB. Nachtrag S. 3. — mache sy .. vermittelst diesem .. gerichte der heylichen beslossen achte achtloß rechtloß friddelöß femurfunde v. 1496 im Archiv f. Schweizer Gesch. 3, 320. Eine fast gleichlautende Stelle von 1500 in Seibertz, Westfälisches Urkundenb. III 206 Nr. 1001 schreibt aichte und aichteloy. — ghi sult se leegen achtelois, rechtelois, eerlois, vredelois 16. Jahrh., Hiesfeld, Westf. (Grimm, Weistümer VI 720, ebd. 721: echtelose kinder). — C. . . legghe ic ballinc achteloes ende vredeloes Dingtal v. Amsterdam 23.

³²⁾ Siehe unten S. 51 f. ³³⁾ U. a. O. S. 172 erklärt er: geen acht wordt hem voor eenige vierschaar toogestaan.

³⁴⁾ Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben I 425 Anm. 2.

³⁵⁾ G. E. Maurer, Gesch. d. Dorfverfassung II 438: aachtweide (i. J. 1602); ebd. 442: achtweyde (i. J. 1628). — achtweide auch: Grimm, Weist. II 408.

³⁶⁾ Disceptationes forenses (1737) S. 1072: provincia gocsop ist das officium gographiae, des gogrefen ammecht oder acht.

³⁷⁾ S. 10 f.

³⁸⁾ S. 53 f.

³⁹⁾ U. a. O. S. 165.

ende dairjegens so mach hair man ghene achtinge hebben. Auch wer sich den folgerungen fruins, der achten mit in jure agere, acht mit 'Rechtshandlung' wiedergeben will, nicht anschließen kann, wird zugeben, daß das lateinische actio mit seiner römischrechtlichen Bedeutung den Sprachgebrauch und die Bedeutungsentwicklung von achtinge, achten usw. beeinflussen konnte und wohl auch beeinflusst hat.⁴⁰⁾

Die andere Übersetzung steht⁴¹⁾ in einem Stralsunder Vocabular des 15. Jahrhunderts: acht klagen in deme rechte, actio. Da scheint es sich um die Achtklage⁴²⁾, die Klage auf Ächtung zu handeln, also um das, was Carpzo⁴³⁾ auf die acht wider jemand agiren nennt. Es darf aber nicht übersehen werden, daß actio jede Klage bedeutet, und daß acht möglicherweise hier nichts anderes bezeichnet als achtinge im vorigen Beispiel.

Das lateinische Wort actus 'Bezirk' aus der karolingischen Zeit wollte Schiller-Lübben⁴⁴⁾ zur Erklärung des niederdeutschen acht⁴⁵⁾ 'örtlicher Verband, Sprengel' heranziehen.

⁴⁰⁾ In dem vorliegenden Falle kann actionem habere selbst schon die Übersetzung eines niederländischen achtinge hebben sein.

⁴¹⁾ Nach Kosgarten, Mittelniederd. Wörterb. S. 72.

⁴²⁾ 'Achtklage', bei Schottel, Hauptsprache (1665) 473 angeführt, ist untechnisch; acht und clage (1566 Friedberger Urkundenb. I 242 Nr. 534) könnte eine Auflösung davon sein; vgl. acht und buch unten S. 30.

⁴³⁾ Achtsprozeß² 1675 S. 175.

⁴⁴⁾ Mittelniederd. Wörterb. I 5. ⁴⁵⁾ Siehe unten S. 50.

Erster Abschnitt.

Acht I. Verfolgung, Friedlosigkeit.

§ 2. Allgemeine und nichtjuristische Bedeutung.

Das Hauptwort 'Acht' ist ahd. nicht bezeugt (*âhta), af. lautet es æht; agf. ôht, æht; mhd. âhte, æhte, eht.¹⁾ Es wird auf gemeingerm. *anhtô zurückgeführt und scheint verwandt mit ἀνάγκη, ir. écen, 'Notwendigkeit, Zwang', lat. necare, nocere (Sief, WB. ⁴ III 558).²⁾ Das Zeitwort lautet ahd. âhten; af. êhtan, ahtôn, ahtian; agf. êhtan, êhtian, ôhtan; mhd. âhten, æhten, ehten³⁾; als Fremdwort im Tschechischen actován.⁴⁾

Die Grundbedeutung des Wortes Acht I ist Verfolgung; und zwar feindliche Verfolgung bis zur Vernichtung oder Vertreibung. Von einer besonderen rechtlich-technischen Verwendung ist zunächst nichts zu beobachten.

pâ wäs æht boden Sweóna leódum heißt es im Beowulf (2959) von kriegerischer Verfolgung.⁵⁾ sies alles uuio ni thâhtîn ni si alle sîn io âhtîn (consilium fecerunt ut Jesum dolo tenerent et occiderent) sagt Otfrid IV 8, 10. In den alt-hochdeutschen Glossen wird persequi, prosequi, exsequi, insequi, sequi, insectari mit âhten glossiert.⁶⁾

¹⁾ mnd. achte; nhd. acht, ächt; schwed. aacht, aa(ch); schwäb. auch(t), oucht; elsäß., schles. ocht; rhein. aicht; Varianten: eichte in der Ambraser Schwabenspiegelhandschrift (Wackernagel S. 87 Var.); mit Umstellung hatte 1292 in einer Urkunde für den Erzbischof von Trier.

²⁾ oder zu eng? Anders: Graff, Sprachschatz I 105; Schweizerisches Idiotikon I (1881), 78; Nederl. Woordenb. I (1882) 615. — Ältere Versuche: zu ach = Wasser (aquae et ignis interdictio), zu ἐχθρός, zu nhd. achter; zu ächten (weil man das Reich achten soll!). Siehe oben S. 2 A. 2 uff.

³⁾ Nebenformen: eichten, achen, auchten, ächen, ähen. — ichtigen (= gichtigen) ist im Glossar z. Ofner StR. irrig herbezogen.

⁴⁾ Cod. jur. munic. Bohemici I 108.

⁵⁾ Jaefel handelt in der Zeitschr. f. Deutsche Philologie 22, 275 f. von einem Beinamen *Ächte des Tin „als Verfolger im Kriege und im Gericht“. Da jedoch acht 'Gericht' nicht zu acht 'Verfolgung' gehört, so darf höchstens die Bedeutung 'Kriegsgott' angenommen werden.

⁶⁾ Ahd. Gl. hg. v. Steinmeyer und Sievers I 246, 29; 514, 14; II 175, 64; 248, 14; 697, 42 u. ö.

Die kirchliche Sprache verwendet das Wort Aht und seine Ableitungen mannigfach⁷⁾, insbesondere auch für den bethlehemitischen Kindermord⁸⁾, geradezu technisch aber einerseits für die Christenverfolgungen⁹⁾, anderseits für Gottes Zorn, Gottes Ungnade.¹⁰⁾ In übertragener Bedeutung wird auch der Kirchenbann als Aht bezeichnet.¹¹⁾ Im Angelsächsischen wird êhtan auch für das Hetzen des Wildes gebraucht: hûndas mine wildeór êhton (Bosworth-Toller, Dictionary S. 244; vgl. Supplement S. 185). Ebenso finden sich in alpenländischen Weistümern Stellen für ächten = 'Wild jagen, ausrotten'. Raubtiere durften geächtet werden, andere nicht.

[schadhafte tiere] der peer, der wolf, der fux, der lux und das eltaß . . sollen meniclich winter und sumer bei tag und nacht frei sein zu ächten und zu fachen 1534 Pongau, Salzburg.¹²⁾

es soll auch niemand an den Schlätten pöck, gais, kitz dorein kern, dardurch das wildprätt verjagt oder in

7) gebiddaþ for eówre êhteras Bosworth-Toller, Dictionary 245. — eádige synd da de êhtnyssse poliaþ for rihtwisnyssse beati qui persecutionem patiuntur propter iustitiam ebd. — (Die Juden) dúréhahon íro fáder Christum 11. Jahrh., alemannisch (Braune, Ahd. Leseb. S. 74).

8) daz er ez vaeterlichen zuge unt in Egiptum mit im fluhe uz des chuniges aechte um 1200 Anegenge 31, 17.

9) do begonde sente Paul echten die christenheit Altdeutsche Predigten (Schönbach) I 257, 15. — Paulus was ein predigere, der e was ein echtere ebd. 281. — Diocletian durchächt die cristen gar ser; in der selben durchächtigung kam sant Narcissus von Gerund gen Augspurg her gegangen 15. Jahrh., Chroniken d. deutschen Städte IV 354.

10) ich bin in gotes aehte komen diu saelde hat mich gar verlan 13. Jahrh., Stricker, Karl d. Gr. 8834. — do vorsünete (Jesus) sich mit dem menschen der mer den vûnf tûsent jar durch adams sünde in siner achte was . . und in des tûveles gewalt Altdeutsche Predigten (Schönbach) I 79. — darumb sind (die Keßer) in gots ächt ewigliche iemermer, da kain gotlich gnad ist 1414 Histor. Volkslied (Eliencron I 264, 1124). — Vgl. potius nequitie sue vel privato odio consulens quam secularis banni et dei vindictam pertimescens 1222 G. Winter, Urfundl. Beitr. 3. Rechtsgeschichte S. 4.

11) Beispiele siehe unten S. 25.

12) Österr. Weistümer I 190, 4. — pern, wölf und wildschwein, die sein jederman erlaubt ze ächten 1593 Millstatt, Kärnten (Öst. Weist. VI 474).

anderweg geächtet wird 17. Jahrhundert, Windischmatrei, Tirol.¹³⁾

Ist in den eben erwähnten Stellen ächten im ursprünglichen Sinne genommen, so ist dagegen an übertragenen Gebrauch von 'Ächt' im juristischen Sinne zu denken, wenn eine Ulmer Urkunde von 1535 besagt:

das niemant kainen vogell .. fahen soll, ausgenommen die kramatvogell und die so in der aucht sein Schmid, Schwäb. WB. S. 30.

Da ist die „Vogelfreiheit“ auf bestimmte Gruppen beschränkt.

Daraus, daß 'ächteten' auch 'dem Wilde nachstellen' bedeutet, darf man aber keine besonderen Schlussfolgerungen ziehen, denn die Parallele zwischen dem Wild und dem Verbrecher, der ausgeschlossen von menschlicher Gemeinschaft wie ein Wolf¹⁴⁾ im Walde lebt¹⁵⁾, ist zu natürlich und ganz allgemein. Gegen schädliche Leute geht man ebenso vor als gegen schädliche Tiere. Auch Menschen werden 'gejagt'.¹⁶⁾ Man soll den flüchtigen in unserm lande ächten und jagen mit ganzer folge als einen beschädiger der lande.¹⁷⁾

Nicht nur Menschen und Wild wurden 'geächtet'. Im Sinne von 'verwüsten, vernichten' von Waldbeständen sind die

¹³⁾ Österr. Weistümer I 313. — deßgleichen sollen sie auch weder einer oder der ander federwiltprät .. mit nichten schädigen oder abächteten 1655 Kleinöfß, Obersteier (Öst. Weist. VI 10, 41).

¹⁴⁾ Vgl. Brunner RG. I² 234 f. — als vil freyung .. als der wolf in der stauden 1415 Öfner Stadtrecht Art. 347 S. 186. — mhe schülle omhe volgen also einem wulfe 1532 Dierstorf, Westfalen (Grimm, Weist. III 315).

¹⁵⁾ Mit holzgangel (v. Amira, Grundriß² 145) vgl. die Bestimmung der Salzburger Landesordnung von 1528 cap. 24: wir verbieten alle holtzgear (Holzgeher) und alle lantwinger als schedleich läut (und) gebieten daz man in nachschrey und nachfolge. — Der homo qui per silvas vadit des Edictum Chilperici scheint aufzuleben in dem schedleich man oder diep, der an dem holz gieng eines tirolischen Weistums (Österr. Weist. V 94, 28).

¹⁶⁾ Vgl. enti dea iagot fona burgi za burgi 9. Jh., Monsee fragm. XVIII 19 mit ir achtent sie von eyner stat zu der andern 14. Jh., Evangelia zu Dufche (Diefenbach-Wülcker S. 477). — exterminat iágo Ähd. Glossen II 435, 21. — inpetitur lapidibus kiiagot ebd. II 302, 2. persecutio durchechtunge (1515) jagung (1437) Diefenbach, Glossarium 429. — unde jaget man einen aehter .. dem sol alles .. nachjagen Schwsp. W. 207. — landausjagen, jagi Schweiz. Idiotikon III 17. 21 f.

¹⁷⁾ Schleßische Urkunde von 1397 bei Brinckmeier Glossarium I 40.

Wörter ächten¹⁸⁾, verächtten¹⁹⁾, abächtten²⁰⁾, abachtung²¹⁾ bezeugt, für 'feldfrevler' kommt abächter²²⁾ vor. Für die Bedeutung 'ein Gut, Häuser zugrunderichten', die Unger²³⁾ anführt, bringt er keine Belege bei; gemeint ist wohl die Friedloslegung des Vermögens.²⁴⁾

Abgeschwächt zu bloßem mündlichen „Verfolgen“ steht ächten für versöhnen, schmähē²⁵⁾, verleumden²⁶⁾, conviciari, criminari²⁷⁾; ebenso durchächtten²⁸⁾, ausächtten²⁹⁾, ausächteln³⁰⁾, ausachtigen.³¹⁾

Dem Niederländischen, Friesischen und Nordischen fehlt 'Acht'.³²⁾ Statt dessen kommen hier die vom Stamme hat 'hassen' abgeleiteten Wörter für fast alle Bedeutungen vor, die Acht und seine Ableitungen im Deutschen hat.

¹⁸⁾ durch solches rauten und schwenden ire wälder und holzgerechtigkeiten geächtet 1608 Millstatt, Kärnten (Österr. Weist. VI 490).

¹⁹⁾ Schmeller-Frommann I 29.

²⁰⁾ damit die wäلت nicht abgeächt werden 16. Jahrh. Fischbach, Oststeiermark (Österr. Weist. VI 146). — (Das Heimgehölz) schedlich verhacken und abächtten 17. Jahrh. Salzburg, Stiftrecht (Österr. Weist. I 9).

²¹⁾ Wo der Fischbacher Weistums-Text (siehe vorige Note) abachtung hat, setzt der Wachsenegger (vom 17. Jahrh., ebd. S. 180) obachtung und abedung ein; das Wort war ungebräuchlich geworden.

²²⁾ wer in dem velt .. betretten wiert, dem aigentumber daß seinig ohne erlaubnus abhölt oder schneit und traid week tregt .. derselb abächter solle zur pueß geben .. 72 d. 1492 Schwanberg, Steiermark (Österr. Weist. VI 382). — feldächter bedeutet 'feldgeschwornen'!

²³⁾ Steirischer Wortschatz u. d. W.

²⁴⁾ Siehe unten S. 18 f.

²⁵⁾ smäch sy, ächt sy in der schrann 1392 Mönch v. Salzburg S. 79 Vers 58. — der bei haltung der gemein ainem schild, acht oder schmächet, der ist der herrschaft 12 β schuldig 1680 Hartl, Steiermark (Österr. Weist. VI 170). — Leyer, Kärntisches WB. 3.

²⁶⁾ æchtan, iächtan Schröer, WB. d. Ungar. Berglands (Sitzungsber. d. kais. Akad. 25, 240). — Frommann, Deutsche Mundarten 6, 22 f.

²⁷⁾ 1691 Spaten Sp. 16.

²⁸⁾ schmähē: Fischer, Schwäb. WB. II 481. — schlimm behandeln, schelten (im Zillertal) Frommann, Deutsche Mundarten 4, 58 f.

²⁹⁾ calumniari, traducere Spaten Sp. 16.

³⁰⁾ spöttisch behandeln (Unterinntal) Frommann, Deutsche Mundarten 4, 59.

³¹⁾ heftig tadeln, ausschelten (Oststeiermark) Unger, Steir. Wortschatz 36.

³²⁾ Es kommt als Fremdwort aus dem Deutschen vor; dän. ach(t), schwed. akt, nld. (h)achte, (h)echte, agt. — Richtigshofen u. a. haben irrig das fries. achte als 'ächtende Gerichtsversammlung' gedeutet.

Das altnord. Zeitwort *hata* wird verwendet für 1. verfolgen, auszurotten und zu verderben suchen, verstoßen, 2. schaden, verderben, ödlegen, 3. hassen.

Das nld. *haten* bezeichnet 1. feindlich verfolgen³³⁾, 2. beschädigen, 3. hassen.

Dem hochdeutschen *wald ächten*³⁴⁾, *abächter* entspricht genau das niederländische *dijk haten*³⁵⁾, *dijkhater*. Mit *ächter*, das als Fremdwort auch niederländisch bezeugt ist³⁶⁾, vergleiche *openbaer hatige ende viande lands.*³⁷⁾ Besonders in die Augen fallend ist die Parallele zwischen *gottes acht*³⁸⁾ und *gods hat*³⁹⁾, das wohl auch dem friesischen geläufig war.⁴⁰⁾

Trotz dieser Übereinstimmungen kann eine Identität der beiden Stämme nicht angenommen werden. Die Vermutung liegt aber nahe, daß 'hat' den ursprünglich auch gemein-germanischen Stamm infolge Zusammenfallens in Klang und Bedeutung im Nordischen, Friesischen und Niederländischen verdrängt hat.

Daraus aber, daß das Wort 'Acht' nur westgermanisch bezeugt ist, den Schluß zu ziehen, daß „die Strafe des öffentlichen Friedensbruchs“ jünger sei als die Privatstrafe⁴¹⁾, ist bedenklich. 'Acht' als technischer Ausdruck ist nicht einmal westgermanisch. Das Wort für die Folge des öffentlichen Friedensbruchs, die Friedlosigkeit, ist gemein germanisch technisch.

³³⁾ Vgl. auch nhd.: ein islik eddel von hogen stam schal *haten* de deve und schal se vangen Keinecke 267. — ahd. *hazōn aemulari, insequi, persequi*. — pomm. *haten* streiten. — tirol. *hassen* necken, plagen (vgl. oben S. 10 *ächten* schmähē).

³⁴⁾ Siehe oben S. 9 f.

³⁵⁾ *Verwijs-Verdam*, *Mndl. WB.* II 187; vgl. auch *hatie* ebd.

³⁶⁾ *apenbair viandt* noch echter *Verwijs-Verdam* II 513.

³⁷⁾ *Verwijs-Verdam* III 179.

³⁸⁾ Siehe oben S. 8 *A.* 10.

³⁹⁾ *Verwijs-Verdam* unter *hat*. — mhd. kommt *gotes haz* vor; *Jwein* 6104.

⁴⁰⁾ *den meenediga is god hatien[d]*. v. *Richtthofen* 797.

⁴¹⁾ *Koethe* in der Beantwortung der *Mommsenschen* Fragen. Zum ältesten Strafrecht usw. S. 63.

§ 3. 'Acht' im engeren Sinne.

Im juristisch-technischen Sinn, also als Verfolgung¹⁾, Schädigung, Vertreibung von Rechts wegen, gewann Acht die Bedeutung Friedlosigkeit. Diese Bedeutung hat rasch die anderen verdrängt. Aber gerade so, wie die Friedlosigkeit Abspaltungen und Abschwächungen erfuhr, so ist auch der Sinn des Wortes Acht nicht immer der gleiche geblieben.

Insbondre die weil ye ain gericht anders und höher, wede die andern gefreyt, war, wie der Layenspiegel (II Oiiii 3) sagt, ain acht schwärer wede die andern. Die Wirkungen der Acht erstreckten sich zunächst nur auf das Gebiet des ächtenden Richters. So hatte die vom Kaiser²⁾ oder König³⁾, beziehungsweise von dessen Hofgericht⁴⁾ oder von einem kaiserlichen Land-

¹⁾ Der ursprüngliche Sinn ist noch deutlich erkennbar: eynen eheprecher sol man nyndert leiden, dasz gerichte schol sy echent heymlich und offinbar 1413 Ofner Stadtrecht 290 S. 158. Anschaulich beschrieben ist die Achtung des Bettlers, den Jesus von seiner Blindheit heilte, im Gedichte „Vom Leben Jesu“ (Diemer, Deutsche Gedichte des 11. und 12. Jahrh. S. 248)

Uil harte si (die Juden) in stouten.
den friunten si drouten.
si taten im daz ze leide.
si namen im die gemeinde.
si wrfen in vz der straze.
si ne wolten in darinne niht lazen.

²⁾ proscriptio imperatoris 1179 MG. Const. I 382. — do wart im erteilet daz er des riches hulde ane wart, unde wart in des keisers achte getan 15. Jahrh., Königebuch 156, 18. — die kaiserlich küniglich und des heiligen reichs acht Turmair, Bair. Chron. II 325. — in kayserliche und fürstliche acht und oberacht erklärt 1518 Cod. Austriacus I 8.

³⁾ proscriptio regis 1222 MG. Const. II 392. — svene en richter . . mit siner vestinge bringt in des koninges achte Ssp. III 34 § 1. I 71. III 63 § 2. — in die küniglich acht künden 15. Jahrh., Füetretter (Quellen u. Erört. N. f. II 2 S. 106, 8).

⁴⁾ in hofgerichts acht erlangt 1540 Rhetorica und formulare f. 125'. — in kayserlichen hofgerichts acht 1610 Wehner, Rottweil S. 149. — die erste (der drei Arten zu ächten) ist deß keys. cammergerichts acht und so viel, als der keys. mayest. acht selbst, die hoffacht genandt, solcher echter verleuret alle gutthaten der rechten 1624 Wehner, Practic. jur. obs. 2. Aufl. S. 9. — [Ergangene Cammer Acht] wenn der kais. cammerprocurator fiscalamtshalber, nach ge-

gericht ausgehende Acht im ganzen Reiche Geltung und wird als Reichsacht⁵⁾ bezeichnet.

Der Sachsenspiegel und einige andere niederdeutsche Quellen verwenden nur für diese das Wort achte und ordnen ihr vestunge unter. Doch drang diese Unterscheidung nicht allgemein durch; zahlreich sind die Belege dafür, daß die Wörter festung⁶⁾, (ver-)festen⁷⁾, ebenso wie overtale⁸⁾ synonym mit achte gebraucht wurden, wie sie ja auch eine gemeinsame lateinische Entsprechung proscriptio haben.

Enger begrenzt war der Bereich der Herzogenacht⁹⁾, Landes-

richtlichem process einen in die acht spricht . . und der cammerrichter denselben öffentlich ausruft 1645 Hortleder, Von Rechtmäßigkeit . . des Teutschen Krieges S. 1437.

⁵⁾ die ok jar unde dach in des rikes achte (andre Lesart koninges) sin Sp. I 38 § 2. — (wenn) derselbe denstman in des riches achte ist (lat. in proscriptione regis) 1296 MG. Const. III 521 Nr. 553. — Vgl. Frensdorff, Reich und Reichstag (Hansl. Gesch. Bl. 1910) S. 6 ff. — des heiligen Römischen richs oht 1368 Basel Urkundenb. IV 320 I. — mit bedrohung der reichsacht 1689 Valvasor, Ehre des Herzogtums Krain X 16 S. 226. — ryxacht Nederlandsch Woordenb. I 615.

⁶⁾ sodane festinge unde achte, darinne he den K. gehad hefft Mitte 15. Jahrh., Magdeburger Schöffenspr. (Friesen) I 61 Nr. 26. — in die acht und verfestung erclaget 1615 Frauenstädt, Blutrache und Totschlagföhne S. 246 u. ö. — in die acht und verfestigung erklärt 1652 Codex August. III 218. — achtverfestigung, was Zedler, Univ.-Lex. I (1732) 340 zur Deutung von achtserklärung gebraucht, ist wohl nicht quellenmäßig. — Die niederdeutsche Sambergensis setzt zur Erklärung des ihr fremden Wortes moertachte meist hinzu edder veste.

⁷⁾ mit der ocht vorfestet 1458 Cod. Diplom. Silesiae IV 64. — verachtet vel vorvestet 15. Jahrh. Diefenbach, Glossarium S. 467. — vredelois, verfemet, verwesen, verordelen, verfoeren [dazu aus dem Vorhergehenden verachten zu ergänzen] . . sint alle synonyma, ind heitet alle na beschreven rechte vervestet oft proscibert 15. Jahrh. Informatio ex speculo Saxonico 651.

⁸⁾ In den Afener Schöffebüchern: H. C. hed [wyllen] maket umme de sake, de de stad to ome hadde von der overtael 1428 Magdeburger Geschichtsblätter 32 (1897) S. 35 Nr. 1698; C. R. hed syk ut dar achte toghe 1428 ebd. Nr. 1724; vgl. die älteren Eintragungen ebenda: O. K. expurgavit se de proscipcione 1366 Magdeb. Geschichtsbl. 31 (1896) 170 Nr. 1143; H. G. het sik ut der vesting togen 1384 ebd. Nr. 1343.

⁹⁾ swer fridprecher wirt . . und niht für chumpt in dem ehaften taiding . . den schreibet man in dez hertzogen æht . . und mag in nieman dar auz lazzen wan der hertzog oder sein vitztum Reichenhall (Monumenta Boica 36, 2 S. 126).

acht¹⁰⁾, Stadtacht usw.¹¹⁾ Hier bedeutet Acht nur mehr 'Verweisung'¹²⁾

Die verschiedenen Abstufungen der Acht wurden nicht nur nach dem Geltungsbereiche, sondern auch nach andern Gesichtspunkten unterschieden.

Eine Acht mit Tagen¹³⁾ oder 'betagte Acht'¹⁴⁾ war es, wenn das auf Verkündigung in die Reichsacht lautende Urteil schon ergangen war, die Verkündigung selbst aber von Gerichts wegen oder auf Bewilligung des Klägers hinausgeschoben war. Diese befristete Acht war schließlich nur eine Androhung der Acht, allerdings eine besonders scharfe, da zu ihrer Wirksamkeit nur noch die Formalität der Achtverkündigung nötig war.

¹⁰⁾ swer die ubersagten leute und die . . in des landes aehte sint behaltet oder haimt, auf den sol man varen als auf einen der den vride zebrochen hat 1281 Österr. Landfriede § 5 (MG. Const. III 266 Nr. 275). — in generalem terre proscriptionem ducere 1432 Magdeburg Urkundenb. II 341 Nr. 289. — die ochte in des landis ochte gezogen 1452 Cod. Diplom. Silesiae IV 65. — in die hochste landtacht gefallen 1526 Sachsen (Haltans, Glossarium 1157).

¹¹⁾ in die acht dieses weychpildes dieser stadt Anfang des 16. Jahrh., Chemnitz (Mitt. f. Chemn. Geschichte 7, 27). — es soll auch um all sachen die die ächt berühren niemands . . zu richten haben dan der markt-richter 18. Jahrh., Perchtoldsdorf in Niederösterr. (Österr. Weist. VII 595). — wan man einen zu ahte wil tun, so sol in nennen der meister mit sime namen und sol sprechen: ich kunde den N. in die ohte des meisters, des schultheissen, des vogtes Straßburg, Urkundenb. IV 2, 95. — „Gesellenacht“ (bei Sanders, Deutsches Wörterbuch I 8) scheint nicht quellenmäßig.

¹²⁾ Daher bezeichnet ächterkreuz (Schlettstädter Stadtrechte I 469 § 9; 597 Anm. 1) soviel wie elendkreuz.

¹³⁾ das min herr (der Kaiser) ze achte soll tun mit tagen, swa er es mit rechte getun mag 1301 MG. Const. IV 1097 Nr. 1062; 1104 Nr. 1081. — Item dreyerley acht sint: mit tagen, mit urteil und ein aberacht. Usser der acht mit tagen mag sich einer uff recht absolvirn lasse, also daß er dem cleger umb die sach darumb er ine zu acht gethon hatt eins unverzogen rechten sin soll und behelt er im dann mit recht an oder erscheint nit gehorsam, so wurt er ein aberechter Mitte 15. Jahrh., Karlsruhe GGArch. (Zeitschr. f. Rechtsgesch. 2 13 [1892] 227).

¹⁴⁾ was aber betagter ahten umb ungehorsamy weren, daruß mag sich ain jeder on willen des clegers erlidigen 1502 fürstenbergisches Urkundenb. IV 308.

War im Urteil die Acht definitiv ausgesprochen, so war es eine 'Acht mit Urteil'¹⁵⁾ (*per sententiam nostram*)¹⁶⁾ im Gegensatz zu der ebenerwähnten 'Acht mit Tagen' und insbesondere zu der im nächsten Absatz zu besprechenden *ipso jure* eintretenden Acht. Man darf aber nicht übersehen, daß dergleichen Zusätze¹⁷⁾ wie *ex sententia principum, approbante sententia*, mit gesamturteil usw. insbesondere auch den Zweck hatten, die Rechtmäßigkeit des Verfahrens darzutun. Schließlich wurden Urteil und Acht als Synonyma formelhaft miteinander verbunden¹⁸⁾, indem Urteil die Bedeutung Acht erlangt.¹⁹⁾ Mit letztes urteil meint das österreichische Landrecht (1237) die Überacht.²⁰⁾

Ein besonderes Achturteil²¹⁾ (*sententia proscriptionis, stylus proscriptionis*) war jedoch nicht immer erforderlich. Ebenso wie das kanonische Recht eine *excommunicatio latae sententiae* kannte, gab es im weltlichen Recht eine gleichzeitig²²⁾ mit der

¹⁵⁾ Item ein acht dar in einer mit urteil kompt ist also: wann der cleger dem antworter anbehalt, wo er ine dann nach lut solicher urteil nit entricht würt mit der acht widder ine procedirt, von solicher acht mag er nit absolvirt werden, dan mit verwilligung des clegers, dessgleichen von der aberacht Mitte 15: Jahrh., Karlsruhe GArch. (Zeitschr. f. Rechtsgesch. 2 13 [1902] 227). — Rottweil Hofgerichtsreformation III 15 (Wehner S. 177 ff.).

¹⁶⁾ Mainzer Landfriede 1235 c. 24 (MG. Const. III 246 Nr. 196). — Siehe auch Planck, Waffenverbot und Reichsacht (Münchener Sitzungsber. 1884) S. 175.

¹⁷⁾ Siehe die Belege bei Franklin, Reichshofgericht II 322 ff.

¹⁸⁾ in urtheil, recht und acht bringen 1530 Würzb. Senten I 1283. — in acht und urteil gesprochen 1529 ebd. II 116 Note 2. — urteilen und achten 1530 ebd. I 1286 u. ö.

¹⁹⁾ Vgl. Würzburger Senten I 658, wo von jemand's urteil die Rede ist, aber die Achtformel folgt; ferner ebd. I 871. 944. 1269. 1273. — verurteilen siehe oben S. 13 Nr. 7. Anflang an verteilen.

²⁰⁾ Schwind-Dopsch, Ausgewählte Urkunden S. 56 Z. 8.

²¹⁾ Das Wort achturteil ist erst neuhochdeutsch bezeugt: ob und wenn die recht von dem achturteil die appellation zulassen 1541 Ch. König, Prozeß (im Register unter 'Appellation'). — die kaiserliche gesprochene acht-urtheil und andere pön und straff 1563 Schwäbische Kreisverfassung (Mosser, Kreisabschiede I 183 f.).

²²⁾ *de sententia et iudicio imperiali proscriptioni statim .. subiectus* 1186 Constitutio contra incendiarios MG. Const. I 450 Nr. 318. — der sal in des heiligen reichs achte zur stund verfallen sin 1398 Landfriede Wenzels § 12 (Samml. d. Reichsabsch. I 98).

Tat²³⁾ ipso jure eintretende Acht, eine Erinnerung an die Friedlosigkeit der ältesten Zeit. Der Urteilspruch hatte bloß mehr festzustellen, daß die Acht eingetreten sei. Dazu bedurfte es gar nicht des höheren Richters. Auch die verwillfürte Acht²⁴⁾ der Schuldverträge mit Achtklausel tritt in dieser strengen form auf.²⁵⁾

Von der gewöhnlichen, 'schlichten' Acht²⁶⁾, die wegen prozessualen Ungehorsams verhängt wurde, der bürgerlichen Acht oder 'Acht in bürgerlichen Sachen'²⁷⁾ unterscheidet sich die 'Acht in peinlichen Sachen'²⁸⁾, nach dem häufigsten Ächtungsgrund die Mordacht²⁹⁾ genannt. Nach sächsischem Recht durfte wegen

²³⁾ mit der dat fallen sie in keiserliche achte 14. Jahrh., Übersetzung der Goldenen Bulle c. 1 § 19 (Zeitschr. f. Rechtsgesch. 2 31, 116); im lat. Text eo ipso. — in die straffe des rechten und keyserlichen landfriedens, nemblich in die acht mit der tadt gefallen 16. Jahrh., Lüneburger Niedergerichtsordn. S. 393. — Vgl. Planck, Waffenverbot und Reichsacht (Münchener Sitzungsber. 1884) 128 f. 165 ff. 175 f.

²⁴⁾ ein verwillfürte acht, als wann sich einer etwas zu thun in obligatione expresse verschreibt, quo non secuto in bannum declaratur, quod vocatur ein verwillfürte achtserklärung 1610 Wehner, Rottweil S. 110. — Vgl. O. Gierke, Schuld und Haftung S. 248 f.

²⁵⁾ excommunicationi et proscriptioni ipso facto sum innodatus et tamquam exlex Schuldverschreibung v. J. 1241 in Fontes rerum Bernensium II 225 f. Nr. 214.

²⁶⁾ so der ächter under zweyn edelman insigel dem hoffschreiber schreibt, in darus zu lassen uff recht, er sol in daraus schreiben . . ob es ein schlechte acht ist 1535 Rottweilische Hofgerichtsordn. IX 15; were es aber ein acht umb mordt, umb raub, brandt, oder umb eines todtschlags wegen ebd. IX 28. — Eyb, der in seinen Aufzeichnungen über das Nürnberger Landgericht (1480) auch die schlechte acht kennt, unterscheidet einige (= einfache) ächter, aberächter, mordächter.

²⁷⁾ Von der acht in burgerlichen sachen. An diesem zentgericht wird iziger zeit keiner in burgerlichen sachen in die acht erclert Ende 16. Jahrh., Königshofen (Würzburger Zenten I 752). — solche fällt nit allein der bürgerlichen, sondern auch der mordacht hat sich dieser orten niemals zugetragen Ende 16. Jahrh., Schlüßfeld (ebd. I 1080, ferner ebd. 1143).

²⁸⁾ 17. Jahrh., Münsterstadt (Würzburger Zenten I 916).

²⁹⁾ den (flüchtigen Totschläger) in die mordacht erkennen lassen 1403 Zeitschr. f. hessische Gesch. 10, 13. — Der Bambergensis ist das Wort ganz geläufig; die niederdeutsche Übertragung macht regelmäßig den Zusatz (moertachte) edder veste. — Vgl. das nordische mordvargr und die andern von der Tat hergenommenen Ächterbezeichnungen. v. Amira, Zweck und Mittel der germ. Rechtsgesch. S. 47.

bürgerlichen Klagen nicht geächtet werden.³⁰⁾ Die wegen Ungehorsams im Kampfgericht verhängte Kampfsacht³¹⁾ kann auch nur durch Kampf gelöst werden. Frisch, Wörterbuch I 9 führt das Wort 'Schuldacht'³²⁾ auf und setzt hinzu: 'wenn sich einer verschuldet, worunter auch die Mordacht begriffen (Fritsch, Var. Tract. 691)³³⁾, so das Centgericht zu Königsberg³⁴⁾ im Gebrauch hat'.

Auf ein abgefürztes Verfahren weist der Ausdruck schnelle acht hin. So ist 1510 nach den Görlitzer Ratsannalen (Scriptores rerum Lusaticarum III 59) einer mit der schnellen acht beschwert worden und darumb mit der schnell etc., das man befocht das der herre landvoit disz zu thun dem richter vordieten wurde.³⁵⁾

Es handelt sich um eine Analogie zum beschleunigten Verfahren in Mordsachen, wo die 3 Ladungen auf einmal geschehen und gleich die Acht ausgesprochen wird.³⁶⁾

³⁰⁾ Franklin, Reichshofgericht II 235.

³¹⁾ welcher in die kampffacht durch den kläger geschworen und den landrichter gesprochen wurde . . sein lebtag muß er die beschwerdt auf ihm tragen, es begeben sich dann daß zween reichsgenoß, und das reich mit heereskraft zu feld oder Frankfurt legen (und der Kampffächter) vor beiden geschickten die spitz bricht und durchkombt, so er das wahre kundschaft an das landgericht, daran er in die kampff-acht bracht ist, bringt, so soll ihn der landrichter . . darauß lassen vor 1410 Nürnberg Kampfgerichtsordn. 29 (Burgermeister, Teutsches Corpus Juris 712). — Vgl. ebd. 23. 24. 25. 27. 28. — Siehe auch Grimm, Weist. III 595. 605. — Siegel, RG.³ 373 f.

³²⁾ Hildebrand im DWB. V 144 erwähnt es bei 'Kampffacht'; ebd. IX 1893 fehlt das Wort. — Umschreibungen sind nicht selten: pringt man iemant . . umb ein schuld in die acht 14. Jahrh., Hüttenberg, Kärnten (Österr. Weist. VI 508). — ob aber jemand's von schuld, erlangt recht, executorial, mandat, gebot . . in des reichs acht erklärt wird 1522 Nürnberg Landfriede Tit. 14 (Gerstlacher, Handbuch der Reichsgesetze 11, 2972).

³³⁾ Dieses Werk blieb mir unzugänglich.

³⁴⁾ in franken.

³⁵⁾ Ebd. S. 60: mit der schnellen acht befestiget. Bei dem Namen eines Ratsmitgliedes steht die Notiz exclusus celeriter consilio seniorum (a. 1510 ebd. S. 65).

³⁶⁾ Köfler, Deutsche Rechtsdenkmäler in Böhmen und Mähren II 275 Nr. 598. — Vgl.: das peinliche halsgerichte in unübernächtigen missthaten . . zu schleuniger beförderung der acht gehalten . . daher das achtsgerichte genennet 1673 Carpzow, Inq. u. Achtproz.² S. 181.

Die in der Literatur oft aufgeworfene Frage, ob die Acht eine Strafe sei³⁷⁾, hat man sich zur Zeit des Bestehens der Acht nicht gestellt. Daß sie bejahend beantwortet worden wäre, unterliegt kaum einem Zweifel. Die Quellen sprechen von proscriptionis pena³⁸⁾, poen der acht³⁹⁾, acht oder pen⁴⁰⁾ u. dgl.

So wie im nichtjuristischen Sinne nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und leblose Sachen 'geächtet' werden konnten⁴¹⁾, so wurde auch im juristischen Sinne das Wort 'Acht' nicht nur auf die Friedloslegung eines Übeltäters⁴²⁾ sondern auch auf die seines Vermögens⁴³⁾ angewendet. Mit 'Leib und Gut'⁴⁴⁾, mit 'Eand und Leben'⁴⁵⁾ fällt der Friedbrecher in die Acht. Insbesondere

³⁷⁾ v. Bar, Gesch. d. Strafrechts 105. — Waitz, Verfassungsgefch. VI² 608 Anm. 6. — Binding, Die Entstehung der öffentlichen Strafe im germanisch-deutschen Recht (Rektoratsrede). Leipzig 1909. S. 37.

³⁸⁾ imperatorie proscriptionis pena 1182 Schwind-Dopsch, Urk. S. 17, 38; p. p. 1281 Magdeb. Liebfräuw. 135 Nr. 149.

³⁹⁾ zymlich ziler by peen der aht .. zu bezaln gesetzt 1502 Baar £GO. in fürstenberg W. 4, 308; in die poen der acht gefallen 1567 Moser, Kreisabsch. I 464; Cod. Dipl. Saxoniae regiae II 3, 229 Nr. 1138.

⁴⁰⁾ so verstockt dass er solch acht oder pen nicht achten 1507 Reichsabsch., N. Samml. 2, 116. — mit aucht oder anderer verdienter straff zu straffen 1530 Chroniken d. d. Städte, Augsburg 4, 326; bei acht und aberacht und andern sweren penen und straffen 1512 Achtbrief gegen Götz v. Berlichingen, Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 45 (1907) 184 ff.

⁴¹⁾ Siehe oben S. 9 f.

⁴²⁾ Der Verbrecher hatte nicht nur zu Lebzeiten keinen Frieden, sondern auch nach dem Tode. Sein Leichnam war vogelfrei, d. h. den Vögeln in der Luft preisgegeben. Es konnte auch über einen Leichnam die Acht verhängt werden. Vergl.: man solde die ocht über den toden corper ergehn lassen, den is were zuuorn mehr gebraucht, das tode corpora geheischen und geecht worden; — so er also vorechtet, torste inen nymands handeln noch begraben die ocht were den zuor abegetragen 1513 Görlitzer Ratsannalen (Scriptores rerum Lusaticarum² III 289 ff.). — Scherer, Die Klage gegen den toten Mann S. 100. 176.

⁴³⁾ Brunner, RG. I² 235 ff.

⁴⁴⁾ mit der dat fallen sie in keiserliche achte mit libe und mit gude Übersetzung der Goldenen Bulle (14. Jahrh.) 1 § 19 (Zeitschr. f. Rechtsgefch. 31, 116). — dat nemant mit den von Luneborch handeln und wandelen scholde, sondern alle ore guder achtich scholden jedermannen pris syn 1454 Schiller-Lübben, Mnd. Wörterb. I 12.

⁴⁵⁾ sust wart sin lant und sin leben

in die achte gegeben

13. Jahrh., Herzog Ernst V. 1282.

verfielen Burgen⁴⁶⁾, Häuser und Orte, die Ächtern Asyl gaben, der Wüstung mit Brand und Bruch. Der Bairische Landfriede vom Jahre 1300 bestimmte⁴⁷⁾:

Ob in einer stat oder in einem marcht oder in einem dorf ein hauz oder mere in die æht chümt, daz sol man brennen, ob man mag, an der læut schaden. Ist des niht, so sol man es abbrechen und sol es füren auf daz veld und sol ez da brennen.

Der Mainzer Landfriede von 1235 ordnete an⁴⁸⁾:

Behaltet in (den Ächter) ein stat gemeinlich⁴⁹⁾ und wizenlich, ist si umbmuret, der rihter, in des geriht daz ist, der sol si nider brechen. Über den wirt, der in behaltet, über den sol man rihten als über einen ahter und sol sin hus zefuren. Ist die stat ungemuret, so sol si der rihter brennen.

Der geringeren Stufe der Acht, der Personalexekution, stand als Vermögensexekution die Anleite⁵⁰⁾ zur Seite. Gegen Frauen wurde nur mit der Anleite vorgegangen.⁵¹⁾

⁴⁶⁾ der herre und diu burch in der æht 1281 Bair. Landfriede (Zeumer, Quellenfamml. S. 119). — daz hous und den wirt in die æht tuon ebd. S. 120. — Vgl. Constitutio contra incendiarios 1186 c. 15 (MG. Const. I 451 Nr. 318).

⁴⁷⁾ MG. Constitutiones IV 1222 Nr. 1168 c. 68.

⁴⁸⁾ Zeumer, Quellenammlung S. 55.

⁴⁹⁾ Der Ort kam in die 'gemeine Acht'. Dieser Ausdruck begegnet in der Rottweilischen Hofgerichtsordnung von 1535 (Wehner S. 289, IX 22). Ganz anders mene acht unten S. 40.

⁵⁰⁾ acht und anleite sind zur ständigen formel verbunden. Das früheste mir bekannt gewordene Beispiel stammt von 1310: E. kom für gerihte . . und versprach die ahte und die anleite die F. . . uf in erclaget hat (MG. Const. IV 1109 Nr. 1093). Seitdem häufig.

⁵¹⁾ Vgl. unten S. 29. — Bair. Landfriede 1300 c. 40. — Es kommt aber doch vor, daß von der Acht auch bei Frauen die Rede ist. Da ist Acht nur gleichbedeutend mit Verfestung, Verweisung. Z. B. im Alten Kulmer Recht III 37 (Leman S. 63); Afener Schöffenbuch vom Jahre 1429 (Magdeburger Geschichtsblätter 32 S. 39 Nr. 1749). — Gewiß nicht wörtlich zu nehmen ist die Stelle im Evangelium Nicodemi V. 5197:

swer unredelichen lebet
und dem gelouben widerstrebet
iz si wib oder man
daz hat den romischen ban
und des riches ahte.

§ 4. Aberacht.

Wer ungehorsam in der Acht verblieb oder den Verpflichtungen, die er bei seiner Lösung aus der Acht übernommen, nicht nachkam, wurde 'aber', d. h. noch einmal geächtet¹⁾, er wurde echt- und rechtlos. Diese zweite Acht (*secunda proscriptio*)²⁾ wurde wohl als die größere³⁾ oder höhere⁴⁾, als hohe⁵⁾ oder höchste⁶⁾ bezeichnet; technisch aber und in aller Regel hieß sie Aberacht.⁷⁾

¹⁾ Wenn jemand sich aus der Acht löst, aber wieder ausbleibt und der Kläger bringt das vor, so wird jm ertailt, das jener jn die aucht aber komen sig Gerichtsformel aus dem 14. Jahrh. in den Sitzungsber. der kais. Akademie 111. Bd. S. 617, 43. — Das (noch in keinem Wörterbuch verzeichnete) Zeitwort aberechten kommt von aberacht. Vergl.: der landrichter soll niemand aberechten auf dem gerichtstulle, sondern er soll sich erheben und fugen bey Nurnberg die stadt 1455 C. f. Jung, Comicia Burggraviae 1733 S. 98; ebd. 99.

²⁾ Wiener Stadtrecht Art. 9 (siehe nächste Seite). — Vgl. quem minister noster proscripserit in civitate nostra: si ille in proscriptione tali 6 hebdomadas et duos dies manserit obstinatus, si minister noster civitatis voluerit et petierit, dominus comes potest illum proscriptioni secundo innozare in provincialibus placitis 1255 Ulmer Urkundenb. I 95 Nr. 73. — judex . . eundem secundo proscribat (der richter . . en weder yn dy vorvestunge thut) Weichbildrecht 110 § 2 Sp. 161 f.

³⁾ das sie baide von kaiserlichs gepots wegen . . in der grössern ächte solten gehalten sein Volksbuch Herzog Ernst (um 1400) 243. — si ipse (der Geächtete) nollet satisfacere et ulterius nollet indicio obedire, tunc sequitur (der Kläger) eum iterum cum iure et deducitur ad maiorem proscriptionem, que dicitur overachte 1432 Magdeburger Urkundenbuch II 341 Nr. 289.

⁴⁾ holden . . als vorveste lude unde furder in hoger achte brengen 1428 fidicin 136 Nr. 158.

⁵⁾ da las man dy hohen eht uber in: wer in hauset, hofet usw. 1434 Nürnberg (Deutsche Städtechron. I 390).

⁶⁾ mouchte man sey in de höchsten achten des keisers thun . . dasz eyn yderman sye von dem leben zu dem tode bringen mochte 1474 Cod. Dipl. Brandenb. I 11, 115. — men doet hem in die hoechste acht Ende des 15. Jahrh., Niederl. Sachsenspiegel 167 (Variante zu II 34 § 2 overachte). — in die hochste landtacht gefallen 1526 Haltungs, Glossarium Sp. 1157.

⁷⁾ Es kann hier davon abgesehen werden, darzustellen, wie bis in die allerletzte Zeit die Meinungen darüber, ob 'Aberacht' oder 'Oberacht' die ursprüngliche, die richtige Form sei, auseinandergingen. Als Beispiel dafür,

Die ersten Zeugnisse für das Vorkommen dieses Wortes führen in das 13. Jahrhundert. Ssp. III 34 § 3:

Sve sik ut der achte tüt unde rechtes nicht ne pleget, wert he's verwunnen, man dut ine in overachte (Lesarten: in die obere, oberste; weder in de achte; abir also) als of he jar unde dach in achte (Lesart in der niedersten achte) hebbe gewesen.⁸⁾

Wiener Stadtrecht 1221 (Handschrift des 13. Jahrh.) Art. 9:

Quicumque pro quacumque causa in proscriptionem venerit et inde exire volens dignam actori satisfactionem coram iudicio exhibere voluerit et ille renuerit, absolvatur. si quis vero in facto illo usque in secundam proscriptionem in averaht perseveraverit, non absolvatur absque actoris assensu et voluntate.

Schon früh sind die Nebenformen Oberacht⁹⁾ und Überacht¹⁰⁾ aufgetaucht, was aus dem Verhältnis zur gewöhnlichen Acht leicht verständlich ist. Hierbei ist insbesondere auch in Betracht zu ziehen, daß das niederdeutsche over- sowohl aber- als auch über- heißen kann. Bei mechanischer Übertragung des niederdeutschen Wortes overachte¹¹⁾ (im Sachsenspiegel) ins Hoch-

wie unrichtige Ansichten da bestanden, mag die Bemerkung Grimms im Wörterbuch I 32 angeführt werden: „die falsche Schreibung (Überacht) wurde im 16. Jahrhundert eingeführt“. — mhd. averaht, aberaecht; mnd., nml. overachte; rhein. aberaicht; schwäb. aberaucht; Nebenformen: oberacht, überacht; als Fremdwort im Dänischen offwerach, offuiracht; lat. proscriptio secunda, iterata; bannum duplex, secundum, superius.

⁸⁾ Der Deutschenspiegel sagt (261) vberaechte, das Rechtsbuch nach Distinktionen (IV 20, 9) oberachte, der holländ. Sachsenspiegel (167) overachte mit der Lesart hoechste achte.

⁹⁾ Siehe vorige Note.

¹⁰⁾ Siehe Note 1. — Vgl. in des . . konigs . . und auch des lantgerichts des herzogentums zu Franken achte und uberachte 1428 Württemb. Vierteljahrsh. 1885 S. 110. — bannum et suprabannum 1442 König, Cod. Germ. Dipl. II 1811.

¹¹⁾ Von Bedeutung für das Aufkommen und die Verbreitung des Wortes im Niederdeutschen war der sprachliche und sachliche Anklang an overtale, wenn auch dessen over- anderer Herkunft ist. Es ist nämlich gleich ver-; vgl. vervesten und overvesten (Frensdorff, Recht und Rede 470), verlandfrieden, überlandfrieden (1395 Erfurt, Urkundenb. II 772 Nr. 1079); versagen, übersagen (Österr. Landr. 1257) u. dgl. Siehe auch Leopold, Die Vorsilbe ver- S. 45. — Auch verachten kommt in der Form overachten vor: wert sake, dat ir dussen richtlichen notdach vorsu-

deutsche wurde eben überachte, oberachte gebildet. Trotzdem hat sich 'Überacht' im Hochdeutschen dauernd behauptet. Namentlich hat die Alliteration der Formel Acht und Überacht zur Erhaltung des a-Unlautes beigetragen.

Wirklich von einer Oberacht kann man erst zu einer Zeit sprechen, als die Sprache der gelehrten Richter als Gegenstück dazu das Wort 'Unteracht' geprägt hatte. Da wurde dann einerseits die Reichsacht im Gegensatz zur Landesacht als Oberacht bezeichnet¹²⁾, andererseits aber auch die Landesacht noch in Unteracht und Oberacht geschieden.¹³⁾ Doch hat man auch für die frühere Zeit unter Überacht keineswegs immer die Reichsacht zu verstehen.¹⁴⁾

Da die Acht der Ferngerichte, die achteveme¹⁵⁾ in ihren Wirkungen der Überacht gleichkam, wurde für sie auch der gleiche

meden, ouerachteden unde nicht eyne [= en] qwemen 1498 Wigand, Archiv VI 375. — Vgl. auch overachter 'Verächter' Schiller-Lübbers, Müd. Wörterb. III 252. — Im Richtsteig Landrechts (24, 2 Homeyer S. 175) kommt overtal als Variante zu overachte vor: hir vrag wedder . . als oft he lichte in overachte (Lesart in die oberen achte; in overtal) gedan were unde also unecht were worden. — Unter sware overtal (1400 Magdeb. UB. I 475 Nr. 806) kann die Überacht verstanden sein.

¹²⁾ zwar haben auch die stände des reichs ihre lands- oder unteracht, welche besser proscriptiones oder relegationes genannt werden, sie erstrecken sich aber nur über das territorium, nicht über das gantze reich, wie die kayserliche oberacht 1705 Der fluge Beamte² I S. 98. — So etwa schon Kb. n. Distinkt. IV 20, 2.

¹³⁾ die sächsische acht ist zweierlei: bannum primum et secundum, die unter- und oberacht. . Die erste oder unteracht, so auch simpliciter und insgemein die acht genennet wird, gehet dahin, das man das reich ächten (lies achten; vgl. Wehner, Practicae Observationes² 1624 S. 8) soll und währt ein jahr lang, vor dessen verfließung der geächtete sich wiederum aus der acht wirken kann; die oberacht ist die wiederholte acht, dahero sie auch ober- oder aberacht genennt wird und darin der geächtete verurteilt wird, wenn er jahr und tag in der ersten acht verharret. . die oberacht und derselben wirkung erstreckt sich auf das ganze land der oberherrschaft, derer die untere obrigkeit, welche die oberachtserklärung thut, pariret 1673 Carpzow, Achtprozeß² Tit. 15 Art. 1 §§ 6. 7. S. 234 f.

¹⁴⁾ Siehe oben S. 21 Wiener Stadtrecht und 20 die Anmerkung 2.

¹⁵⁾ Wohl zusammengezogen aus achte und veme, so wie quittledig, ledigfrei, wunnweide, geleitgebiet uff. — were sake, dat yment so ovele dede, de dissen frede mit vorsate broke, den . . schal men von stund mit der dat in des rikes und landes, dar dat gescheen is, achteveme

Ausdruck verwendet: dar de van H. umme kemen in de overachte des vryen stols to Volkmerschen (1491 Bruns, Rechte 294). So auch in der Literatur.¹⁶⁾ Irrig dagegen ist es, wenn heimliche acht, was gleichbedeutend ist mit heimlichem Gericht¹⁷⁾, hierher bezogen wird.¹⁸⁾

Durch die allzuhäufige Androhung und Verwendung hatte die Acht ihre Schrecken verloren.¹⁹⁾ Es wurde zur Regel, daß man nach einem Jahre mit der Aberacht vorgehen mußte; die Aberacht wurde die gewöhnliche Folge der Acht. Statt mit der Acht bedrohte man jetzt mit Acht und Aberacht²⁰⁾, ja man erklärte auch gleich in Acht und Aberacht.²¹⁾ Aber selbst das mag oft genug nur eine leere, unkräftige Formel²²⁾ gewesen sein.

§ 5. Acht und Bann.

Die Formel Acht und Bann kommt in dreierlei Verwendung vor.

1. In der Regel denkt man bei dieser Formel an Reichsacht und Kirchenbann¹⁾, an den Ausschluß aus weltlicher und kirchlicher Rechtsgemeinschaft. In dieser Bedeutung ist die Ver-

doen und ok rechtelos von allen rechten vorwunnen sin 1408 Niedersächf. Landfriede (Urkundenb. d. Hochstifts Halberstadt IV 513 Nr. 3259). — Noch getrennt achte veme 1371 Westfäl. Landfriede (Seibertz, Urkundenb. II 595 Nr. 824).

¹⁶⁾ Schröder, RG. ⁵ 594. ¹⁷⁾ Darüber siehe unten S. 42.

¹⁸⁾ Wie es Eichhorn u. a. taten.

¹⁹⁾ Siehe Eichmann, Acht und Bann S. 145 f. — Franklin, Reichshofgericht I 355 ff.

²⁰⁾ wir gebieten .. den obersten der iudisheit bey unser und des reichs acht und aberacht 1461 Fontes rerum Austr. II 44 S. 143 Nr. 98.

²¹⁾ myt rechten ordell vorachtet und in dey achte ind overachte gedain 1442 Seibertz, Westfäl. Urkundenb. III 103. — Nach der fürstl. Gotha Proc. O. III 10 § 17 soll der fiscal auf die acht und aberacht zugleich procedieren, nach geführtem proceß von den urteiffassern zugleich auf die acht und oberacht erkennet und solchem definitivurtheil alle die effectus der oberacht attribuiert werden 1740 Knorr, Gerichtl. Proc. ² S. 601; 1719 Ludovici, Peinl. Proc. ⁶ S. 32.

²²⁾ Vgl. das höhrende Sprichwort: acht und aberacht macht sechzehn (oben S. 2).

¹⁾ Eichmann, Acht und Bann im Reichsrecht des Mittelalters, Paderborn 1909 (Schriften der Görresgesellschaft, rechtswissenschaftl. Sektion, Heft 6). — Grimm, Rechtsaltertümer ⁴ II 333. — Schröder, RG. ⁵ 495. 779.

bindung Acht und Bann so geläufig und häufig gewesen, so zur starren Formel geworden, daß sie beide Rechtsinstitute, die in ihr verbunden sind, überdauert hat und als Redensart noch fortlebt. Die Wechselbeziehungen zwischen weltlichen und kirchlichen Zwangsmaßregeln lassen sich bis in die fränkische Zeit zurückverfolgen. Es gab Delikte, die sowohl weltlicher als auch geistlicher Ahndung unterlagen. Von besonderer Bedeutung war der Umstand, daß das Verharren in der Acht den Bann zur Folge hatte und umgekehrt. Gesetzlich geregelt war dies seit dem Jahre 1220, seit der *Confoederatio cum principibus ecclesiasticis*. Je fester die Formel²⁾ wurde, um so mehr muß man sich hüten, sie stets wörtlich zu nehmen.³⁾ 'Acht und Bann' wurde geradezu als ein einziges Wort behandelt und bekam auch nur ein Fürwort⁴⁾; von selbst ergaben sich die abgeleiteten Verbindungen ächtig und bännig⁵⁾, ächten und bannen⁶⁾, verachten und verbannen⁷⁾, doch kommen auch schwerfällige Umschreibungen⁸⁾ vor.

Übertragen wird auch für Kirchenbann das Wort Acht verwendet.

²⁾ *proscriptio et excommunicatio* 1186 MG. Const. I 449. — *proscriptio et bannum* 1232 Keutgen, Urfunden S. 74. — *der ban unde ehte sint ein tot des libes und der sele gar* 13. Jahrh., Bruder Wernher (v. d. Hagen, Minnes. III 11 Str. 2). — *swer unredelichen lebet und dem gelouben widerstebet iz sie wib oder man, daz hat den romischen ban und des riches ahte* 1300 Evangelium Nicodemi 5197. — *de ban und acht sin suster und broder kinder gewesen* 1454 Kosegarten, Mnd. WB. S. 72. — Vgl. in *eyner swaren overtal* . . und in *des pawes banne* 1400 Magdeburg Urfundenb. I 475 Nr. 806.

³⁾ Vgl. insbes. unten Absatz 2 S. 25.

⁴⁾ *ich wil euch sagen, wie es wirt gan . . darnach wirt volgehen di acht und pann* 1486 Histor. Volkslied (Eilienron) II 206. — *das ich Martinus Luther solle billich aus bepstlichem und keyserlichem bann und acht seyn* 1523 Luther, Wider die verkehrer . . feys. mandats; *die so im beschwerten pan und acht sein* 1528 Zeiger in das Landrechtsbuch (Sammlung Chorinsky) II 117.

⁵⁾ *so hab si niemantz für bennig noch ächtig gehalten* 1525 Fischer, Schwäb. WB. I 94.

⁶⁾ *geächt und gebannet* 16. Jahrh. Breslauer Rechtsaufzeichn. (Wendroth S. 81).

⁷⁾ *verehtet und verbannet* 1293 Hugo v. Langenstein, Martina 35 b.

⁸⁾ *die pennischen und die in der acht sind* 1484 Nürnb. Reformation 8, 11.

Die Quellen sprechen von der Acht des Papstes⁹⁾ — sogar von seinem Achtbuch¹⁰⁾ ist in einem Volksliede die Rede! — oder von der geistlichen Acht.¹¹⁾ Im letzteren Falle liegt vermutlich ein Mißverständnis vor, da geistliche Acht sonst technisch ist für 'geistlicher Stand'¹²⁾; ebenso ungebräuchlich ist es, wenn Luther¹³⁾ den Kirchenbann mit Gottesacht¹⁴⁾ bezeichnet.

2. Beide Wörter werden auch tautologisch nebeneinander verwendet, so daß die Formel 'Acht und Bann' nicht mehr besagt als Acht. Auch *proscriptio* und *bannum* stehen gleichwertig nebeneinander.¹⁵⁾

3. Die höhere Gerichtsbarkeit, der Blutbann, das Ächtungsrecht wird in österreichischen und bairischen Quellen als 'Bann und Acht' bezeichnet. Der älteste Beleg dürfte in der Gasteiner Bergordnung von 1348¹⁶⁾ enthalten sein:

thüt einer einen todslag der in das pererecht gehört, da mach der perchrichter und der lantrichter nach greifen . .

⁹⁾ daz in der pabst in sin aht nam und tet in ouch in den ban Enenfel, Weltchronik 28015. — die hebstlich und kayserliche acht *censuras ecclesiasticas* und *bannum imperiale* wieder die ungehorsamen promulgieren 1524 *Diplomatarium Norvegicum* XII 347 Nr. 338.

¹⁰⁾ welcher unter euch ein aufbruch macht
der soll entert werden und gesmacht
und von seinem cristenlichen namen getriben
und in des babst echtbuch geschriben

1431 *histor. Volkslied (Eiliencron)* I 326, 134.

¹¹⁾ in bann und geistlich achte gethan und geworffen 1494 Magdeburg *Urfundenbuch* III 510 Nr. 907. — Als Gegenstück: weltlich bann Diefenbach, *Glossarium* 467; *Novum Gloss.* 306.

¹²⁾ Siehe unten S. 48.

¹³⁾ ein auffrührischer mensch (der) in gottes und keiserlicher acht ist, das, wer am ersten kan und mag denselben erwürgen recht und wol that (Dieß, *Wörterb. 3. Luther* I 40).

¹⁴⁾ Siehe oben S. 8.

¹⁵⁾ *proscribimus et bannimus* 1209 *MG. Const.* II 35. — *cuius banni seu proscriptionis effectus* 1536 *Mecklenb. Urfundenb.* VIII Nr. 5530, 12. — des heiligen reyches achten und bannes wegen darin sy vor des reychs hofgerichte erclaget 1594 *Sübeck Urfundenb.* IV 691 Nr. 618. — mit unserer und des h. richts acht und ban mit rechte zu ym richten und die achte und den ban uber sy tun 1431 *Niederrhein. Urfundenb.* IV 320 Nr. 202. — Vgl. unten S. 31 das Wort 'Achtbann'.

¹⁶⁾ Schwind-Dopsch, *Urfunden* S. 181, 29.

wann get es den weg, das man über in richten sol, das sol der lantrichter thûn der pan und acht hat.

In dieser Zusammenstellung steht nur ausnahmsweise das Wort Acht voran.¹⁷⁾

Der Richter, der vom Landesfürsten Bann und Acht erworben¹⁸⁾ und empfangen¹⁹⁾ hat, heißt Bann- und Achtrichter.²⁰⁾

Es hat den Anschein, als ob diese formel 'Bann und Acht' nur eine Auflösung von *bannus proscriptio*²¹⁾, der aehte pan²²⁾ wäre, ähnlich wie 'Acht und Buch' aus 'Achtbuch' entstanden.²³⁾ Die Entstehung dieser formel 'Bann und Acht' war natürlich durch die geläufige andre formel 'Acht und Bann' außerordentlich begünstigt.

§ 6. Acht-Urkunden.

Um die ausgesprochene Acht auch solchen kundzutun, die bei der Verkündung nicht gegenwärtig waren, und um sie möglichst wirksam zu machen, war es notwendig die Verhängung der Acht zu beurkunden. Diese Urkunden pflegte man seit dem Ende des 13. Jahrhunderts Achtbriefe¹⁾ zu nennen. Es sind

¹⁷⁾ in denen stöten, welche acht und paan haben 16. oder 17. Jahrh., Oberöstr. Landtafel I 1. Titel 2, S. 7 (Sammlung Chorinsky).

¹⁸⁾ unsers gottshaus richter soll das recht besitzen und sol von dem landsfürsten vorhin pan und acht werwen 1393. 1462 Chiemsee (Grimm, Weist. III 671).

¹⁹⁾ sciendum daß fast alle kayserl. städte und märckt in Steyr bann und acht haben, desfalls müssen die richter alle jahr von der regierung bann und acht empfangen 1688 Beckmann, *Idea juris statistarii* S. 38.

²⁰⁾ zwei geschwisterte haben den tod verschuldet; dahero si durch den herrn bann und achtrichter dem freimann überantwortet werden 1679 Eienz, Hegenprozeß (Zeitschr. d. Ferdinandeums 1843, 141).

²¹⁾ *iudex eum banno proscriptio* condempnet 1186 *Constitutio contra incendiarios*, MG. Const. I 450 Nr. 318. — Vgl. *bannum ab imperio tenet*, in quo *banno talis est vis, quod . . . proscribere poterit* 1169 Rechte d. Burggrafen von Köln (Kentgen, Urkunden S. 9).

²²⁾ sus wart gelegt der aehte pan über den T. (um 1300) Heinrich v. Neustadt, Apollonius 874. — Vgl. 'Achtbann' unten S. 31.

²³⁾ Siehe unten S. 30 Anm. 26.

¹⁾ achtbrief, aehtebrief, rhein. aichtbrief, schwäb. auchtbrief, schweiz. aachtbrief, elsäß. ochtbrief, nhd. achtbrief, echtbrief. — Ältester Beleg: 1276 waere aber daz daz man siu an dem aehtebriefe niht funde . . . so

jedoch auch ältere Achtbriefe erhalten²⁾, und die technische Verwendung von *proscriptio* und *proscribere* sowie seine Übersetzung mit 'verbriefen'³⁾ und 'beschreiben'^{3a)} sprechen dafür, daß schon früh Achtungsurkunden ausgestellt wurden.

Außer dem Achturteil enthalten die Achtbriefe meist die Gründe desselben und — im Laufe der Zeit immer weitschweifiger — das Herbergs- und Unterstützungsverbot, die Achtformel usw. Sie konnten auch einfach bescheinigen, daß jemand im Achtbuche eingetragen sei.⁴⁾

Die Achtbriefe waren das regelmäßige Beweismittel⁵⁾, wenn man gegen jemand die Acht behaupten wollte. Zu diesem Zwecke werden sie insbesondere dem Kläger ausgefolgt, damit er dann auf Grund derselben gegen Leib und Gut des Ächters vorgehen kann.⁶⁾ Hatte der Ächter dem Kläger Genugtuung geleistet, so mußte ihm der den Achtbrief ausfolgen. Da man aber auch auf Grund einer fremden Acht⁷⁾, d. h. einer solchen, die von jemand anderem erwirkt war, den Ächter angreifen konnte, so war derselbe erst dann sicher, wenn er im Achtbuch getilgt war. Denn solange er sich nicht gelöst hatte, konnte das Hofgericht

sol man die aehte hinz im bringen selbe sibende Augsburger Stadtrecht 52 § 1. — Auch 'Aberachtbrief' ist üblich; vom Jahre 1422 in: *Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins* 36 (1883) 112; acht ind overachtbrieve 1462 Hanse Rejesse II. Abt. 5, 129. — urteilsbrief Würzburger Zenten I 1118.

²⁾ Franklin, Reichshofgericht II 325 ff. bringt Beispiele seit 1225.

³⁾ *proscribatur forbrueit si* Althochdeutsche Glossen II 92.

^{3a)} echten lassen und beschreiben 14. Jahrh., Brünn Stadtrecht (1235: *proscriptum denunciet*) Rößler, Rechtsdenkmäler II 343.

⁴⁾ ob man im iht billich einen brief geben solte nach dem achtbüch, als der grave C. verzelt ist 1513 Nürnberg Hofg. (MG. Const. IV 1112 Nr. 1097). — Vgl. *Monumenta Boica* 34, 2 S. 5: Der Hofrichter bekennt 1461, daß NN., der 1455 ins Achtbuch kam, noch darin steht.

⁵⁾ Siehe unten S. 28 Note 13.

⁶⁾ wer den andern in unser statt anfallet . . und ob es von recht wegen wär, das denne der cleger sinen auchtbrief offentlich zügen sol 14. Jahrh., Schaffhausen Stadtb. (Schweiz, Idiotikon V 448). — Wenn einer zum Leben begnadigt wird, kann die Sippe des Erschlagenen begehren ain auchtbrief von gerichtswegen, daz sol man inen geben 1427 Münstertal (Österr. Weist. IV 344).

⁷⁾ gewalt, so einer in kraft einer frembden acht befilcht, seinen schuldner anzufallen 1540 Rhetorica und formulare f. 127. — Vgl. Landgerichtsordn. f. Schwaben (1618) II 13 bei König, CGDipl. II 982.

immer wieder neue Achtbriefe ausstellen.⁸⁾ Auch wenn man die Acht in einem anderen Gebiet wirksam machen⁹⁾ oder sie mit dem Bann verstärken wollte, bediente man sich der Achtbriefe. Solche wurden schließlich auch — wohl besonders seitdem sie gedruckt¹⁰⁾ werden konnten — zur öffentlichen Kenntnisnahme angeschlagen.¹¹⁾

Der Mainzer Landfriede (1235) bestimmte in Art. 15 nach sizilischem Vorbild¹²⁾, daß am Hofgericht eine Ächterliste geführt werden müsse. Diese sollte, wie der Wortlaut¹³⁾ ergibt, Beweis-zwecken dienen.

der richter sol han einen schriber der ane schribe alle die in die achte koment, und von wes clage . . und die sache dar umb sy dar in koment, und der namen die uss der achte koment, und sol die burgen schriben die den clegern gesetzt werdent und wannen sy sin und wie dy heissent, und sol schriben ander gewysheit die man den clagern tüt nach des landes gewonheit.

Auch Achturteile anderer Gerichte sollten darin eingetragen werden.¹⁴⁾ Lateinisch hieß dieses Achtregister, das nicht nur beim

⁸⁾ wenn ain ächter schon den clager vergnüget und alle des clagers recht, es sein verschreibungen, urtheril oder achtbrief herauß bringt, aber sich vom hofgericht nit auß der acht löset, der ist allzeit in acht, biß er aus dem achtbuch cancellirt wirdet . . und mag ain ander dann der clager acht brieff über jn nemen und in kraft derselben acht jn anfallen 1509 Layenspiegel Liiij. — Vgl. Würzburger Senten I 861 unten.

⁹⁾ Christian II. bittet Karl V. den Herzog von Holstein zu ächten nach Laut der mitgeschickten Achtbriefabschriften auch die acht, und gebotsbriefe, laut der gestelten copeyen . . fertigen lassen 1523 Diplomatarium Norvegicum XI 271 Nr. 325.

¹⁰⁾ desselben achtbrieffs einen glaubwürdigen abtruck 1514 Mitteil. f. Gesch. d. Deutschen i. Böhmen 45 (1907) 148 f. Dieser Achtbrief wird noch verwendet, als schon einige der darin aufgezählten Ächter sich aus der Acht gelöst hatten!

¹¹⁾ 1553 Turmair, Bayr. Chronik II 325. — Das Anschlagen an Kirchthüren und Rathhäuser war in der Neuzeit sehr verbreitet.

¹²⁾ Franklin, Reichshofgericht II 324.

¹³⁾ MG. Const. II 317. — Vgl. Nürnberger Halsgerichtsordn. (Zeitschr. f. Strafr. W. 12, 250) die achte (wird bewiesen) mit dem achtebuche oder mit brieften mit den er von gerichte in die achte komen sei.

¹⁴⁾ quod si quem de civitate predicta proscribi contigerit, sua debeat regie vel imperatorie curie denunciari proscriptio, ut registris memorialibus inscribatur, non restituendus regali aut imperatorie bene-

Reichshofgericht, sondern auch bei den Hof- und Landgerichten eingeführt wurde, registri memoriales¹⁵⁾ oder liber proscriptorum¹⁶⁾, deutsch Aichtbuch.¹⁷⁾

Nicht nur die gewöhnliche Aicht, sondern auch die Überaicht¹⁸⁾ und die Anleite gegen Frauen¹⁹⁾ wurden in das Aichtbuch geschrieben. Zur Garantie der Richtigkeit der Einträge und um Willkür und Bestechlichkeit hintanzuhalten — die Führung des Aichtbuches war ein einträgliches Geschäft — wendete man besondere Vorsichtsmaßregeln an. So war das Aichtbuch des Landgerichtes Zürich zwei Richtern gemeinsam anvertraut²⁰⁾, im Landgericht in der Baar wurde das Aichtbuch gar doppelt geführt.²¹⁾

Ein eidgenössischer Abschied für Thurgau aus dem Jahre 1626²²⁾ bestimmt, daß mit der Eintragung eines Aichturteiles ins Aichtbuch gewartet werden sollte bis nach der öffentlichen Aichtverkündung. Die vorläufige Verzeichnung in einem Rodel

ficio largitatis, nisi absolvetur in loco ubi primitus est proscriptus
1274 Privileg f. Rotenburg (MG. Const. III 639).

¹⁵⁾ Siehe vorige Note. ¹⁶⁾ MG. Const. III 428 (a. 1290).

¹⁷⁾ ahtbuch, aachtbuch, auchtbuch, ohtbuch, echtbuch. Umgedeutet zu recht-puech in der Ruprecht-Handschrift 1436 (v. Maurer, Rupr. v. freising S. 273 Anm.).

¹⁸⁾ wir setzen und gebieten auch: swer mit rehter clag in die aberaecht kumpt, den sol unser schriber an unser aechtbuch schriben, umb welhi sache oder war umb er in die aberaecht komen si 1298 Land-friede Albrechts c. 44 (MG. Const. IV 30).

¹⁹⁾ wer auch das ein frau rächtloß gemacht würd, die sol man schriben inn das aechtbuch, richten zu irem gut und nit zu irem lib 15. Jahrh., Thurgau Landgerichtsordn. (Zeitschr. f. Schweizer Recht I 1, 46); ebenso 1494 Fürstenbergisches Urkundenb. VII 316. — dem schreiber von ainer anlaitin ainer frowen einzuschreiben 1 fl. wie umb die aucht 1500 Entwurf einer Landgerichtsordn. f. d. Baar (Fürstenbergisches Urkundenb. IV 310). — in dem acht- und anlaitbuch (respective wo es ein mann oder weib) Wehner, Rottweil (1610) S. 178.

²⁰⁾ das selb aechtbuch ist enpfolhen zwein den richtern 1383 Züricher Stadtbücher I 274 Nr. 76.

²¹⁾ wir setzen . . daz hinfür zway äht bücher sollen sin, das sin (lies ein) sol der landtschriber hinder im haben, daz ander sol der landrichter hinder im haben, und welcher in die äht geschriben wirdt, der sol mit wissen des landrichters in bayden bücher geschriben werden (ebenso bei der Tilgung) 1502 Landgerichtsordn. f. d. Baar (Fürstenb. Urkundenb. IV 309).

²²⁾ Schweizerisches Idiotikon IV 986.

mußte bis dahin genügen. Um solche Achtrödel handelt es sich wohl auch in der von Brinckmeier (Glossarium I 22) angeführten Stelle 'es seye mit brieffen, achten, achtrödeln, anleiten uff.', deren Richtigkeit ich aus Mangel einer Quellenangabe²³⁾ nicht nachprüfen konnte. Das Wort 'Achtrödel' fehlt ebenso wie den andern Wörterbüchern auch dem Schweizerischen Idiotikon, das aber ein Wort 'Rachrodel Proskriptionsliste' angibt.²⁴⁾

Die Sitte der Achtbücher fand auch bei den Stadtgerichten Eingang. Diese verzeichneten ihre Ächtungen (Verfestungen) und Verweisungen entweder in die gewöhnlichen städtischen Bücher (Stadt-, Gerichts-, Schöffen-, Ratsbücher) sei es mitten unter anderen Aufschreibungen oder an einer besonderen Stelle beisammen, oder sie legten auch ein eigenes Achtbuch, Verfestungsbuch an.²⁵⁾

Dem Sprachgebrauche war das Achtbuch²⁶⁾ so geläufig, daß man übertragen auch von des Papstes Achtbuch sprach.²⁷⁾

'Achztettel' nennt man in der Literatur den Zettel mit dem Namen des Geächteten, den der Richter bei der Achtkündigung in der Hand hält²⁸⁾ und zerreißt.²⁹⁾ Quellenmäßig ist das

²³⁾ „Privileg Friedrichs 3. für Zürich.“ ²⁴⁾ VI 611.

²⁵⁾ Vgl. außer Franklin, Reichshofgericht II 325 noch Ermisch, Neues Archiv f. Sächs. Gesch. N. f. 15 (1892) 13 und die dort Genannten; ferner Ermisch, Mitteil. f. Chemnitzer Gesch. 7, 28f. — Gröföler, Das Werder- und Achtbuch der Stadt Eisleben. Gymn. Progr. 1890. — Beyerle in den Deutschen Geschichtsblättern XI (1910) S. 188 ff.

²⁶⁾ aufgelöst in 'acht und buch': verwillige in kraft dies briefs N. ausser hoffgerichts acht und buch, darein er von meiner klag wegen geschrieben 1540 Rhetorica und teutsch formulare f. 127; 1610 Wehner, Hofgericht Rotweil S. 370. Vgl. bann und acht (oben S. 26), acht und klage (oben S. 6), brust und wehr, nutz und niessung.

²⁷⁾ in einem Volkslied von 1451 bei Eilencron I 326, 134; siehe oben S. 25.

²⁸⁾ Der Richter soll sten unter den wolken, und sol sein antlitz gen denselben lande darin der aberechter ist keren und ein zettel in der hand haben, darauf des aberechters name bezeichnet ist 1455 C. f. Jung, Kurze Anleitung was die Comicia Burggraviae in Nürnberg seye. Onolzbach 1733 S. 99. — Von Zerreißen ist hier nicht die Rede.

²⁹⁾ Thudichum, Zeitschr. f. Deutsches Recht 20 (1861) S. 158. — v. Moeller, Zeitschr. f. Rechtsgesch. 34 (1900) S. 68. — Prof. v. Moeller hat mich freundlichst aufmerksam gemacht, daß das Wort bannzettel schon bei Luther vorkommt.

Wort nicht belegt, obwohl auch sonst verschiedene Zettel im Aechtverfahren eine Rolle spielen.³⁰⁾

§ 7. Aechtſchatz.

Für die Lösung aus der Aecht war regelmäßig an den König (in späterer Zeit den Landesfürsten) oder den Richter eine Geldsumme zu zahlen, die Aechtſchatz¹⁾, Aechtſchilling²⁾, Aechtban³⁾, Aechtbuße⁴⁾ hieß⁵⁾ und als Geldstrafe für Ungehorsam aufgefaßt wurde.

³⁰⁾ Vor dem Einſchreiben ins Aechtbuch wirdt beklagter auf einen zettel gezeichnet, und allen procuratoren gebracht, ob jemandt were der NN. zu verantworten Rottweil Hofger. Reform. II 8 (Wehner 1610 S. 138). — dem freibothten oder einen andern ſchreiber, der die achte ſchreibet und dem rathe das eyne zeddeln antwort, wer die person ſein, die in die achte gethan ſein, ſal man dauon geben zuſchreiben in das achtbuch und von der zeddeln dem rathe drey ſchilling 1483 Erfurt Gerichtsordn. 42 (Michelsen, Rechtsdenkm. S. 351). — Wenn jemand ſich löſen will, man weiß aber nicht wo der Kläger iſt, ſo muß der Richter ſchwören, daß er zu Recht ſtehen will, wenn der Kläger kommt; das ſoll der hofrichter in das achtbuch zu der acht verzeichnen, oder ſo das nicht geſtehen [geſchehen] möchte, einen pergament zettul dahinstecken, der das lauter inhält 1555 Rottweil Hofgerichtsordn. IX 12 (Wehner 1610 S. 280).

¹⁾ Zuerst im Deutschenpiegel Art. 98. — Die Lesarten des Schwabenspiegels bieten die formen aehtſchatz, achtschatz, echtschatz, eichtschatz, auctſchatz, achtsatz, echtsacz. In niederdeutscher form achtescat (in einer Handschr. d. Gießener Univ.-Bibliothek; nach freundlicher Mitteilung von Dr. Ebel iſt das bei Roßinger, Berichte über Schwabenspiegelhandschr. X 5 ſtehende Wort achttestat verlesen oder verdruckt).

²⁾ nos (König Albrecht) Wormaciensibus . . mulctam seu penam que ahtſchatz sive ahtſchilling vulgariter nuncupatur, quam occasione proſcriptionis in ipſos . . per nos . . inciderunt . . remittimus 1504 Wormſer Urfundenb. II 17 Nr. 206.

³⁾ man ſol in uz der aehte lan. unde er ſol dem clager zehant reht bieten. unde iſt daz er dem clager enbristet, er iſt doch dem richter des aehtbannes ſchuldic. daz iſt . . da von, daz er vor gerihte was unde daz er nicht antwurten wolte Schwabensp. (Roßinger) 99 (L. 107). — des ächts pannels ſchuldig 1528 Ruprecht v. Freising. — Vgl. Constitutio contra incendiarios 1186 c. 7: iudex eum banno proſcriptionis condempnet.

⁴⁾ achtbuße, frevelgeld, gezeuges buße . . und ſtrafgeld geburt alles unſerm gnedigen hern von Meintz 1483 Erfurt, Gerichtsordn. 38 (Michelsen, Thür. Rechtsdenkm. S. 350).

⁵⁾ Synonyma: friedepfennig, ausschreibgeld, verzählgeld, schöffen-

Die Höhe des Achtschatzes wurde im Urteil ausgesprochen⁶⁾, dem Ermessen des Königs⁷⁾ bzw. Landesfürsten⁸⁾ oder der Vereinbarung⁹⁾ überlassen, oder sie war auch durch Gewohnheit oder Gesetz¹⁰⁾ festgelegt und zwar abgestuft nach dem Stande und Vermögen des Einzelnen. Auch da war Vereinbarung nicht ausgeschlossen; die gesetzlich ausgesprochenen Beträge bildeten dann die obere Grenze. Es sollte also wohl der Willkür und Erpressung gesteuert werden.

So bestimmte die Ordnung des Hof- oder Landgerichts Zürich¹¹⁾ vom Jahre 1383:

(VII.) Item welcher öch in das achtbuch gescriben wirt, von was sach das ist, kunt er usser acht, so git er dem lantrichter sinen achtschilling, ein herr X march silbers, ein edelman V march, en burger dry march und ein gebur ein march, si mugen dann bas mit dem richter getädigen.

Noch ausführlicher drückt sich die Ordnung für das Landgericht in der Baar¹²⁾ vom Jahre 1502 aus:

welher . . armmann . . nit hundert pfund wert aygens güts hat (fann sich) mit ainem pfund haller usser der acht erlidigen . . welher aber hundert pfund wert aigens gut hett und daruber untz uff 200 pfund, der sol für den aht schilling

schilling, festebann. — Achtschatzung (bei Kloßsch, Verzellen 1768 S. 60) ist nicht quellenmäßig.

⁶⁾ Item sollen (die Täter) für die scheden und die acht 26 gulden bezalen 1502 Bamberg, Hofgerichtsb. (Zeitschr. f. Rechtsgesch. 2 [1863] 444).

⁷⁾ auch waren di von Strasspurg in des riches achte von des . . koniges wegen; daz koste si me dan drißig dusent gulden Limburger Chronik (MG. Scriptores IV 1 S. 85).

⁸⁾ Für solche suenung solle er geben dem landsfürsten zwen gulden ein heller, es wehre dan ein mordacht; alsdan muß er dem landsfürsten seinen willen und gefallen machen Knapp, Würzburger Senten I 161.

⁹⁾ umb den achtschatz sich mit dem fiscal . . vertragen Wehner, Rottweil S. 178. — wann sie den achtschatz mit unserm . . hofrichter . . abgerichtet haben 1366 friedberger Urfundenb. I 242 Nr. 534.

¹⁰⁾ der achtschatze ist zehen pfunt ulmischer pfenninge 1320 Bair. Rechtsordn. Art. 12 (Rockinger, Denkm. 92). — die herrschaft sol dem landrichter geben des jars hundert gulden . . und sol im darzu gefallen der achtschatz, der von den einigen achtern gefelt, nemlich 10 gulden um 1480 Eyb, Aufzeichn. über d. Landgericht Nürnberg. S. 64. 71 f.

¹¹⁾ Züricher Stadtbücher I 274.

¹²⁾ fürstenbergisches Urfundenbuch IV 308.

dem landtschriber bezaln 1 guldin. Welher aber über 200 pfund rych ist, das stat zum landtschriber, von dem selben für den aht schilling zenemen untz uff 3 pfund haller. Und welcher armmann sin unuermugen mit zalung des aht schillings so er den willen des cleger hett, mit sinem aid móhte darthún, dem sullen zymlich ziler by peen der aht oder sins glaubens zú bezaln gesetzt und durch die urteilsprecher gemütmaßt werden, wa die sich sußt gütlich mit dem landtschriber nit möhten betragen.

Für die Lösung aus der Aberacht war doppelter¹³⁾ oder dreifacher¹⁴⁾ Ahtschatz zu zahlen; dreifacher auch bei der Kampfacht.¹⁵⁾ Wer in mehreren Achten war, mußte sich aus jeder einzeln lösen.¹⁶⁾ Aht und Ahtschatz waren so selbstverständlich miteinander verbunden, daß man übertragen das eine Wort für das andre setzen konnte.¹⁷⁾

¹³⁾ franklin, Reichshofgericht II 377. — Vgl. Würzburger Senten I 1273: ob . . einer . . in dem urteil (= Aht) blibe jare und tag . . sol . . aus dem urteil zu losen geben . . zwirnt als vil, als . . von den geurteilten geschriben steet.

¹⁴⁾ wer sich also aus der acht löset . . soll fur ainen achtschilling so dem landgerichte allain einzunehmen gebürt, zuerlegen schuldig sein ain $\text{fl } \delta$, welcher aber in aberacht erthailt wird, der ist darfur schuldig drein $\text{fl } \delta$ 1562 Reform. d. Schwabenrechts fol. 26 (Brinckmeier, Gloss. I 22). — wann auch statt, gemeinde dörfer, samentlich in acht und aberacht mit recht erkennt wurden, so verwilligen wir zum besten der crayßstände gnädigst, daß respectu der acht 3 $\text{fl } \delta$, respectu der aberacht 9 $\text{fl } \delta$ passirt . . werde 1670 König, C. Germ. Dipl. II 1027.

¹⁵⁾ achtschatz 30 fl heller alter werung nach 1410 Nürnberg, Kampfgerichtsordn. (Burgermeister, Teutsches CJ. 1717 S. 710). — Vgl. damit Note 10.

¹⁶⁾ swer in als vil aehte kumt . . der ist ieglichem rihter sins aehtschazzes schuldic Schwsp. (Rockinger) 98 § 1 (L. 106a). — absolvere a pena proscriptionis, quam tribus iudicibus exsolvere debet, videlicet sculteto in Magdeburgk, advocato domini Magdeburgensi in Sudenburg, gogravio in Ottersleve 1281 Urfundenb. d. Stifts Unsere Liebe frau i. Magdeb. 133 Nr. 149.

¹⁷⁾ wie man vsser aht schatz kommen mag 15. Jahrh., Baseler Schwabenpiegel-Handschr. bei Wackernagel Art. 90 Note 1. — der is yedlichn richter seine acht schuldig 1473 Ruprecht v. Freifing I 74. — die alten ähten und costen, so noch ußstellig weren sollen eingezogen werden 1502 Fürstenbergisches Urfundenb. IV 309.

H. Knapp bringt (Zenten des Hochstifts Würzburg II 782) Beispiele für ein Abdienen des Achtschatzes durch Reiterdienst am Hofe des Landesfürsten. Das erinnert unwillkürlich an das Mannschaftsleisten bei der Totschlagsühne.¹⁸⁾

§ 8. Ächter.

Ächter¹⁾ hat zwei ganz entgegengesetzte Bedeutungen: Einmal, und dies ist die ältere, im Althochdeutschen²⁾ und Angelsächsischen einzige Bedeutung, bezeichnet das Wort den Verfolger und zwar sowohl den Verfolger³⁾ schlechtweg, als auch insbesondere den Vollstrecker⁴⁾ der Acht.

Zweitens bezeichnet es denjenigen, der in der Acht ist. Diese passive Bedeutung⁵⁾, die sich auch bei ächtiger⁶⁾ und verächter⁷⁾ zeigt, ist technisch geworden und hat die aktive schließlich verdrängt.

¹⁸⁾ *His*, Totschlagsühne und Mannschaft, in der Festgabe für Güterbock 1910 S. 370 u. a.

¹⁾ Afs. ähtere, ähtre, oehtere; ahd. ähtari; mhd. achter, æhter, eheter, mnd. achter, echter.

²⁾ v. Amira, Grundriß² 145 nimmt anscheinend auch für ahd. ähtari die Bedeutung Geächteter an; ebenso Schröder, RG.⁵ 78. Ich weiß keine Fundstelle dafür.

³⁾ ahtäre persecutor Notfer 19, 2. 30, 16. — gebiddaþ for eowre ähteras Bosworth-Toller 245. — Ebenso durchächter, verächter.

⁴⁾ tenti ab apparitoribus piuangane uona den ahtarun Mhd. Glossen II 743, 5. — bannitores vulgariter hechter 1492 Schmeller² I 28. — hab und gut, so durch die ächter und verfolger des rechten in kraft der acht angenommen 1497 Innsbruck (Bibl. d. Liter. Ver. i. Stuttg. XIV 346). — dieselben gesellen (Erpresser), die hyess man echter darumb, wan etwar in die acht gesprochen ward, unterstunden sy dieselben zu korsam ze pringen 15. Jh. Fischer, Schwäb. WB. I 94.

⁵⁾ Der älteste Beleg: daz nieman .. beherberge wizenlichen deheinen ahter 1235 Mainzer Landfriede (MG. Const. III 278 Z. 45).

⁶⁾ (Vertrag zw. Stadt u. Ritterschaft) auch soll eyn teil des andern vyhande, beschediger ader echtiger nicht huszen noch hegen 1473 Magdeb. Urkundenb. III 93 Nr. 191. — dagegen: ächtiger proscriptor persecutor, exactor fiscalis 1691 Spaten 16.

⁷⁾ die triuwe ist lieht ein spiegel .. doch si verachter ist gevarn, ein frömde gast, verjaget uz den landen 15. Jahrh., Walthar v. Prifach (Bad. Neujahrsbl. 1908, 19). — proscriptus vorwister vorachter 1488 Diefenbach, Glossarium 467. — Dagegen: verächter proscriptor der einen in die aacht thuot 1561 Maaler.

Wie ist dieser scheinbare Übergang von der aktiven zur passiven Bedeutung⁸⁾ zu erklären?

Die naheliegendste Lösung ist wohl die, zwei verschiedene, gleichlautende Wörter anzunehmen und ächter 'Verfolger' vom Verbum ächten, ächter 'Geächteter' vom Substantivum acht abzuleiten; um so mehr, als die passive Bedeutung erst auftaucht, nachdem Acht ein feststehender Begriff der Rechtsprache geworden war.

Es scheint jedoch ein anderer Umstand die Ursache gewesen zu sein, daß ächter zur „passiven“ Bedeutung kam, wenigstens hat er dazu mitgewirkt. Ächten heißt auch 'schädigen'⁹⁾ Ächter, 'einer der Schaden tut'¹⁰⁾, wäre demnach durchaus aktiv, synonym mit schädlicher man¹¹⁾, landbeschädiger¹²⁾, regni devastator¹³⁾ u. dgl. m. So wie schädlicher man gewinnt ächter die Bedeutung 'gewerbsmäßiger Verbrecher, Gewohnheitsverbrecher'¹⁴⁾, doch scheint es mehr für Mörder¹⁵⁾ als für Räuber verwendet worden zu sein.

⁸⁾ Diese Erscheinung steht nicht vereinzelt da. Vgl. einunger. Auch schulder hatte zwei entgegengesetzte Bedeutungen.

⁹⁾ Siehe oben S. 9 f.

¹⁰⁾ Vgl. so haben auch die von alten Tunau das recht . . ob ain geächter chumbt an das wasser, und haisset sich über fuern, dem sol er es nicht versagen umb sein pfennig. Chumbt ain man hinnach, dem derselb man schaden hab getan, des pfennig nem auch, und fuer in auch an die selben stat Wien Stadtrechtsb. 35 (Schuster S. 61). — ein æchter heizet mort, der schat der straze sere Walther v. d. Vogelw. (Sachmann 26, 16).

¹¹⁾ v. Zallinger, Verfahren gegen die landschädli. Leute 1895. — Vgl. oben S. 9.

¹²⁾ 1468 Cod. Dipl. Saxoniae regiae II 12 S. 243 Nr. 360 n. ö.

¹³⁾ (ein hartnäckiger Verächter des Kirchenbannes) sicut dei et ecclesiae inimicus et regni devastator persequetur 862 Cap. Pistensia c. 4 (MG. Cap. II 309).

¹⁴⁾ Vgl. Brunner, RG. I² 234 Anm. 15 (vargus und hannitus). — neugriech. *μπαρδίκτος* 'Übeltäter' *Thumb*, Germanische Elemente im Neugriechischen S. 240.

¹⁵⁾ Vgl. item, das der statrichter von Neuburg kain gewalt hie nit haben soll wenn umb dreierlei sach: umb nottnuoft, umb ain dieb und umb ain achter Ende des 16. Jahrh., Heiligenstadt bei Wien (Österr. Weist. VII 708) — mit: ob etleich . . leut werdent begriffen an todleicher missetat, sam ist manslek notnuoft und deuf 1256 ebd. S. 907 Note.

Da regelmäßig der Gewohnheitsverbrecher auch in die Acht kam, so ist es begreiflich, daß — namentlich mit dem Schwinden von ächten 'schädigen' — Richter nur mehr den Geächteten bezeichnet. Die Zusammensetzungen Überächter, Kampfächter, Landächter, Mordächter und Reichsächter sind von Überacht uff. abgeleitet.

Ein Wortspiel, dazu vielleicht eine schlechte Übersetzung des Partizips *persecutus*, liegt in folgender Stelle vor (Altdeutsche Predigten hg. v. Schönbach I 337):

(Paulus:) quoniam persecutus sum ecclesiam . . . wanne ich der christenheite echtere bin gewesen al min lebn. — swer sin (Christi) gebot nicht heldet, der mach wol heizen ein echtere der christenheit. in dirre echte ware wir alle meiste die wile uns got niht hatte irlöst. (Verfolger, die in der Acht sind!)

Zweiter Abschnitt.

Acht II. Beratung, Schätzung, Art.

§ 9. Beratung, Gericht.

Die Bedeutungs-differenzierung ist bei der zweiten 'Acht'-Gruppe weitaus die reichste.

Die Hauptbedeutungen des Wortes¹⁾ sind Beratung, Schätzung, Sorgfalt²⁾, Art.

¹⁾ ahd. *ahta*; agf. *eaht*, *æht*, *eht*; mhd. *achte*; nhd. *acht(e)*, *acte*, *akte*, *echte*; fries. *achte*, *hacht*; ndl. *achte*, *echte*; schwäb. *aucht*; rhein. *aichte*, *aechte*. Vgl. Grimm, *Gramm.* III² 512. — Das Zeitwort ahd., af. *ahtôn*; agf. *eahtian*, mhd. *ahten*; mnd., nhd. *achten*; fries. *achta*, *echta*; zu got. *ahjan* glauben, meinen; vgl. anord. *ætla* meinen. *ficġ*, Indogerm. Wörterb. ⁴ III 8.

²⁾ Die Stellen, wo Acht 'Sorgfalt, Bedacht, Aufsicht' bedeutet, können hier füglich außer Betracht bleiben, obwohl auch sie rechtssprachlich nicht irrelevant sind; z. B. (die Deiche sollen) in acht und augenschein genommen werden Ostfries. Deichrecht 1608 Art. 10 (Wicht 953). — eheartikel-briefe in observantz oder obacht genommen 1469 Zeitschr. f. Schweizer Recht² 4, 100 f. — aufachter 'Testamentsvollstrecker' 1335 Almisches Urkundenb. II 157 Nr. 137.

Acht 'Beratung'³⁾ bezeichnet in der Rechtsprache die formlose Beratung der Urteiler unter sich⁴⁾, oder der Parteien⁵⁾ mit ihren Freunden oder mit dem Vorsprech, vor gerichtlichen Handlungen und Aussagen; dann die Erlaubnis und Frist⁶⁾ zur Beratung, auch das Ergebnis der Beratung, die Rechts-handlung oder Erklärung mit gebundenen Worten^{6a)}, den Urteilsvorschlag⁷⁾, das Weistum oder die Rüge.⁸⁾

³⁾ Für das friesische siehe die abschließende Untersuchung von Heltens in der Zeitschr. f. deutsche Wortforschung 7, 270 ff.; für das Niederländische fruins Verklaring van verouderde rechtstermen in den Verslagen en mededeelingen der genootschap tot uitg. vaderl. rechtsbronnen III (1882) 162 ff., der jedoch mit Unrecht als Grundbedeutung 'Rechtshandlung' annehmen will. — Woeſte will (Zeitschr. f. vergleichende Philologie 6 [1857] S. 78) eine lokale Grundbedeutung annehmen, den Ort der Beratung, der als die hintere Seite der Gerichtsstätte angesehen wurde. — Zur Sache vgl. Planck, Gerichtsverfahren I 217 ff. — Schröder, RG. 5 787.

⁴⁾ Sfp. I 38 § 1 und die Glosse dazu. — Sfp. I 63. — Lacomblet, Urkundenb. II 683. — der schepenen acht bei fruïn a. a. O. 166 u. a. m. — Hierher gehört wohl auch die 'dritte Acht' bei Grimm, Weistümer IV 648. 656. III 271. Burchard, Hegung der Gerichte 130 f.

⁵⁾ acht der parte is eyne betrachtunge unde eyn beradt up dat de parte nicht dorch vorsumenisse efte vorsnellinge erer sake vorsnelleth unde vorsumet werden 1497 Hamburg, Glosse zu B. 2 (Lappenberg 194). — so vrage des cleghers vorspreke, wo manigen vorspreken de hantdedighe man mit rechte scole hebben, und wo mannighe achte, sint he is ghevanghen unde bunden bracht in dat gherichte. So vint men he moghe hebben dre vorspreke und negen achte 14. Jahrh., Erforder Rechtsb. S. 26 f. Nr. 28. — Grimm, Weist. III 243 usw. — Im Niederländischen regelmäſig achtunge. Vgl. oben S. 6.

⁶⁾ syn achte ind syn virst nemen 15. Jahrh., Aachener Rechtsdenkm. (Coersch) S. 106. — Die Bedeutung 'Gerichtsfrist' konnte sich um so eher bilden, als während des Gespräches die Gerichtsſitzung unterbrochen oder sogar die Verhandlung bis zum nächsten Ding vertagt werden konnte. Grimm bringt in den Rechtsaltertümern 4 II 506 bei den Fristen folgende Stelle: achte ist ein jahr und sechs wochen ohne fundort. Ich konnte also nicht nachprüfen, ob achte hier 'Frist' oder etwa die Acht bedeutet, der nach Jahr und Tag die Aberacht folgt.

^{6a)} achte woerden, geachte w., achtunge w., geachte tale; Gegensatz ongheachte w., wantale fruïn a. a. O. 168. — Verwijs-Verdam I 10. 13. Burchard a. a. O. 195.

⁷⁾ v. Richthofen, fries. Rechtsquellen 543, 36. — Klöntrup, Alphabetisches Handbuch der Rechte in Osnabrück (1799) II 20. — Benzler, Lexikon der im Deich- und Wasserbau usw. S. 9.

⁸⁾ gesetze der stad, dy vorkündiget man alle jar zu allen dreem bottingen vor gehegetir dingbank in keginwerdikeit des stadvoits und

Die letztgenannte Bedeutung ist, wenn man von einem vereinzelt Belege aus Eisleben (der übrigens nicht unzweifelhaft ist) abieht, auf die Rheinlande beschränkt, aber durch zahlreiche Fundstellen belegt. An der Untermosel heißt es statt dessen Mahnung, in Westfalen Berat, in der französischen Schweiz conseil, in einem lateinisch abgefaßten Weistume⁹⁾ wird deliberatio gesagt.

Die Berater, die Schöffen, Urteilfinder, Beiständer¹⁰⁾ heißen Ahtleute¹¹⁾, Achterleute¹²⁾, Ahtmann.¹³⁾ Die hierhergehörigen

der scheppin also das von alder vorwilkort und ussgesetzt ist, das man dann dy achte heyssit 15. Jahrh., Eisleben (Gröfslor, Das Werder- und Ahtbuch der Stadt Eisleben S. 50). Doch kann mit achte hier auch nur die Gerichtsitzung gemeint sein. — die erwilfturster . . seindt gemaent vmbe die erste acht. Daruff antwordten die wiltfurster, dat hohe wilt sall nymands in den wiltbannen . . recken noch schrecken (zweite A.: Fischerei, dritte A.: Bienenfund) 1518 Kreuzberg, Ahr (Grimm, Weist. III 844); im Weistum der Erbwildförster zu Keßlingen 1617 sind diese drei Achten erweitert, außerdem zeigt der Wortlaut, daß der Ausdruck schon verkannt wurde: anfänglich erkennen die wildförstere einem ertzbischoffen . . zu drey achten, deren die erste ist dass hohe wilt, vnd dasselbe soll niemant . . hecken noch schrecken Grimm, Weist. II 640. Vgl. oben S. 4 hoacht. — Statt der gewöhnlichen drei Rügen deren vier: Grimm, Weist. II 672. 673; sechs: Grimm, Weist. II 678. 726, VI 661. — Brinckmeier, Gloss. I 982 bringt unter 'Herrenachten, gesetzliche Rechte eines Herrn' folgende Stelle aus Senckenberg, Medit. jur. et hist. III 553: auch sollen wir hussgenossen zu drei ungeboden dingen uff der muntz seyn . . und mag der kemmerer . . fragen nach unsers herrachten (getrennt zu lesen!) und nach syme rechten (Mainz 1421). Ich möchte das hierher ziehen und nicht zu 'Herrenacht'; über diese siehe S. 40 f.

⁹⁾ Grimm, Weistümer II 671.

¹⁰⁾ Ebd. III 180.

¹¹⁾ ek L. B. unde O. L. bekennen dat wii hir sin dinglude to gewesen, . . unde ek C. O. bekenne, dat ek byn hir eyn vorspreke to gewesen, unde ek H. P. unde T. K. bekennen, dat wii hir sin achte-lude to gewesen 1452 Hildesheim, Gerichtsbuch (Quellen u. Darstell. 3. Gesch. Niedersachsens IX 166). — Grimm, Weist. III 240 ff. 260. 270, IV 654. 656. 671 f. 693. — Wigand, Beiträge 169 f. — Hanssen, Agrarhistor. Abhandl. II 545 f. — E. Mayer, Deutsche u. franz. VerfG. I 380.

¹²⁾ richter, achterleute und gantzer umstand 1647 Wolfenbüttel (Hastans Glossarium 14).

¹³⁾ Grimm, Weist. III 243. 295. 314. 317.

Verba sind: achten 'sich besprechen'¹⁴⁾, eine Rechtweisung abgeben¹⁵⁾, vor Gericht sprechen¹⁶⁾,
sich beachten¹⁷⁾ 'sich besprechen',
widerachten¹⁸⁾ 'ablehnen, Urteil schelten, Gegenurteil einbringen', wozu noch unwiderachtet¹⁹⁾ 'ungescholten' und Widerachtung²⁰⁾ 'Ablehnung, Gegenerklärung' gehört.

¹⁴⁾ fragt der dinggrafe .. einen, ob .. man .. ein freiengericht möge anfangen? Stehet der freiemann auf und antwortet: herr richter, ich bitte des acht. Der richter sagt wiederum: achte und finde was recht ist (zweimal). 1571 Säfte, Niedersachsen (Grimm, Weist. III 247). — Sp. Glosse zu I 58 § 1 usw.

¹⁵⁾ Brokmerbrief § 37 (van Helten in der Zeitschr. f. deutsche Wortforschung VII 271. 274).

¹⁶⁾ (Man soll heißen den Beschuldigten) hem of yemant die daervoer achten wil Dordrechter Dingtal I 366; später: dye daervoer verantwoirt Ondste Rechten v. Dordrecht II 305. — Fruin, Versl. en meded. III (1882) 164 f. — Verwijs-Verdam I 11.

¹⁷⁾ solch ordell isz P. N. to erclaren beuolhen, de sick darup mit den gantzen umstande des gerichts beachtet, und vor recht ingebracht 1551 Ölbrock, Westphalen (Grimm, Weist. III 117); im gleichen Texte noch viermal. Gleichbedeutend: de sick darup mit den umstande des gerichts beleret ebd. 118, und: de sick mit den ummestenders in gerichte darup bedacht ebd. 119.

¹⁸⁾ wan men eyne kuset vor eyne richteman, dey sal echte sin unde nicht egen; wolde hey dat wederachten, sin brocke wer eyne marck und sin eventure weder to stane 1403 Dortmund (Frensdorff 216, 21). — wan dey kor wer vullenbracht, so worde hey doch nycht weder acht Soest (Zeitschr. f. vergl. Philologie 6, 79). — Frensdorff, Dortmund. Stat. 154, 8. 220, 30. — Heilbronn Urkundenb. I 360 Nr. 675 (eine Femgerichtsurf., also westfälisch). — Westfälische Landrechte I 200. 202. 243. — Kindlinger, Münsterische Beiträge III 2, 628; ders. Hörigkeit II 364. — Synonym: widerkiesen, widerwerfen, gegen etw. achten (soe verde daer nyemant mit recht tegens en acht Dingtal v. Zuidholland II 310), vonnisse jeghen segghen. In allgemeinerem Sinne ist widerachten gleich verachten. Eger, Mhd. Handwörterb. III 827. — Haltaus, Glossarium 2099. — Seiberh, Westfäl. Urkundenb. III 203 Nr. 1001.

¹⁹⁾ dit ordell ist .. ohnwedderacht gebleuen ('unwiderachtet' oder 'ohne Wideracht?') Strodttmann, De jure curiali litonico 1754 S. 20. — Im Ölbrocker Weistum (Grimm, Weist. III 112 ff.) elfmal unwederachtet, daneben synonym unwederfochten, ungeschulden. Vgl. oben S. 4 Note 27.

²⁰⁾ nachdem der clager .. sein forderung oder sein beschwerung gethan hatt, der beschuden soll sein wiederachtung thun 1531 Coutumes de Luxemb. II 124; ebd. I 183. — Luxemb. Weist. 301. — Grimm, Weist. II 533.

Aus der Bedeutung 'Beratung' entwickelte sich die von 'Gericht'. Hierher wird allgemein, so namentlich auch von Schiller-Lübben²¹⁾, eine Tegernseer Glosse aus dem 11. Jahrhundert iudicio in dero ahto²²⁾ gerechnet. Da aber in dem zugrundeliegenden Texte, der Vita Martini des Sulpicius Severus²³⁾, iudicium nicht 'Gericht' bedeutet, — die Stelle lautet senem errare iudicio — so möchte ich die Verwertbarkeit der Glosse an dieser Stelle in Zweifel ziehen.

Der älteste gesicherte Beleg, der mir bekannt wurde, stammt aus dem Jahre 1291 und steht im Bremer Urkundenbuche²⁴⁾:
et post hec actor veniet ad proximum placitum terre nostre, quod nos achte vocamus, cui tunc sedecim iudicabunt secundum formam scriptam in privilegiis.

Das friesische mene acht 'allgemeine Acht, Landgericht'²⁵⁾ des Brokmerbriefes wurde bisher meist als 'ächtende Gerichtsversammlung' aufgefaßt, hat aber mit Acht proscriptio gar nichts zu tun.²⁶⁾

Acht 'Gericht' ist ein seltenes Wort²⁷⁾, häufiger läßt es sich in Zusammensetzungen²⁸⁾ nachweisen. Mit 'der Herrschaft Acht' 'Herrenacht' bezeichnete man ein fürstliches Gericht (Herrengericht) in der Stadt Zerbst, während dessen Dauer die Stadtgerichtsbarkeit ruhte. Beckmann²⁹⁾ führt eine Urkunde von 1567 an:

²¹⁾ Mittelniederd. Handwörterb. I 5. Schröder, RG. 6 171, 2.

²²⁾ Graff, Althochdeutscher Sprachschatz I 108; jetzt in den Althochdeutschen Glossen II 748, 47.

²³⁾ 125, 28. ²⁴⁾ I 505. Für Wissigenacht gibt es einen älteren.

²⁵⁾ v. Richtofen, fries. Rechtsquellen 159, 6; 168, 22. 25. 29; 170, 10.

²⁶⁾ van Helten in der Zeitschr. f. deutsche Wortforschung VII 270. — Heß, Altfries. Gerichtsverfassung 124. Siehe oben S. 7 U. 5. 10, 32. 19, 49.

²⁷⁾ Vgl. oben S. 38 U. 8. — Schwerlich 'Gerichtsbarkeit', 'Herrschaft', sondern eher farblos 'Wesen' (siehe unten S. 47) ist in folgenden Versen gemeint:

do gab her im sus die gewalt:

'alle riche du twingen salt

zu romischer achte;

diz stet an der pachte.'

Hesler, Apokalypse 18979.

Gleich darauf (18988) heißt es:

daz her die werlt twinge

zu romischem dinge.

²⁸⁾ Vgl. 'Deichacht' unten S. 50; heimliche Acht, freiacht S. 42 f., geistliche Acht S. 48.

²⁹⁾ Geschichte Anhalts 1710 S. 274.

die frage ob die peinliche sachen mit zu der herrschaft acht gehören, zwischen der herrschaft und ihnen (dem Räte) noch nicht verglichen wäre, dem aber kantzler R. geantwortet, daß er befehl hätte, alle sachen, so sich in der acht zutrügen, fleissig zu beobachten, es sollte aber dem raht dadurch an ihren privilegien und gerechtigkeiten kein abbruch noch eingriff geschehen.

‘1568 aber ist dieses botding oder herrenacht vermöge vertrags mit der fürstlichen herrschaft aufgehoben worden.’³⁰⁾

In Dessau wird noch 1681 dieser Achteiten³¹⁾ Erwähnung getan: gewisse zeiten, die achteiten genannt, nemlich neun tage vor- und neun tage nach Agaten, item so viel vor und nach Joh. Bapt. und Martini . . binnen welchen unser fürstlich ampt Dessau selbige gerichte exerciren sollen . . . die . . achteiten vollends (für 200 Rh. fl.) zu überlassen . . . mit begebung des wiederkaufsrechts und der bedeuteten achtzeit.

Im Gebiete des Erzbistums Trier finden wir für Rügegerichte den Namen Wiffigenacht.³²⁾ Die älteste Nachricht ist wahrscheinlich vom Jahre 1225:

In egressu autem eorum, cum hunrie jardinc . . exercebunt, . . rustici ad locum accedent et in iudicio comparebunt pariter, ad duas autem suas wizensienacht sequentes centuriones ipsi cum septem tantum vicinis suis comparebunt.³³⁾

Etwa hundert Jahre jünger sind die beiden andern Fundstellen.³⁴⁾

³⁰⁾ Ebd.; vgl. ebd. S. 548. 374. — Andre Herrenachten siehe oben S. 38 Nr. 8.

³¹⁾ Beckmann, Geschichte Anhalts S. 374.

³²⁾ Vgl. Wigiggedinge. — Grimm, Rechtsaltertümer⁴ II 394.

³³⁾ Gerichtsbarkeit zu Osburg (Mittelrheinisches Urkundenb. III 215 Nr. 261).

³⁴⁾ Item habet scultetus, dum obsidet tria placita in anno et duo wyssigen acht, et de quolibet placito habet ibidem pabulum et alias expensas 1322 Hrang (Eacomblet, Niederrhein. Archiv I 383). — auch so hant die dru vaitdinge ire wissige naicht (das darf nicht mit Grimm, Rechtsaltertümer⁴ II 394 getrennt gelesen werden!) die mogent sy dingen mit den amptluden vnd mit den scheffen 1315 (aber jüngere Abschrift) Berncastel (Grimm, Weistümer II 354).

§ 10. Heimliche Acht.

1. Heimliche Acht heißt zunächst jede vertrauliche Beratung, vertrauliche Mitteilung. So wird in Meister Stephans Schachbuch (um 1370)¹⁾ von dem Richter, der Berater des Königs ist, gesagt

hemelike achte schal he helen
de eme de koning wil bevelen.

Denselben Sinn hat heimliche Acht in folgender Bestimmung:
wer dat we meldete unse hemelke achte, he und
sine oldern scolden entberen unser broderschop

1334 Kiel (Westphalen, Mon. ined. III 564).

Im Hamburger Stadtrecht von 1270 heißt es 'Heimlichkeit':
so welk man den anderen an sine achte biddet, vnde
secht eme syne hemelicheit vnde wolde me darna mit deme
manne vortugen: des ne mochte nicht syn.²⁾

2. In einem prägnanteren Sinne bezeichnet heimliche Acht eine Parteienberatung, die nicht vom Richter erbeten war; solche außergerichtlichen Sonderbesprechungen wurden in den Hegungsformeln verboten:

gi scholen hier verbannen und verbeden . . untocht, un-
lust, hemlik acht, hemlik sun und scheltwort, dingeslüdig
1649 Holsten Landrecht (Seestern-Pauly S. 6). Ebenso
die Neumünsterischen Kirchspielgebräuche (ebd. S. 7). Vgl. auch
ad nullius colloquium dictam achte ire debent, quod ad
iudicium debet procedere, neque manifeste nec occulte et
in nullo loco.³⁾

Häufiger findet sich für diese verbotene Beratung das Wort Sonderacht⁴⁾:

her richter ihr sollet verbieten hastig muth und schelt-
wörter, sonder acht, und daß hier niemand werbe, er thue
es dann mit vorsprachen

1651 Langenholtenser Hegegericht (Grimm, RA.⁴ II 468).

¹⁾ Verhandl. d. Estnischen Gesellsch. XI 190 Vers 5642.

²⁾ Lappenberg S. 39; VII 4. — Der Deutschenpiegel sagt die heimliche (Art. 78). — Vgl. Planck, Gerichtsverfahren I 218.

³⁾ 1328 Zweites Stralsunder Stadtb., hgg. v. Ebeling S. 287 Nr. 3645.

⁴⁾ Im friesischen sonderacht, zonderacht; siehe die Stellen, die van Helten in der Zeitschr. f. deutsche Wortforschung VII 271 bringt.

Ebenso in Wahlingen (Niedersachsen):

was auf diesem gerichte gebothen und verbothen würde? sünderacht, ungebührliche reden und scheltworte werden verboten.⁵⁾

Hierher gehört auch die im Bremisch-Niedersächsischen Wörterbuche (IV 671) mißverständene Stelle
gy schölln . . verbidden dingschlütting un unlust sonder geschohne⁶⁾ sonder geacht.

3. Am verbreitetsten jedoch ist 'heimliche Acht' in der Bedeutung heimliches Gericht, iudicium secretum, im Sinne von Sondergericht der freien, femgericht.⁷⁾ Im Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts kam diese Bezeichnung auf⁸⁾ und wurde sowohl für die einzelne femgerichtssitzung als auch für die ganze feme gebraucht:

Ich J. Z. frygreffe . . do kunt . . dat ich . . besat stad und stoel . . to richtene in der hemeliken achte over lyff und ere under koninx banne, dat dar to vor my kommen synt in dey hemeliken achte W. J. ind H. . . ind hebben . . in dey hemeliken achte ingebracht J. W. [dieser wurde] darup wetende der hemeliken achte . . gemaket . . na der hilligen hemeliken beslotenen achte [so daß er alle Rechte] gebruken mach dar dey hemelyk achte von pawesen ind koningen . . upgesatet, fundert ind bestediget is. (Das sage ich bei dem Eide) den ich dem koninge to behoyff der hemeliken achte gedaen heb.

(1461 Kindlinger, Münsterische Beitr. III 2, 596 f.)

Gleichbedeutend damit sind die 'beschlossene Acht' und die 'Freiacht'.⁹⁾ In der Informatio ex speculo Saxonico aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. (S. 650) wird erklärt:

⁵⁾ Gruppen, Disceptationes forenses S. 846. — Siehe ferner Grimm, Weist. III 225. sonderliche aechte Burchard, Hegung d. Gerichte 191, 2.

⁶⁾ sonder geschohne ist Sonderföhne, die hemlik sun des Holsten Landrechtes, die friessche dernsone.

⁷⁾ Siehe insbesondere Lindner, Veme S. 478 ff. — v. Amira, Grundriß² 160. — Brode in den Histor. Aufsätzen f. Waitz S. 385 Anm. 1. — Burchard a. a. O. 162, 7. 191, 2. — Eichhorn, RG.⁵ III 193. — Heusler, Verf. G. 229. — Schröder, RG.⁵ 589. 593.

⁸⁾ 1404 in Seibertz, Urkundenb. III 10: off die . . konig fragede eynen die frischeffe were by sime eyde den hie der heymlichen achte gedain hebbe.

⁹⁾ das sagen . . ich by dem eide so ich der heimlichen fryacht

ouch so hebben die greven einen plechseden, so wanner si oere gerichte sitten ind holden, so hegen ind holden si tweierlei gerichte, dat eine openbair ind dat ander heimlik, dat heiten si in der besloten achte.

Bei der verständnislosen Anwendung des niederdeutschen Wortes außerhalb seiner Heimat¹⁰⁾ konnte es nicht ausbleiben, daß 'heimliche Acht' mit 'Ächtung' zusammengeworfen wurde und als Gegensatz zur 'offenen Acht'¹¹⁾, zur allgemein verkündeten, notorischen Ächtung angesehen wurde.

Von diesem Irrtume waren auch Kloßsch¹²⁾ und selbst Eichhorn¹³⁾ nicht frei.

§ 11. Schätzen, meinen.

1. für 'beurteilen, schätzen' sind die Bedeutungsreihen des Zeitwortes 'achten'¹⁾ rechtssprachlich von Interesse in folgenden Gruppen:

a) rechtlich für etwas erklären, als etwas behandeln, definieren²⁾, fingieren.³⁾

hab (geschworen) 1458 Schlettstädter Stadtr. I 377. — Vgl. heimliches freiding 1358 Lindner, Deme S. 478.

¹⁰⁾ findet sich doch sogar die schwäbische Schreibung aucht! Siehe die Urk. vom Jahre 1469 im Archiv f. Schweizer Gesch. III 335. 337.

¹¹⁾ wer auch das jemandt ob jar, monat und tag in offner acht verschriben wär 15. Jahrh., Thurgau Landgerichtsordn. (Zeitschr. f. Schweizer Recht I 46). — Wer in offener Acht war, hieß offener ächter; z. B. 1577 Basel Urkundenb. IV Nr. 421. Vgl. manifeste proscriptus, publici latrones usw.

¹²⁾ Kloßsch, Das Verzellen 1768 S. 116: 'weil die Leute gar nichts von ihrer Verdammnis wußten'.

¹³⁾ Eichhorn, Staats- u. Rechtsgesch.⁵ III 205. 216.

¹⁾ für das friesische genügt die Verweisung auf van Helten (Zeitschr. f. Wortforschung VII 270 ff.): 'schätzen, nach Schätzung teilen, anpfänden, Geldeswert anbieten, in Zahlung nehmen'.

²⁾ disz nachgeschriben stück sollen fur ligend gut werden geacht, nemlich hüser schüren hoffreiten acker wiesen garten ewige gült landacht 1464 Ettlinger Erbrecht 6 (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 42, 141). — wir achten und nemmend ein offenen eebruch .. den so an offener that ergriffen oder .. mit offener .. kundtschaft .. erfunden .. würdet 16. Jahrh. Baseler Rechtsquellen I 261.

³⁾ (Uneheliche) werden geachtet als haben sie nie keinen (Vater) gehabt 1583 Landrecht der Siebenbürger Sachsen 59. — ein huß, dat ein man gehüret hefft, dat wert .. solange he de hure darvan gyfft, vor syn egen huß geachtet 1593 Jütisches Lombuch II 32 § 2.

b) den Wert einer Sache in Geld anschlagen, bei Wertangaben in Übertragungsurkunden⁴⁾, Teilungsprotokollen⁵⁾, Schadensschätzungen⁶⁾, Schätzungen zu Besteuerungszwecken⁷⁾ usf.

Nach Hanssen⁸⁾ waren in Eiderstedt die Ländereien für Steuerzwecke nach bester, mittlerer und geringster Achtung und nach Halbachtung eingeteilt.

c) schätzen und überweisen, zuteilen⁹⁾, vermachen¹⁰⁾; für letztere Bedeutung findet sich in schwäbischen Urkunden des 14. Jahrhunderts auch 'beachten'.¹¹⁾

d) jemand zu etwas bestimmen¹²⁾, wählen.

2. Das Gegenteil dazu, 'verachten' 'geringschätzen' wird in rechtlicher Bedeutung verwendet für das Übertreten und Ver-

⁴⁾ ein müle und vier iouch acher und zwei föder heu sint geahet für sechs pfund gelt 1288 Meinhard II. Urbare (Fontes rer. Austr. II 45, 30). — Burgenverkauf nach ahtunge und satzunge, nach der ahtunge und schatzunge 1277 Wirtemb. Urkundenb. VIII 58.

⁵⁾ Siebenbürgisch-sächsisches Wörterb. I 50. 91.

⁶⁾ Bergschaden: 1342 Wutke, Schles. Bergb. 29 Nr. 89. — Körperverletzung: der eleger mag solch unrecht uff gelt achten und der antwerter .. das mit synem eyde messigen 15. Jahrh. Promptuarium juris S. 43 Nr. 77. — schaden an bömen .. werdiget dat gerichte mit be-sichtigung und achtinge der, die sodans vorstand hebben 16. Jahrh., Rügisches Landrecht 69, 4 (Frommhold S. 75).

⁷⁾ erstlich soll .. jeder .. alles sein gut .. anzeigen und gänzlich in ein summa gelt dermassen achten, schätzen und verschwören, dass ime solch sein selbs gewürdigte summa gelt als lieb als .. sein gut und das gut als lieb als die summa gelt wäre 1504 Neuenstadt (Zeitschr. f. d. wirtemb. franken 8, 267).

⁸⁾ Agrarhistorische Abhandlungen II 404.

⁹⁾ welche kindere ore oldren vorlezen, we dar neghesto is, de schal sik dat gut in de hant achten (1469 echten) laten 1447 Dithmarschen Landrecht § 161 S. 54. — Im Dithm. Landr. 1539 Art. 108 § 1: unde wanner der swertside dat gut so togeachtet were, so schalme dat beschriuen laten .. Nemen ere vormünder .. dat gut ungeachtet ... S. 127.

¹⁰⁾ es mag ein man an seinem todbeth mit besambter handt seiner wirtin sein varende hab schicken und achten wem er will, das in seine kinder nichts daran gehindern mogen 1306 Bamberger Stadtrecht § 361 (Zöpfl S. 102). — Die Belege reichen bis 1530.

¹¹⁾ 1313 Monumenta Zollerana II 313 Nr. 493. — 1381 ebd. I 377 Nr. 241.

¹²⁾ Stallaert, Glossarium van verouderde rechtstermen I 3. — Vgl. Grieshaber, Predigten (13. Jahrh.) II 18: (Die Tochter) ist dier erahtet (zugesacht) mit allem iers vaters gut.

spotten von Geboten¹³⁾, das Versäumen von Ladungen¹⁴⁾ und Terminen, für das Ablehnen, Verwerfen von Personen¹⁵⁾, von Eiden.¹⁶⁾

3. Gutachten ist erst neuhochdeutsch bezeugt. Es wird einerseits synonym mit Vollwort, Wissen und Willen, Rat, Mitbewilligung gebraucht (Gutheissen), anderseits im Sinne von Gutbefinden, Ermessen¹⁷⁾, Gutachten im heutigen Sinne, schriftliches¹⁸⁾ oder mündliches¹⁹⁾, mit Gründen unterstütztes Urteil Sachverständiger.²⁰⁾

Das Wort Reichsgutachten für Concluseum trium collegiorum hat sich erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts²¹⁾ eingebürgert statt des früheren Gutachten, Gutdünken, Reichsbedenken.

¹³⁾ welche dises bot übersehen und verachten welten 1469 Zeitschr. f. Schweizer Recht 4, 99. — wurde jem. soliche straff verachten, der soll abgelegt werden 1485 Worms, Schwazer Bergbau Nr. 18. — die acht verachten Zeitschr. f. Schweizer Recht 1, 46.

¹⁴⁾ uber sein verachten der tagsatzung [haben sie] nit sprechen wellen, sunder .. erstreckt auf samstag 1475 Diplomatarium des Klosters Indersdorf 1010. — [so der ächter] vor dem hofrichter verachtet auß dem achtbuch deliert zu werden 1540 Rhetorica u. formulare f. 120.

¹⁵⁾ zu vorsprechern verachtet Schmeller² I 28. — jeder so fur gericht geladen wierdet, er sei dem gericht .. unterworfen oder .. nit, der soll erscheinen ... dann khain richter ist plößlich on underricht zu verachten Zeiger in das Landrechtsbuch II (Chorinsky-Samml. S. 134).

¹⁶⁾ 1484 Nürnberger Reformation VI 17.

¹⁷⁾ das stellen wir in .. unsers presidenten beschaidenhait und guetachten 1568 Hoffammerinstruktion Maximilians II. — ermessen und gutachten eines verständigen richters 1675 Carpzow, Achtsprozeß² S. 61.

¹⁸⁾ 1592 Meersburg (Schriften des Vereins für Gesch. d. Bodensees 28 [1899] 87).

¹⁹⁾ auf sein dorfmaisters .. anpringen jeder .. sein bösts guetachten .. zu thuen schuldig 1648 Algund, Tirol (Österr. Weistümer V 41).

²⁰⁾ hernach wird abgelesen das von uns verfasste guetachten wegen der geistlichen güeter verjährung 1669 Protokoll 3. Niederösterr. Landesordnung S. 192. — rechtliches gutachten 1670 Abese, Unordnung II 90. — des allhiesigen handelstands .. gutachten 1717 Wechselordnung (Cod. Austriacus III 881).

²¹⁾ Der älteste mir bekannt gewordene Beleg (ich verdanke ihn einer freundlichen Mitteilung von Prof. Smend an Geheimrat R. Schröder) ist von 1663. Neue Samml. der Reichsabschiede IV 3. — 1686 erschien in Straßburg eine Dissertatio de placitis ordinum imperii vulgo Reichsgutachten von Joh. Georg Kulpis.

§ 12. **Art, Stand, Verband.**

'Acht' drückt die Art, den Wert und die Beschaffenheit von Sachen aus. Die Höhe des Reinigungseides wexe be dæs ceapes ahte (Var. eahte).¹⁾ Das weltliche Gericht urteilt über

... guot von aller slaht
varender oder ligender aht.²⁾

Ein gesaezze und eine Hube sollen nach dem Tode des Nutznießers in aller der ahte als man seu vindet dem Grundherrn heimfallen.³⁾

Von Personen gesagt, kann Acht die Art, die Lage, den Stand, den Rang, den Wert und das Ansehen bezeichnen. So, wenn es bei Otfrid⁴⁾ von den Franken heißt

sie in sibbu ioh in ahtu sin alexanderes slahtu.

Der Schwabenspiegel⁵⁾ sagt von den Königen in welcher ahte die (Richter) sin suln, als man si kiuset, in der selben ahte suln ouch die künige sin, so man si kiuset.

Leute 'von meiner Acht'⁶⁾ sind Leute 'meines Standes', 'in hoher Acht'⁷⁾ solche hohen Standes usw.

¹⁾ Liebermann, Gesetze der Angelsachsen I 140. — Uhd. Glossen I 278, 35 estimatio ahta.

²⁾ Um 1300 Beringen, Schachgedicht 1695 (Bibliothek d. Literarischen Vereins 166).

³⁾ Urkunde Nr. 1331 b von 1317 im Steiermärkischen Landesarchiv.

⁴⁾ I 1, 88. Vgl. I 23, 49. III 3, 16. 16, 57. Siehe auch die Stelle aus Zwein unten S. 61; ferner:

unser ahte stat gelich:
wir sin beide niht rich (Erec 3821).

Übertragen im sittlichen Sinn (von den Christen in ihren Sünden):

diu sint leider in ir ahte
boeser dan deheiner slahte
heiden oder juden sin

um 1277 Buch der Rügen, Zeitschr. f. Deutsches Altertum 2, 45.

⁵⁾ Schwsp. EA. Gengler 103, 1 (Wackernagel 104). — Vgl. Weichbildglosse Art. 8 S. 216: darumme zo sal der koning fry und edil und elich geboren sin . . darumme, daz an em beghinnet dy geborne achtbarkeit in der ritterschaft.

⁶⁾ Fischer, Schwäb. Wörterb. I 91.

⁷⁾ waer ich ein herre in hoher aht,
mit der selben rihte
wold ich haben phlihte

Mitte des 13. Jahrh., Meier Helmbrecht 864.

Im Niederdeutschen ist dieses Wort zu besonderer Entwicklung gekommen. Vor allem ist da anzuführen die geläufige Gegenüberstellung von geistlicher und weltlicher Acht, also geistlichem und weltlichem Stande, die seit dem 14. Jahrhundert aufgefunden ist.

.. de seluen brodere .. hebben sik uorbunden .. dat se den hof .. uriygen (freien) scolen uan allen personen, gheystlik efte wertlik, efte welker achte dat se sin

heißt es in einer Wismarer Urkunde von 1323⁸⁾; ganz ähnliche Wendungen finden sich in anderen Urkunden.⁹⁾

Statt 'weltliche Acht' steht auch leygelike achte:

were ok dat ienich leyge sik ud leygeliker achte edder borgerrechte worpe.¹⁰⁾

Das 'Kapitel' dürfte gemeint sein in der vom Bremisch-Niederländischen Wörterbuche¹¹⁾ beigebrachten Stelle

dat weddersprack de praust tho Hamborch .. und settede sick mit siner geistlichen achte jegen den bishup.

Schließlich kommt geistliche Acht auch zur Bedeutung 'geistliches Gericht', 'geistliche Gerichtsbarkeit', wobei möglicherweise an achte 'Gericht'¹²⁾ gedacht wurde:

sloge eyn man enen papen unde beterde dat der geistliken acht, er he beruchtiget worde unde beclaget, dat derff he der werliken acht nicht beteren, men de richter heft eyn gewedde daranne und de were, dar he dat mede dede.¹³⁾

⁸⁾ Mecklenburgisches Urkundenb. VII Nr. 4452.

⁹⁾ Mecklenb. Urkundenb. XIV Nr. 8690. XX Nr. 11629 usw.

¹⁰⁾ 1402 Lübecker Urkundenb. V 49 Nr. 48. — Vgl. den Magdeburger Schöffenspruch vom Jahre 1518 (Wasserschleben, Deutsche Rechtsquellen S. 100f.): ein Knabe heft to der schole gan .. unde [ist] geschicket und geneget to der geystliken acht, unde heft suluen bewilliget prester to werdende und de is darto geteykent, bescharen unde gewiget to eynem accolito .. oft de junge sick weddergeue in werlike acht. Weitere Beispiele: Codex dipl. Saxoniae regiae II 3, 51 Nr. 959. — Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 39, 408. — Deutsche Städtechroniken 16, 567. — Marienrode Urkundenb. 308 u. a.

¹¹⁾ I 3.

¹²⁾ Siehe oben S. 40.

¹³⁾ Magdeb. Schöffenspruch bei Wasserschleben, Deutsche Rechtsquellen S. 95; vgl. ebd. S. 31. — Magdeburger Urkundenb. I 465 Nr. 785. — Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 39, 382.

Eine Verwechslung mit Acht 'Friedlosigkeit' liegt vor in folgender Stelle:

in bann und geistlich achte gethan und geworffen.¹⁴⁾

Gleichfalls auf das niederdeutsche Sprachgebiet beschränkt blieb die Bedeutung 'Standesgemeinschaft, Genossenschaft, persönlicher Verband'.¹⁵⁾ Ein westfälisches Weistum¹⁶⁾ besagt:

dat stichte van B. heft drigerlei echte. De erste hetet godeshuslüde . . de andere echte dat sind sündlerlüde . . de derde echte dat sind vrige godeslude.

Unerwähnt unterscheidet man kaemer echte, kemerlings echte, hoff echte, hoffvrye echte.¹⁷⁾ Die Genossenschaften waren gegeneinander abgeschlossen:

ein hoevener (kann leztwillig) ruerende have geven wem hy wil, binnen echt, uppe seven hoevede . . ; (hat der Amtmann nicht genug) mit dem dat hem de hyen wijsden, sy mocheden eenen andern richter setten onder hem binnen oer echt.¹⁸⁾

vort so en sall die eegen off hofhörige mann off wyff nicht hebben buten sinen achten dann mit oerloff seines herrn¹⁹⁾ u. dgl. m.

Die Musterung der Dingpflichtigen, nach Achten geordnet, wird als Achtzahl bezeichnet in einem niedersächsischen Weistum:

Hierauf haben holtzgreven und burgmänner befohlen acht- und mannzahl zu halten. Darauf muß eingebracht werden: Hüblinger acht befinden sich alle. Wahlinger acht befinden sich alle. Böhmer acht befinden sich alle. Hedener befinden sich alle . . In Rehtem Butenthorischen acht befinden sich alle.²⁰⁾

¹⁴⁾ vom Jahre 1494. Magdeb. Urkundenb. III 510 Nr. 907. Vgl. oben S. 25.

¹⁵⁾ Vgl. O. Gierke, Genossenschaftsrecht I 591. — G. L. v. Maurer, Gesch. d. Fronhöfe III 89 f. IV 7 ff. — Verwijs=Verdam, Middelnederl. Woordenb. II 511 f.

¹⁶⁾ ohne Jahr. Grimm, Weistümer III 213.

¹⁷⁾ Strodtmann, De jure curiali litonico S. 112. 125. 128 f. Siehe überhaupt ebd. die Seiten 107—131. 47.

¹⁸⁾ 1324 Overijssel. Grimm, Weistümer III 877 f.

¹⁹⁾ 1438. Niefert, Hof zu Loen, Anh. 3. — Grimm, Weistümer VII 410. — Kindlinger, Münsterische Beiträge II 2, 338. 341.

²⁰⁾ ohne Jahr. Wahlingen. Grupen, Disceptationes forenses (1737) S. 845. — Vgl. Maurer, Gesch. d. Fronhöfe III 89 f. — Man wird unwillig v. Künßberg, Acht.

Die Bezeichnungen für Personenverbände werden regelmäßig auch auf die örtlichen Verbände übertragen. Acht gewinnt so die Bedeutung 'Bezirk, Sprengel'.²¹⁾

Für persönliche und örtliche Verbände wird namentlich bei einigen Zweckverbänden das Wort Acht verwendet.

Am häufigsten erwähnt ist wohl die Deichacht, der Deichverband. Die mir bekannt gewordenen Fundstellen dieses Wortes und seiner Ableitungen sind beinahe²²⁾ alle aus dem ostfriesischen Deichrechte²³⁾ von 1608 und bezeichnen die Deichpflichtigen, die Deichversammlung, das Deichgericht, den Deichbezirk. Nach Benzler²⁴⁾ kann auch der Deich so heißen. Udelung²⁵⁾ und nach ihm Grimm²⁶⁾ geben noch ohne Belege als Bedeutung an: 'Dekrete des Deichgerichts, Deichbuch, Anteil an dem durch einen Deich geschützten Land'. Für die Bedeutung Deichdekret spricht die Analogie zu Marschacht²⁷⁾, die andren Behauptungen Udelungs sind mir einstweilen zweifelhaft.²⁸⁾

fürlich erinnert an eine Stelle der Braunschweiger femgerichtsordnung von 1312: So ropet de bodele to dem volke: gy herren gad in de achte, de ute der Oldenstad, ute der Nyen, ute dem Hagen, Oldenwik unde Sacke, dat se sik bespreken. Wat malkeme wikbelde witlik is . . dat bringet se an de vemenoten (Braunschweiger Urfundenbuch I Nr. 21). Doch handelt es sich hier um ein anderes 'in die Acht gehen'. Vgl. oben S. 37. Zur Sache (Achtzahl): Burhard, Hegung der Gerichte 145 ff.

21) de achte to Ramelsloh 1450 Schiller-Lübben Mnd. WB. I 5, wo aber irrig das lateinische actus 'Bezirk' herangezogen ist. — Siehe auch den Beleg aus Grupen oben S. 5.

22) dijkagt 1719 Groningen. Beekman, Dijk- en Waterschapsrecht I 315. Das ebd. 315 ff. angeführte dijkagie ist gleichbedeutend. Obwohl die Belege dafür weiter zurückreichen (bis 1374), so ist es mir doch zweifelhaft, ob es das ältere Wort ist.

23) Hg. v. Wicht 1740. — Eine ostfriesische Deichordnung der Herrschaft Esens bei Hackmann, De jure aggerum 1690 Mantissa S. 104.

24) Lexikon der im Deich- und Wasserbau gebr. Wörter I 89; ebd. I 10 'Achtverein' für Verband.

25) Wörterbuch I 1302.

26) Wörterbuch II 905.

27) 'In den Urversammlungen stimmen sie [in der Krempermarsch, Schleswig-Holstein] dörferweise (vgl. oben S. 49 Achtzahl?) unter Leitung der Achtsleute ab, welche . . den gefaßten Beschluß, die Marschacht in die Landschreiberei zu Protokoll geben.' Haussen, Agrarhistorische Abhandlungen II 546. Das Protokoll heißt 'Achtprotokoll' ebd. II 545 f. 547, 1.

28) Über 'Deichachttrat' siehe unten S. 60.

Sielacht, der Wasserleitungsverband, ist früher bezeugt.²⁹⁾ Polacht (=Pfuhlacht), der Entwässerungsverband, was Doorn-
kaat-Koolman³⁰⁾ beibringt, heißt in der Deichordnung von
1670 Poltschaft.³¹⁾ Schiller = Lübben³²⁾ führt ein Wort
Schulacht 'Schulbezirk' an. Teelacht ist ein Verband von Personen,
denen der Zinsertrag der Teellande (östlich der Stadt Norden)
zusteht. Das Wort³³⁾ ist dunkel und wird seit Wicht³⁴⁾ zu tilia
bebauen gestellt. Die Zahl der Teelen ist acht.³⁵⁾

§ 13. Achtbar.

Die heutige Bedeutung von 'achtbar'¹⁾ deckt sich nicht mit der
ursprünglichen. Achtbare Personen sind Standespersonen, ange-
sehen, ehrbar, mächtig. Das Wort ist von 'Acht' 'Stand' abzuleiten.

Im Wiener Stadtrecht von 1221 heißt es²⁾

Statuimus, ut quicumque aliquem hominem der niht ein
ahpaer man ist, cedat fustibus, iudici det 2 th et ceso 3 th vel
expurget se, sicut pax est instituta. Si honestiori (also = acht-
bar) persone acciderit, nostrum etiam iudicium non evadit.

Spätere, titelreiche Zeiten haben das einfache achtbar ent-
wertet, dann verstärkt in hochachtbar, großachtbar, vorachtbar
und weitere Zusammensetzungen; aber auch das blieb leere Form.
Wicht³⁾ erklärt achtbar folgendermaßen: 'Der Sitz und Stimme
in der Acht, in der Innung hat'. Dieser Gedanke kann trotz

²⁹⁾ von Osterhuser zylacht wegen 1457 Ostfries. Urkundenb. I 425 Nr. 469.
Ostfries. Deich- u. Sielrecht 9 (Wicht S. 958). — Benzler, Lexikon II 159.

³⁰⁾ Ostfriesisches Wörterbuch II 745.

³¹⁾ Hackmann, De jure aggerum 1690 Mantissa S. 122.

³²⁾ Mittelniederd. Wörterbuch I 5.

³³⁾ theel-, tel-, tehl-, teelacht, aber auch theen-, theensacht.

³⁴⁾ Ostfriesisches Landrecht 1740 S. 81 f. — Eine besondere Arbeit
darüber ist, wie ich durch freundliche Vermittlung von Privatdozent Frh.
v. Schwerin erfahre, in Vorbereitung. Inzwischen siehe Chr. E. Wencke-
bach, Jus thelacticum Halle 1759. 2. Aufl. Norden 1867.

³⁵⁾ Vgl. unten S. 60.

1) Mhd. aht(e)bar, ahper; mnd. akbar, ach(t)bar. — Gleichbedeutend
ahtic Beneke-Müller-Zarncke I 16.

2) Kentgen, Urkunden S. 206 Art. 4. — Vgl. achtbarkeit oben
S. 47 Note 5 und ferner: Hartmann von Aue, Erec 6245. — Hugo v. Grim-
berg, Renner 17659. — Monumenta Boica 25, 345. — Cod. dipl. Saxoniae
regiae II 12, 50. II 14, 138. — Mecklenb. Urkundenb. XXI 197 Nr. 11963.

3) Ostfriesisches Landrecht S. 287.

seiner Unrichtigkeit in manchen Fällen den Gebrauch des Wortes beeinflusst haben.⁴⁾

Eine achtbare Stadt⁵⁾ ist eine große, mächtige Stadt, achtbare Zeiten⁶⁾ sind Festzeiten, eine achtbare Urkunde⁷⁾ ist eine glaubhafte Urkunde, eine achtbare Wunde⁸⁾ eine schwere Wunde. Fruin⁹⁾ wendet sich gegen die Auslegung von v. d. Wall und Verwijs-Verdam¹⁰⁾ 'wonden, die aandacht en opmerking verdienen' und erklärt 'wonden, waarme men hem die ze heeft toegebracht in rechten kan aanspreken en tot vergoeding doen veroordeelen'. Es liegt aber kein Grund vor, achtbare Wunde mit achten 'vor Gericht reden' zusammenzustellen, wenn die allgemeine Bedeutung von achtbar, 'ansehnlich'¹¹⁾ vollkommen genügt. Dagegen ist es denkbar, daß achten 'beraten, schätzen' bei der Bedeutungsentwicklung eine Rolle gespielt hat.¹²⁾ An eine Ableitung von Acht 'Ächtung' ist bei dem niederländischen Worte nicht zu denken; im Gegensatz zu ächtig.¹³⁾

⁴⁾ Vgl. z. B. die Stelle aus dem Richtsteig Landrechts (a. 50): so bidde einen achtbaren man de din wort spreke, en ander mut des nicht dun (Homeyer S. 316).

⁵⁾ do iz aber siner marter nehente, do leid er vil smacheit und jamerheit in einer achberen stat under vil volkes Altdeutsche Predigten, Schönbach I 34. Unrichtig im Glossar mit 'verrufen' erklärt; da ist offenbar an Ächtung gedacht.

⁶⁾ Schiller-Lübben, Mittelniederd. Wörterb. I 6. — Diefenbach-Wülcker, Wörterb. 29. — Vgl. feiertage bei dem bann achten 1608 Uri, Landbuch (Zeitschr. f. Schweizer Recht 11, 104).

⁷⁾ Schiller-Lübben I 6: achbar maken autenticare.

⁸⁾ si quis aliquem gravi vulnere vulneravit vel aliquem percussurrit, tale vulnus quod atebare (lies ahtebare) dicitur 1252 Dordrecht (Vorf. B. I 292 a). — item als een hoeftwonde ten been coempt dat men dat been tast of siet, dat is een achtbaer wonde van ouden haercomen 1502 Dordrechter Rechten I 141.

⁹⁾ Verslagen en mededeelingen 3 (1882) 171 f.

¹⁰⁾ Middelnederl. Woordenb. I 9.

¹¹⁾ Vgl. etwa das familiäre 'eine anständige Wunde' für 'beträchtliche Wunde'.

¹²⁾ oft de richter icht seole dat achten mit den de de ordel vinden oft dat kampwerdich si Richtsteig Landrechts 38 § 2 (Homeyer S. 252). — dorch die handt gesteken . . . S. hat dieses auf 8 M. geechtigt 1627 Würder Bußbuch (Borchling, Ostfries. Rechtsqu. I 214, 28).

¹³⁾ Eine ächtige Wunde wird mit Acht (Verfestung) bestraft. Synonyma: festewert, haftig, kampfbar, klachtbar, kläglich, kürbar, kurig, lautbar, overtalich, rügbar, schädlich, talwürdig.

Dritter Abschnitt.

§ 14. Acht III. Grundstück, Fronde.

Sehr dunkel und bestritten ist der Ursprung des Wortes *Acht*¹⁾ in der Bedeutung 'Beunde, Frondienst'. Es kommt seit dem 12. Jahrhundert im Schwarzwald, an der Mosel, in der Pfalz und im Elsaß vor und weist folgende Formen auf: *ahche*, *ahrahs*, *atha*, *athta*, *átte*, *hatta*, *hata*, *hate*, *aghta*, *ayte*, *ahte*, *acht(e)*, *aicht(e)*, *aecht*, *echt*, *aucht*, *aacht*, *oht*, *ochte*, latinisiert *actus*. Im 19. Jahrhundert ist es noch belegt im Luxemburgischen²⁾; im übrigen ist es ausgestorben.

Jakob Grimm³⁾ stellt das Wort zu 'ahra, cura' und zum altnordischen 'ætt, regio' und erinnert auch an die Zahl acht. Wackernagel⁴⁾ denkt an ähte Verfolgung und an 'jagen'. Landau⁵⁾ erklärt nach Brinckmeier⁶⁾ 'atten oder hatten d. i. allod'. Mone⁷⁾ geht vom irischen acht 'Bedingung, Gabe' (?) aus. Lexer⁸⁾ fragt: zu gâh, gaehe? G. L. v. Maurer⁹⁾ gibt zwar keine Ableitung, stellt aber achte 'Hofgenossenschaft und herrschaftliche Rechte' dazu. Lamprecht¹⁰⁾ begnügt sich mit der Feststellung, 'acht bedeutet einfach praedium Grundstück'. H. Fischer¹¹⁾ lehnt ein besonderes Wort acht 'ager' ab. E. Mayer¹²⁾ geht von aht 'allgemeine Gerichtsversammlung'

1) Es ist regelmäßig femininum. Ausnahme: 3 hattî quorum estimatio est 25 jugera (um 1220) Mittelrheinisches Urkundenbuch II 408.

2) oicht (sprich oacht). Kosgarten, Mittelniederd. Wörterbuch 53.

3) Deutsches Wörterbuch I 165.

4) Baseler Dienstmannenrecht S. 41. 'Der Name bedroht mit gerichtlicher Verfolgung.'

5) Die Territorien 1854. S. 105 Anm. 2.

6) Brinckmeier bringt übrigens II 389 ohte aus derselben Quelle zweimal und erklärt es jedesmal anders, beide Male falsch!

7) Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins X (1859) 192.

8) Mittelhochdeutsches Wörterb. I 30.

9) Geschichte der Fronhöfe II 424.

10) Deutsches Wirtschaftsleben I 418.

11) Schwäbisches Wörterbuch I 91 unter Acht II.

12) Deutsche und französische Verfassungsgeschichte II 46, 35.

aus. Das Ganze eine bunte Reihe, wie sie widerspruchsvoller kaum gedacht werden kann.

Und doch scheint mir die Lösung wo anders zu liegen. Zwanglos ist wohl die Annahme einer Ableitung vom ahd. Zeitwort *eigan*, so daß acht als Nebenform zum Hauptwort *echt*, got. *aihts*, ahd. *êht*, ags. *æht* gedeutet wäre. Auszugehen ist von der Grundbedeutung 'Eigentum'; davon insbes. das aus der Mark ausgeschiedene Grundeigentum, dann bebauter Boden im Gegensatz zur Wiese (die ja länger Gegenstand gemeinschaftlicher Nutzung blieb), schließlich Herrengrundstück; davon abgeleitet: Arbeit auf dem Herrengrund¹³⁾, Abgabe für Benutzung eines solchen Grundes.

Unser Wort wird in Gegenden gebraucht, die in besonderem Maße von der römischen Kultur beeinflusst waren.

Es ist daher der Gedanke nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, daß eine Verquickung mit dem römischen Ackermaß *actus*¹⁴⁾ stattgefunden hat. Du Cange bringt¹⁵⁾ folgende Stelle: *Charta a. 765 tom. 1. Hist. Lothar. inter Probat. col. 282: Singuli autem mansi binas aucingas habent, molendinum unum cum tribus jurnalibus, actam unam solventem denarios decem.* Diese Notiz blieb für mich unverwertbar, da ich nicht in der Lage war, sie nachzuprüfen. Zur Übertragungsmöglichkeit vergleiche die althochdeutsche Glosse (IV 2, 12) *actu ahtu tati*.

Nicht nur das Lateinische, auch das Keltische weist ein Wort auf, das bei der Untersuchung von acht 'Grundstück' in Betracht gezogen werden muß. Es gibt ein altirisches *ached*, dann *achad* 'Feld'.¹⁶⁾ Die Belege für das deutsche Acht gehen über West- und Süddeutschland nicht hinaus. Eine Übernahme aus dem Keltischen liegt im Bereich der Möglichkeit.

¹³⁾ für die Übertragung vergleiche das Gegenstück *tagwerk*.

¹⁴⁾ Darüber siehe *Thesaurus linguae Latinae* I 450. — Du Cange, *Glossarium* I 65. — *Monumenta Boica* 7, 374. — Vgl. auch unten S. 55 den Beleg mit den *mansi actuales*. — Mit dem römischen Ackermaß stimmt das tirolische *ach*, *äche*, *ähe*, *achet*, *ächer* (fem.) überein. — Schmeller² I 22. — *Zeitschrift des Ferdinandeums* 36 (1892) 424. — Hintner, *Die Gsteffer Namen* 1909 S. 9.

¹⁵⁾ *Glossarium* I 62 unter 2. *acta*.

¹⁶⁾ *Windisch, Irische Texte* 4. Serie II 4746.

Der Umstand, daß Achttag 'Frontag' und Banntag, Achtpfennig und denarius bannalis u. dgl. dieselbe Bedeutung haben, darf nicht zu falschen Worterklärungen verleiten.

Vgl. z. B. Et quilibet in banno manens dat bannalem denarium et 3 diebus bannalibus seruiet archiepiscopo. qui nec habet allodium nec hereditatem. 18 mansi arant archiepiscopo 3 diebus in hattis archiepiscopi¹⁷⁾

und:

(man soll geben) dem meiger der herren von S. Alban 3 d. ze dienst die da heissent acht pfennig . . und söllent die geben die ir eigen brot essen.¹⁸⁾

ferner:

so hat min herre drige ahtetage¹⁹⁾ imme jare, also das im jedes hus einen tagewan sol tun.²⁰⁾

Die außerhalb des Markenverbandes stehende Beunde ist auch nicht abgabepflichtig, eine freie Acht²¹⁾; die einem Stifte (also dessen Heiligen) gehörige ist eine heilige Acht²²⁾, Wildland heißt wilde Acht.²³⁾ Auch eine ganze Hufe kann Acht heißen²⁴⁾; hierher gehören wohl die mansi actuales des Lib. ann. jur. in Trier (um 1220): Praeterea sunt ibidem 4 noui mansi actuales dicti ab actu archiepiscopi Treuerensis, quorum quilibet soluit 4 sol. usw.²⁵⁾

¹⁷⁾ um 1220 Trier, Lib. ann., Mittelrheinisches Urfundenb. II 394.

¹⁸⁾ 1383 Kemps im Obereisaß, Dinghofrecht § 2, Burckhardt Hofrödel S. 141.

¹⁹⁾ Haltaus, Glossarium Sp. 250.

²⁰⁾ 1320 Ebersheimmünster, Unterelsaß, Grimm, Weistümer I 669.

²¹⁾ (daß die) hern ir fri aichten . . maicht haint zo sniden . . wanne si willent 14. Jh. Kenne, Untermosel (Grimm, Weist. 6, 545 § 2); ebd. 2, 313; omnes campi eiusdem curti dicti aichten sunt liberi a praestatione decimae cuiuscumque 1408 Longuich (Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsfl. I 1091, 4) uff.

²²⁾ umb daß (die Dorfgenoßen) wasser und weide haint . . darumb so sint sie schuldich hin hulde zu doine uf den heiligen aichten 14. Jh. Kenne (Lamprecht a. a. O. I 436).

²³⁾ hinter dem busch liegt auch ein wilde acht 1490 Wehlen (Lamprecht I 424 Anm. 3).

²⁴⁾ mansus quidam qui dicitur acht 1326 Kahren bei Trier (Lamprecht III 145).

²⁵⁾ Mittelrhein. Urfundenb. II 405; zur form vgl. mansus pachtualis öfters im Urfundenb. der Stadt Halberstadt IV 253 f.

In der Bedeutung Frondienst bezeichnet acht den Dienst eines Tages, ein Tagwerk²⁶⁾: unaquaque domus . . faciet opera duorum dierum i. e. duas ahehe (2. 13. Jh. Münchweier, Schwarzwald.²⁷⁾ Der persönliche Dienst (mit sin selbs libe) hieß leibacht²⁸⁾; die achtheuer²⁹⁾ und achtschnitter²⁹⁾ hatten, wenn sie ihren achttag³⁰⁾, achttagwan³¹⁾, achtschnitt³²⁾ dienten, Anspruch auf Beföstigung, auf das achtbrot³³⁾. Der Pflugdienst wurde achtpflug³⁴⁾ oder pflugacht³⁵⁾ genannt.

Durch diese Wörter verleitet nahm Wackernagel³⁶⁾ die Existenz eines Wortes achtpferd 'Fronpferd' an. Die von ihm angeführte Stelle³⁷⁾

zum neunten fragt man, was ein gantz gerogt gut ppflicht und schuldig sey an pferdtscharen und habern? antw., ein gantz gerogt gut acht pferdt und vier malter weiss habern, das ist zwey pferdt ein malter weiss habern und ein hun und ein achtschnieder

²⁶⁾ Vgl. of d'acht gō 'auf Taglohn' Schweiz. Idiotikon I 80.

²⁷⁾ Neues Archiv der Ges. f. ältere d. Gesch. 25, 811.

²⁸⁾ omnes qui faciunt tagewane, i. e. libach, [debent] secare foenum secundum iura statuta Münchweier (a. a. O.). — ahtewerg (Achtwerf) 1351 Hanauer, Const. d'Alsace 207.

²⁹⁾ wer do sesshaft wird, der . . sol dienen einen ahte schnitter und ein ahte hower, darumbe dass sy wunn und weide niessen 1383 Kempf, Oberelsaß (Burckhardt, Hofrödel S. 147); ahtsniter 1260 Baseler Dienstmannenrecht § 15 (Wackernagel S. 20); von halben und gantzen ochtschnittern ist die Rede in Kreuznach (Grimm, Weist. II 151).

³⁰⁾ S. oben S. 55, ferner Archiv f. hess. Gesch. Nf. III 149. 151.

³¹⁾ de dietis personalibus, dictis vulgo ahtagwan 1290 Luzern (Geschichtsfreund der 5 Orte 21, 151).

³²⁾ achtenschnitt 1629 Simmern, Hunsrück (Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben I 432 f. 436).

³³⁾ iisdem messoribus bis dari debet ad manducandum unus panis qui dicitur ahtebroth 1144 Schöpflin, Alsatia Diplomatica I 226. Schöpflin erklärt irrig 'Brot, das um 8 Uhr gegeben wird', ebenso Schmid, Schwäb. WB. u. a.

³⁴⁾ nobis sicut sibi ipsis arare, que coruade vulgariter appellantur ateploge Anfang des 13. Jh., Glosse zum Register von Prüm (Mittelrhein. Urkundenb. I 145, 3).

³⁵⁾ sü son öch ir pflug ahten tun ze brachet und ze herbst 1344 Witnan (Burckhardt, Hofrödel 243 f.).

³⁶⁾ Baseler Dienstmannenrecht S. 41.

³⁷⁾ Grimm, Weistümer II 179.

spricht zwar von Pferdscharwerk, aber acht bedeutet hier die Zahl 8, wie sich aus der Rechnung: 8 Pferde 4 Malter, das ist 2 Pferde 1 Malter, zur Genüge ergibt.

G. L. v. Maurer³⁸⁾ stellt zu diesem 'achtpferd' noch 'acht-rinder' Fronrinder. Er bringt dafür folgenden Beleg:

dirre hof het och das recht, das er sol haben ahte rinder, die sollen gon uff die egerden zu weide, und soll sie darumb niemans pfenden.³⁹⁾

Auch hier liegt eine Verwechslung mit der Zahl 8 vor; es wird die Zahl der weideberechtigten Rinder angegeben.

Als Abgaben kommen Achtpfennige⁴⁰⁾ und Achthafer⁴¹⁾ vor. Der Grunddienst heißt im Schwäbischen und Hessischen Landacht.⁴²⁾ Damit darf aber nicht, wie Mone⁴³⁾ es tut, das Wort Jahracht⁴⁴⁾ zusammengestellt werden⁴⁵⁾, denn dieses bedeutet eine abgemachte Folge von Jahren (in Pachtverträgen und sonst) und ist wohl von dem Zeitwort ächten abzuleiten. Dasypodius verzeichnet das Wort jahrechtig annosus.⁴⁶⁾

³⁸⁾ Geschichte der Fronhöfe III 289.

³⁹⁾ Grimm, Weistümer I 674. ⁴⁰⁾ S. oben S. 55.

⁴¹⁾ Schweizerisches Idiotikon II 932.

⁴²⁾ omnes agros in Eltrichesdorf . . de quibus hactenus lantacht soluebatur 1295 Herrenalb (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 6, 323) u. v. a.; das Verbum lautet verächtigen.

⁴³⁾ Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 10, 192.

⁴⁴⁾ do soll er alle jor von geben 10 β d. die jorachten (9 Jahre) uß 1427 Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 10, 192; dass seine fürstl. gnaden die bestimmte jahracht (20 Jahre) mit niemand krieg anfangen ohne unser vorwissen. — (N. N. soll) die bestimmte jahracht jährlich geben 25 fl. schirmgeld 1540 Wchs, Gesch. v. Basel VI 153; das ich berüerte zeit und jahracht (6 Jahre) mein haab und güetter gleich den burgern jerlichs versteuren wolle 1557 Haltungs, Glossarium 1002; uff.

⁴⁵⁾ er deutet jahracht als fruchtzins für Zeitpacht, wenn er jedes Jahr, also auch in der Brache zu entrichten war.

⁴⁶⁾ Es ist aber unsicher, ob jahracht und jahrechtig zusammengehören.

Vierter Abschnitt.

Das Zahlwort acht.

§ 15. Überblick über die damit zusammengesetzten Wörter.

Die mit dem Zahlwort acht¹⁾ zusammengesetzten Wörter bedürfen meist keiner Erläuterung. Wenn man ihre Zusammensetzung mit dem Zahlwort erkennt²⁾, ist auch ihre Bedeutung in der Regel klar.

Dies gilt namentlich von den verschiedenen Münznamen³⁾ und Maßbezeichnungen⁴⁾, die das Achtfache oder den achten Teil einer Einheit ausdrücken.

Die Bezeichnung Achttage⁵⁾ für die Woche, die in die Zeit der Fristenzählung nach Nächten zurückweist, ist ganz allgemein.

1) Zur Etymologie: *fick*, Indogerm. Wörterb. III⁴ 8; I⁴ 15. — Wilh. Eberhart, Beitr. z. Lösung der Sprachrätsel 1909 S. 96.

2) Daß dieser Zusammenhang öfters irrig angenommen wurde, ist in den vorhergehenden Abschnitten mehrmals erwähnt worden. Vgl. Achtbrot, Achtpferd, Achtrind (oben S. 56 f.), Acht III (oben S. 55), Acht II (oben S. 2 U. 1). Ein Gegenstück dazu ist Achtheid (unten S. 62 f.).

3) Achtgroschen, Achtheller, Achteltaler, Achtpfenniger, Stück von Achten, Acht, Achter u. dgl. — Aus dem Münzbild zu erklären sind die Bezeichnungen achtköpfiger Taler, Achtrüdertaler. 'Achthalber' ist $7\frac{1}{2}$ Groschen.

4) 'Achtel' ist die verbreitetste Bezeichnung, die nicht nur bei den meisten Getreidemaßen, Flüssigkeitsmaßen, Holzmaßen, Längemaßen und Gewichten üblich war, sondern auch ein Landmaß, einen Salz- und Bergwerksanteil oder eine Schiffspart bezeichnen kann. — Andere Namen sind: Achter, Achtering, Achterin, Ächtinger, Ächting, Achterling, Ächting. — Daneben die Reihe der Wörter, die noch die Maßeinheit hinzusetzen, wie: Achtmaß, Achtgerte, Achtfrenge, Achteleimer, Achteleibe, Achtelstabel uff.

5) Insbesondere für die Oktave, die Woche nach einem feste. Für Oktave kommt auch bloß acht vor: Pinkster acht '8 Tage nach Pfingsten' *Dijkstra*, friesch WB. I 3. — Im Rechte des Breidenbacher Grundes (Stammeler S. 88) wird die Berechnung erläutert: die schöpfen berichten auch, daß der Petri oder Walburgitag (wenn es heißt acht tag vor oder nach Petritag usw.) allemal, da die acht tage sollen gezehlet werden, vor einen oder den ersten tag müsse gezehlet .. werden. — Woche mit Zugabe: und so sy (die Stadt Frankfurt) ain tag und acht tag in der acht ist Ruprecht v. freising I 90.

Die Achtzahl⁶⁾ ist häufig bei Kollegien der verschiedensten Art. Aus acht Mitgliedern bestand der Rat in Straßburg, Colmar und anderen Städten. In Erfurt nannte man die Räte die Achtherren.^{6a)} In Basel hießen die Bürgergeschlechter, die acht Mitglieder in den Zwölferrat der Stadt stellten, die Achtbürger.⁷⁾ In Dürkheim führten Ratsbücher den Namen Achterbücher.⁸⁾ Das Amt heißt niederländisch achtscep (Achtschaft).^{8a)}

Die Gilden- und Zunftauschüsse waren sehr oft aus acht Mitgliedern zusammengesetzt, die 'die achte'⁹⁾, Achter¹⁰⁾, Achzmeister¹¹⁾, Achtmann¹²⁾ genannt wurden. In gewisser Hinsicht

⁶⁾ Die verschiedensten Beispiele aus dem Rechtsleben bei Grimm, Rechtsaltertümer (s. Register). Vgl. auch die acht Bannfälle (Schröder, Rechtsgesch. 5 947).

^{6a)} unser hern die achthern die an die stette pflegen zu gehen 1452 Michelsen, Erfurter Ratsverf. 24. — die achthern des rats Anf. d. 16. Jahrh. Michelsen, Mainzer Hof in Erfurt 27.

⁷⁾ es ist by uns .. gewonheit, das man drie setzet zu untzüchtern von den räten, daz ist mit nammen ein ritter und zwen von den achtbürgern. die achtbürger sint semlich lüte als die sint, die man ze Strassburg ze stettmeistern setzet 15. Jahrh. Baseler Rechtsquellen I 26 Anm. — Vgl. Schweizerisches Idiotikon IV 1582. — Martin und Lienhart, Elsäz. Wörterb. II 87. — Socin, Namenbuch 337.

⁸⁾ G. L. v. Maurer, Markenverfassung S. 300; siehe ebenda pag. XI. — Achterschreiber ebd. S. 267.

^{8a)} 1404 Dordrechter Rechten I 253.

⁹⁾ were sache, dat den broederen iet gebreche .. dat die meister antreffende of dat gemeine ampt, so soilen sij den bruch kuntdoin den eichten, die van der broeder weigen zerzijt darzoe gekoiren sint 1398 Kölner Zunfturkunden II 490 § 5. ebd. 496 § 8. I 82*. 72. 75 ff. 161. — fruïn, Nieuwe feuren I 80. — fruïn, Oudste feuren van Dordrecht I 96. 333 usw.

¹⁰⁾ zunftmeister, .. echtewer und die zunft gemeinlich der kremer 1415 freiburg i. Breisgau (Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins 18, 18); ebd. 15, 54. — mit vorwyssen und gehelle unser alten räten und zünfte ächtwer, die dann ein ganz gemeind diser statt representieren 1520 freiburg i. Br., Stadtrecht, Vorrede; ebd. f. 91. — Straßburger Zunftverordn. des 14. u. 15. Jahrh. — usw.

¹¹⁾ In Schwäbisch-Gmünd. — Insofern sie selbst wieder Vorstzende eines Ausschusses von acht Meistern waren, hießen sie Oberachtmeister. Dies ist nicht geklärt. Siehe Württemb. Vierteljahrshefte² I 90 f. — Beschreibung des Oberamts Gmünd 1870 S. 247.

¹²⁾ item eyn rat hat macht allen hantwergen, fleisshouwern achtmann, den wullewebern czeichmeistern, den smeden achtmann etc. ore vormunden zu bestetigen absque consensu episcopi 1480 Erfurt

kann es als ein Gegenstück angesehen werden, wenn die acht jüngsten¹³⁾ Meister zu einer Verrichtung bestimmt werden.

Wenn bei schiedsrichterlichen Kollegien¹⁴⁾, bei Schöffen, Schätzungsleuten u. dgl. die Zahl acht so bevorzugt ist, so spielen wohl — manchmal vielleicht sogar bewußt — die anderen Bedeutungen der Lautgruppe acht herein, namentlich, daß 'achten' beraten, schätzen heißt. Jedenfalls ist es nicht immer mit Bestimmtheit zu sagen, ob Achtmann, Achter soviel wie Schiedsmann, Berater oder Einer von den Achten bedeutet. Ein Verquickten der Wörter ist es auch, wenn in der Deichacht acht Deichräte¹⁵⁾ sind, wenn die Teelacht acht Teelen hat¹⁶⁾ u. dgl. Von anderen Beispielen (acht Kinder, Pferde, Ächter) war schon in anderem Zusammenhang die Rede.¹⁷⁾

Ein althochdeutsches ahta 'Sippe', das dem nordischen ætt 'Achtzahl, Blutsverwandte' entspräche¹⁸⁾, ist nicht belegt. Grimm, der auch ein Wort ahtleita 'Geschlechtsleite' annimmt¹⁹⁾, führt

(Geschichtsquellen der Prov. Sachsen 39, 409). — die ersamen wisen achtmann und einungsmeister uf dem Schwarzwald Mitteil. d. badischen histor. Kommission 1889, 110. — Straßburg Urkundenb. IV 2, 204.

¹³⁾ es sollen dy echt jüngsten mayster dy leychen tragen 1520 Hermannstadt (Siebenbürgisch-deutsches Wörterb. I 48).

¹⁴⁾ item hebben de papheyt ghekoren unde sad vere ut der papheit, unde de mantschop vere ut der mantschop (diese sind dann stets de achte genannt) 1391 Urkundenb. d. Hochstifts Halberstadt IV 354 Nr. 3059. — praedicti (acht) arbitri convenient, si vero concordare non poterint, nonum virum, qui . . dicitur oberman inter se nominabunt 1349 Westphalen, Monumenta inedita II 189. — Vgl. auch oben S. 41 centuriones cum . . septem vicinis und S. 40 sedecim (i. J. 1291).

¹⁵⁾ Es sollen zu deichachtsdeputierten ein deichgrafe adeliches standes und unter der deichacht gesessen, wie auch zwey baumeistere und ein rentemeister, neben acht deichrätthen . . geordnet werden Ostfriesische Deichordnung von 1608 Art. 1 (Wicht 947). Sie heißen auch Deichachtsrätthe ebd. S. 949: vom amt der deichachtsrätthe (wo Hackmann De jure aggerum 1690 Mantissa S. 31 druckt: von amt der achte teichrätthen). — 'büüracht die acht Commünevorfteher' Johansen, Nordfries. Sprache S. 5. — Unklar ist mir folgende Stelle: up fridage nha pinxten 1534 ist vor uns in rades acht D. B. personlick erscheynen und [hat] offentlig bekanth Wschersleben, Stadtbuch (Magdeburger Geschichtsblätter 32, 399); Ratsgericht? Achterrat? oder bloß Umschreibung für Rat?

¹⁶⁾ Siehe oben S. 51.

¹⁷⁾ Siehe oben S. 56 f. S. 2 N. 1.

¹⁸⁾ Brunner, RG. I² 114 u. a.

¹⁹⁾ Geschichte der deutschen Sprache I 128.

in den Rechtsaltertümern²⁰⁾ aus Zwein, also mittelhochdeutsch, 'ahte und mage' an. An der betreffenden Stelle²¹⁾

so het ich gerne vrage
iwer ahte unde der mage.
ist iuch diu armuot an geborn,
so han ich minen wan verlorn

handelt es sich um das Wort Acht II, das hier 'Lage, Stand' bedeutet.²²⁾

Dagegen kann das holländische Wort achtendeel²³⁾ wohl mit dem nordischen ætt in Parallele gestellt werden. Es bedeutet eine von den durch die acht Urgroßeltern vermittelten Verwandtschaftsgruppen. Hugo Grotius verwendet einmal dafür auch acht²⁴⁾, doch könnte auch das bloße Zahlwort gemeint sein.

Unser besonderes Interesse verdient aber ein bisher wohl immer mißverstandenes Wort, das im achten Jahrhundert in Bayern bezeugte 'Achteid'. Diesem ist der nächste Paragraph gewidmet.

Anhangsweise mag in Kürze noch anderer Zahlen mit dem Zahlwort acht gedacht werden. Auch hier sind es wieder Namen für Ausschüffe²⁵⁾, Münznamen²⁶⁾ und Maßbezeichnungen²⁷⁾, die uns in den Rechtsquellen begegnen.

²⁰⁾ 4. Aufl. I 644.

²¹⁾ Hartmann von Aue, Zwein 6306.

²²⁾ Siehe oben S. 47 f.

²³⁾ dat W. daer quam met zinen edelen maghen, uyt allen vierendelen toet enen achtendele toe 1323 v. Mieris, Charterb. II 304 b. — also verre als die soene ghegaen is bi den here of bi den meerredeel van sinen acht achtendeel 1406 Leiden, Keurb. II 29 (Hamaker S. 20). — Rechtsb. v. Brielle 219 f. — Amsterdamer Dingtal d. 15. Jahrh. 13. — Brunner, RG. I² 114; derselbe: Zeitschr. f. Rechtsg. 2 3, 55, 36, 215. — Joekema, Oudnederl. burgerl. R. II 205.

²⁴⁾ in het vierde lid opgaende maegschaps zijn oud-overgrooten vaders anderzints overanen ende oudovergrootemoeders van yder acht Inleidinge II 27 § 16 (Joekema I S. 78).

²⁵⁾ Achtzehner, Achtundzwanzig, Achtunddreißig, Achtundvierzig, Achtzig.

²⁶⁾ Achtzehner, Achtzehnpfenniger, Achtzerlein (= 18 δ), Achtundzwanziger, Achtundvierziger.

²⁷⁾ Das Achtzehnte (erg. Teil) im Bergrecht; es beträgt $\frac{1}{2}$ Neuntel oder $\frac{1}{18}$ der gewonnenen Mineralien nach Abzug des landesherrlichen Zehnten, also eigentlich nur $\frac{1}{20}$; es kommt dem Erbsöllner zu, der bloß Wasser abführt oder bloß Wetter bringt. Leistet er beides, so bekommt er

Unklar ist mir das Schimpfwort 'Achtundzwanziger' geblieben, das *Bech*²⁸⁾ aus einer Pegauer Handschrift des 14. oder 15. Jahrhunderts mitteilt:

H. clât zu B. nemlich, de he were eyn achtenczwen-
czeger; damit hat he om an sin ere gret; ... vorder claget
he zu M., das her . . hat on geheisen eyn kotzenschalk, ein
diep und eyn acht und zwengigester.

Von welchen 28 einer? Oder ist es ein Wortspiel? Die
form acht und zwengigester läßt an die Möglichkeit einer
Entstellung aus acht- und bänniger denken. (P) Schimpfwörter
und Flüche sind ja der Entstellung besonders ausgesetzt.

§ 16. **Achteid.**

In den Beschlüssen des Neuchinger Konzils vom Jahre 773
findet sich folgende Stelle¹⁾:

Qui supra predictae pugne, quod chamfwich diximus,
peracto iudicio se simile vindictae erigere contra querentem
presumpserit, sacramentum, quod ahteid²⁾ dicunt, iuret in
aecclesia cum tribus nominatis sacramentalibus.

Eindenbrog und andere³⁾ deuteten das Wort Achteid als
'Reichsbanneid'; am ausführlichsten *Quitzmänn*⁴⁾, der es aber
trotzdem nicht unternimmt, die Wahrscheinlichkeit seiner Ver-
mutung darzutun. *Grimm*⁵⁾ ist unsicher und setzt in Klammern
cura? bannum? hinzu, während *Merfel*⁶⁾ in seinem Abdrucke

ein ganzes Neuntel. Andere Bezeichnungen dafür bei *C. f. Richter*,
Berg- und Hüttenlexikon (1805) I 17 und *Veith*, *Bergwörterbuch* 351. —
Der achtzigste Pfennig als Lehnsabgabe in den *Wirtschaftsannalen* von
St. Pantaleon (*Rheinische Urbare* I 387, 36. 564, 20), wobei bemerkenswert
ist, daß an einer Stelle vorher achtzehenden penning statt achtzichten
penning gestanden hat.

²⁸⁾ *Bech*, Beiträge zum Wörterbuch aus Pegauer Handschriften S. 1.

¹⁾ *MG. Concilia* II 100; cap. 5. ²⁾ *Andre Lesart* ahteid.

³⁾ *Brinckmeier* in seinem Glossar. — Vgl. *Anton Winter* in den
Histor. Abhandl. d. bair. Akademie 1807 S. 138, wo verschiedene Erklärungen
gegeben werden und als richtige die: 'Krafteid, strenge bindender Eid' von
acha Kraft.

⁴⁾ *Reichsverfassung der Baiwaren* S. 214: „... Der Schwörende setzt
sich unzweifelhaft, wenn er ihn brach, der Verfolgung der Friedensgenossen
aus ...“

⁵⁾ *Rechtaltertümer* 4 II 561.

⁶⁾ *Pertz*, *MG. Leges* III 465.

der Urkunde in der Anmerkung eine ganze Reihe von Wörtern aufzählt: *ahta meditatio, consideratio, lex, iudicium, proscriptio*, ohne sich für eines zu entscheiden. Dahⁿ 7) beschäftigt sich an zwei Stellen mit dem Achteid, den er 'Friedehaltungseid', 'Eid, der nach dem Kampfe Friede verspricht' nennt; es ist jedoch nicht ersichtlich, woher er das Wort ableitet, ob er etwa an 'achten' denkt.

Alle diese Deutungen stimmen in dem negativen Merkmal überein, daß sie in *ahteid* nicht die Zahl acht vermuten, offenbar wegen des nachfolgenden *tribus*.

So wollte auch ich, verleitet durch die Bestimmungen der Volksrechte, daß die Eidhelfer *de leude, de genere* der schwörenden Partei sein sollen, *ahteid* als Geschlechtseid, Sippeneid auffassen, indem ich mit Grimm u. a. ein althochdeutsches Wort *ahta* 'Sippe' annahm. Nachdem ich dieses Wort aber nirgends belegt fand, kamen mir die größten Zweifel.

Hingegen steht gar nichts im Wege, in dem *ahteid* einen Eid von acht Leuten zu sehen. Der scheinbare Widerspruch, daß von *tribus nominatis sacramentalibus* die Rede ist, wird sofort beseitigt, wenn man den Ton auf *nominatis* legt. Drei von den Eidhelfern sollen ernannt werden, aber nicht: bloß drei sollen schwören. Ein ernannter Eidhelfer hatte mindestens den Wert von zwei selbstgewählten⁸⁾; daher hat ein Eid von acht Personen, worunter (1 Hauptschwörer, 4 selbstgewählte und) drei ernannte Eidhelfer⁹⁾, mindestens den Wert eines Eides von $5 + 6 = 11$ Personen. Wir werden demnach kaum fehlgehen, wenn wir den Achteid mit 3 Ernannten dem Volleide von zwölf Leuten gleichsetzen. Genau die Zahl 12 bekommen wir indessen schon dadurch, daß wir — wozu wir durch Analogie berechtigt sind — acht Eidhelfer annehmen. Dann stellt sich die Rechnung folgendermaßen: 5 selbstgewählte Eidhelfer; drei ernannte, die doppelt zählen und für 6 gelten; die Partei; macht zwölf.

7) Könige der Germanen IX (Baiern) (1905) S. 251 u. S. 255. — Auf der letzteren Seite zweimal derselbe Druckfehler *ahtheid*; es ist nicht anzunehmen, daß absichtlich diese Schreibung gewählt ist.

8) Vgl. die Beispiele bei Brunner, Rechtsgeschichte II 384.

9) Also nicht ganz *medii electi*.

Wörterverzeichnis.

In dieser Liste sind nicht alle Wörter in ihrer urfundiichen form verzeichnet, sondern viele nur eingedeutscht, d. h. im neuhochdeutschen Lautgewand.

- aa 7, 1.
abächten, abächter, abachtung 10.
aberacht 2, 1. 15. 20 ff. 33.
aberachtbrief 27, 1.
aberächten 20, 1.
aberächter 16, 26. 30, 28. 36.
ach 54, 14.
achad 54.
achbar 51, 1.
äche 54, 14.
ached 54.
ächen, achen 7, 3.
ächer, achet 54, 14.
acht I 7 ff.
acht und bann 23 ff.
acht II 36 ff.
acht III 53 ff.
acht IV 58.
achtabete 3.
achtbann 31.
achtbar 5. 51 ff.
achtbarkeit 47, 5. 51, 2.
achtbrief 26 ff.
achtbrot 56.
achtbrüdertaler 58, 3.
achtbuch 27 ff. 32. 46, 14.
achtbürger 59.
achtbusse 2. 31.
Ächte 7, 5.
achte dage 5.
achtehalber 58, 3.
achteid 62 f.
achtel 58, 4.
achteleimer 58, 4.
achtelstabel 58, 4.
achteltaler 58, 3.
achten 2, 2. 39. 44 ff. 52, 6.
ächten 2, 2. 8 ff. 24.
achtendeel 61.
achter 2, 1. 58, 3. 4. 59.
ächter 8, 7. 34 ff. 44, 11.
achterbuch 59.
achterin, achtering 58, 4.
achterklärung 13, 6.
ächterkreuz 14, 12.
achterleute 38.
achterling 58, 4.
achtescat 31, 1.
achtestat 31, 1.
achteveme 22.
achte woorden 37, 7.
achtfällig 3.
achtfrei 4.
achtgericht 17, 36.
achtgerte 58, 4.
achtgroschen 58, 3.
achthafer 57.
achtheller 58, 3.
achtherr 59.
achtheuer 56.
achtich 18, 44.
achtig 51, 1.
ächtig 24. 52.
ächtiger 34.
achtung 58, 4.
achtinge 6. 37, 5. 45, 6.
achtinge woorden 37, 7.
ächtinger 58, 4.
achtklage 6, 42.
achtköpfiger taler 58, 3.
achtleute 38.
achtling 58, 4.
achtlos 5.
achtmann 3. 38. 59.

achtmass 58, 4.
 achtmeister 59.
 ächtnis 8, 7.
 achtpfennig 3. 55. 57.
 achtpfenniger 58, 3.
 (achtpferd) 56 f.
 achtpflug 56.
 achtprotokoll 50, 27.
 achtrichter 26.
 (achtrind) 57.
 achtrodel 30.
 achtsatz 31, 1.
 achtscep, achtschaft 59.
 achtschatz 3. 31 ff.
 achtschätzung 32, 5.
 achtschilling 31 f.
 achtschnitt 56.
 achtschnitter 56.
 achtsleute 50, 27.
 achtstrenge 58, 4.
 achttag 4. 55.
 achttage 58.
 achttagwan 2, 1. 56.
 achtunddreissig 61.
 achtundvierzig 61.
 achtundzwanzig 61.
 achtundzwanziger 62.
 achtung 45.
 achturteil 15.
 achtverfestigung 13, 6.
 achtweide 5.
 ächter 59, 10.
 achtwerk 56, 28.
 achtwiese 5.
 achtwort 4.
 achtzahl 49.
 achtzehn 61.
 achtzehnte 61, 27.
 achtzeit 41.
 achtzerlein 61, 26.
 achtzettel 30 f.
 achtzig 61, 25.
 acta 54.
 acte 36, 1.
 actio 5 f.
 actuala mansi 55.
 actus 6. 50, 21. 53.

aeht(e) 36, 1. 43, 5. 53.
 æht(e) 36, 1. 47. 54.
 ætla 36, 1.
 ætt 53.
 aghta 53.
 agt 10, 32.
 ahche, ahrahs 53.
 ähen 7, 3.
 ahjan 36, 1.
 ahper 51, 1.
 ahta 36, 1.
 ähtari 34, 2.
 ahte und mage 61.
 ahtleite 60.
 ahtôn 36, 1.
 aicht(e) 5, 31. 7, 1. 36, 1. 53.
 aichtbrief 26, 1.
 aihts 54.
 akbar 51, 1.
 akt 10, 32.
 akte 36, 1.
 allod 53.
 ammecht 5.
 anleitbuch 29, 19.
 anleite 19. 29.
 ateploge 56, 34.
 atha, ätte 53.
 aucht 7, 1. 36, 1. 44, 10. 53.
 auchtbrief 26, 1. 27, 6.
 auchtbuch 29, 17.
 auchten 7, 3.
 auchtschatz 31, 1.
 auchtweide 5.
 aufachter 36, 2.
 ayte 53.
 bann 23 ff.
 bannum secundum, duplex, superius 21, 7.
 bannum primum, secundum 22, 13.
 bann und acht 25 f.
 bannfällig 3.
 bannrichter 26.
 banntag 55.
 bannzettel 30, 29.
 beachten 39. 45.
 beschlossene acht 43.
 beschreiben 27.

- betagte acht 14.
 bürgerliche acht 16.
 deichacht 50.
 deichachtrat 60.
 dijk haten 11.
 dijkagt, dijkagie 50, 22.
 dritte acht 37, 4. 38, 8.
 durchächten 8, 7. 9.
 durchächter 34, 3.
 durchächtigung 8, 9.
 eaht(e) 36, 1. 47.
 eahtian 36, 1.
 echt, eht 7. 36, 1. 53 f.
 echtbrief 26, 1.
 echtbuch 29, 17.
 echte 36, 1. 49.
 echter 34, 1.
 echtewer 59, 10.
 echtigen 52, 12.
 echtlos 5.
 echtsacz, echtschatz 31, 1.
 echtwort 4.
 eichte 7, 1. 59, 9.
 eichten 7, 3.
 eichtschatz 31, 1.
 einiger ächter 16, 26.
 elendkreuz 14, 12.
 erachten 45, 12.
 erste acht 38, 8.
 fahrende acht 47.
 feldächter 10, 22.
 festung 13.
 freiacht 4.
 freie acht 43. 55.
 fremde acht 27.
 gâh 53.
 geachte, geagte woorden, tale 37, 7.
 geächter 35, 10.
 gegen etw. achten 39, 18.
 geistliche acht 4. 25. 48.
 gemeine acht 19, 49. 33, 14.
 gesellenacht 14, 11.
 gods hat 11.
 gottes acht 8. 11. 25.
 grössere acht 20.
 gutachten 46.
 hacht(e) 10, 32. 36, 1.
 halbachtung 45.
 hassen 10 f.
 hata, hate 53.
 hatige 11.
 hatta 53. 55.
 hatte 7, 1.
 hechte 10, 32.
 hechter 34, 4.
 heilige acht 55.
 heimliche acht 23. 42 ff.
 herracht 38, 8.
 herrenacht 41.
 herrschaft acht 40 f.
 herzogenacht 13.
 hoacht 4, 27.
 hofacht 3. 12, 4.
 hoff echte, hoffvrye echte 3. 49.
 hofgerichtsacht 12, 4.
 hohe acht 4. 20. 47.
 holzgangel, holzgeher 9, 15.
 ichtigen 7, 3.
 jagen 9. 53.
 jahracht, jahrechtig 57.
 kaemer echte 49.
 kaiser's acht 12.
 kammeracht, kammergerichts-
 acht 12, 4.
 kampfacht, kampffächter 17. 33. 36.
 kemerlingsechte 49.
 königsacht 12.
 landacht 3. 44, 2. 57.
 landesacht 3. 14. 22.
 landächter 36.
 landbeschädiger 35.
 leibacht 56.
 leygelike acht 48.
 libach 56, 28.
 liber proscriptorum 29.
 liegende acht 47.
 londechtene 3.
 manslek 35, 15.
 marschacht 50.
 meine acht 47.
 mene acht 19, 49. 40.
 mordacht 16. 32, 8.
 mordächter 16, 26. 36.
 obacht 36, 2.

- obachtung 10, 21.
 oberacht 21 f.
 oberachtmeister 3. 59, 11.
 ocht(e) 7, 1. 53.
 ochtbrief 26, 1.
 ochtbuch 29, 17.
 ochtschnitter 56, 29.
 oehtere 34, 1.
 offene acht 44.
 ohnwederacht 39, 19.
 oicht 53.
 ongheachte woorden 37, 7.
 oucht 7, 1.
 overachtbrief 27, 1.
 overachten 21, 11.
 overachter 2, 1. 22, 11.
 overtale 13. 21, 11. 22, 11.
 overvesten 21, 11.
 päpstliche acht 25.
 persecutor 34, 3.
 persecutus 36.
 pflugacht 56.
 polacht 51.
 proscriptio 12, 13. 27.
 proscriptio secunda 20.
 proscriptor, proscriptus 34, 7.
 rachrodel 30.
 ratsacht (rades acht) 60, 15.
 rechtpuech 29, 17.
 registri memoriales 29.
 reichsacht 13. 22.
 reichsgutachten 46.
 römische acht 40, 27.
 schädlich 35. 52, 13.
 schepenen acht 37, 4.
 schicken und achten 45, 11.
 schlichte acht 16.
 schnelle acht 17.
 schulacht 51.
 schuldacht 17.
 sechs achten 38, 8.
 sielacht 51.
 sonder geacht 43.
 sonderacht 42.
 sonderliche acht 43, 5.
 stadttacht 14.
 stadt in der acht 19.
 strafe 18.
 stück von achten 58, 3.
 sunderacht 42, 4.
 sünderacht 43.
 suprabannum 21, 10.
 tag, acht mit tagen 14.
 tagwerk 54, 13. 56.
 tat, mit der tat 16. 22, 15.
 teelacht, theel-, thel-, theenacht
 51. 60.
 toachten 45, 9.
 überacht 21 f.
 überlandfrieden, übersagen 21, 11.
 unacht 4.
 ungeachtet 45, 9.
 unteracht 22.
 unwiderachtet 39.
 urteil 15. 33, 13.
 urteilbrief 27, 1.
 verachten 2, 1. 45.
 verächten 10. 24.
 verächter 34.
 verächtigen 57, 42.
 verbrieften 27.
 verfemen 13, 7.
 verfesten 13. 21, 11.
 verführen 13, 7.
 verlandfrieden, versagen 21, 11.
 verteilen 15, 19.
 verurteilen 13, 7.
 verwillkürte acht 16.
 vier achten 38, 8.
 vogelfreiheit 9. 18, 42.
 vorachter 34, 7.
 wederacht 4, 27.
 weltliche acht 48.
 widerachten 39.
 wilde acht 55.
 wissigenacht 41.
 wolf 8 f.
 zonderacht 42, 4.
 zuachten 45, 9.
 zweite acht 38, 8.
 zylacht 51.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

h

h
- k